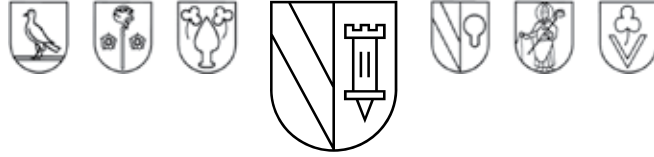


Amtsblatt

Nummer 1/2

Donnerstag, 10. Januar 2013



for
it
go
!

**MACH DICH
stark**

JUGENDGEMEINDERATSWAHL

Nur wer mutig ist, kann für etwas eintreten.
Steh auf, sei laut, sei unbequem, bestimme mit.
Werde Jugendgemeinderat.

WWW.JGR-ETTLINGEN.DE

WAHLZEITRAUM: 18. - 24. MÄRZ 2013

Ettligen

Erstmals werden die Jugendlichen ihre zwölf Vertreter für den 8. Ettlinger Jugendgemeinderat auch elektronisch wählen können. Die Wahl findet vom 18. bis 24. März statt. Damit sie aber auch jemanden wählen können, müssen sich Jugendliche aufstellen lassen, sie dürfen am letzten Tag des Wahlzeitraumes das 13., jedoch noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben und müssen in Ettlingen wohnen.

Beim Wählen gilt: wer am letzten Tag des Wahlzeitraumes das 13., jedoch noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet hat und eine Ettlinger Schule besucht, darf wählen. Um sich vorab schon mal zu informieren, wer sich alles zur Wahl stellt, geht vom 22. bis 26. Februar in das Amt für Jugend, Familie und Senioren, Schillerstr. 7-9 dort liegt die Liste der Kandidaten aus.

Aber auch wer in Ettlingen eine Ausbildung absolviert oder schon berufstätig ist und am letzten Tag des Wahlzeitraumes das 13., jedoch noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet hat und au-

Wahl des Ettlinger Jugendgemeinderates vom 18. bis 24. März

Erstmals Online-Wahl

Berhalb von Ettlingen wohnt, kann bis zum 21. Februar beim Amt für Jugend, Familie und Senioren, Schillerstr. 7-9, einen Antrag auf Eintragung ins Wählerverzeichnis stellen. Das entsprechende Formular ist unter www.ettlingen.de zu finden.

Bewerbungsformulare gibt es sowohl unter www.ettlingen.de als auch beim Amt für Jugend, Familie und Senioren, Schillerstr. 7-9, und in den Ettlinger Schulen liegen zusätzlich Bewerbungsformulare aus. Die Bewerbungsfrist beginnt am 28. Januar und endet am 16. Februar.

Und wie wird nun gewählt?

Auf der Startseite der städtischen Homepage (www.ettlingen.de) gibt es während des Wahlzeitraumes ein Link zur Online-Wahl des Jugendgemein-

rates. Durch Eingabe der TAN kann sich jeder identifizieren und dann auf dem elektronischen Stimmzettel seine zwölf Stimmen abgeben, eine, zwei oder drei Stimmen können es pro Bewerber sein. Die TAN kann nur einmal genutzt werden.

Am 25. März, um 16 Uhr, wenn der Wahlausschuss im Rathaus zusammenkommt, weiß man dann, wer in den Jugendgemeinderat gewählt worden ist. Wer am 25. März keine Zeit haben sollte, der kann am 26. März, ab 10 Uhr, bei Birgit Hasselbach, unter 101-509 erfahren, wer im Jugendgemeinderat sitzt. Für Fragen steht Frau Hasselbach, Amt für Jugend, Familie und Senioren, 101-509 und E-Mail: ajfs@ettlingen.de, gerne zur Verfügung.

Kino in Ettlingen

Donnerstag, 10. Januar

17.30 Uhr Die Vampirschwestern
20 Uhr Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger

Freitag, 11. Januar

15 Uhr Die Vampirschwestern
17.30+20 Uhr Life of Pi ...

Samstag, 12. Januar

15 Uhr Die Vampirschwestern
17.30+20 Uhr Life of Pi ...

Sonntag, 13. Januar

11.30+20 Uhr Life of Pi...
15 Uhr Die Vampirschwestern
17.30 Uhr Geheimnisse des Waldes

Montag, 14. Januar

17.30 Uhr Geheimnisse des Waldes

Dienstag (Kinotag), 15. Januar

15 Uhr Die Vampirschwestern
17.30+20 Uhr Life of Pi ...

Mittwoch, 16. Januar

17.30+20 Uhr Life of Pi ...

Telefon 07243/33 06 33

www.kulisse-ettlingen.de

Bürgersprechstunde

Die nächste Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Johannes Arnold ist am Dienstag, 29. Januar, von 14 bis 16 Uhr im Rathaus.

Bitte melden Sie sich im Büro des Oberbürgermeisters, Klaudia Riemann, 07243/101204 an und skizzieren Sie kurz das Thema, damit die entsprechenden Unterlagen zur Sprechstunde vorliegen.

„Alter“ Jugendgemeinderat verabschiedet



Kurz vor Weihnachten verabschiedete Oberbürgermeister Johannes Arnold die Jugendgemeinderäte: Hannah Horstmann, Yannik End, Julia Lehmann, Simon Hillner, Vincent Langensteiner, Alexander Senger. Er dankte den jungen Frauen und Männern für ihr Engagement und Einsatz, sei es beim Bandcontest oder Rock in der Kaserne.

Für manche Vorgänger sei dieses Amt der Start für eine politische Karriere gewesen, stellvertretend nannte er Anneke Hinse, Ettlingens künftige Landtagsabgeordnete (sie rückt für Dr. Frank Mentrup nach, der OB in Karlsruhe wurde).

Grünes Licht für Hiebs- und Kulturplan des Forstes

Alt- und Totholzinseln für größere Artenvielfalt



Auf dem Wattkopf mitten Wald gibt es die erste Altholzgruppe. Die weißen Schlangelinien auf dem Baumstamm zeigen auch dem ungeübten Auge, die Bäume mögen zwar alt sein, doch sie sind äußerst wertvoll für das Waldökosystem, weil hier viele Lebewesen, vom Pilz über Insekten bis hin zu Kleinsäugetieren, eine Heimstatt finden. Mit dem gezielten Stehenlassen von Altbäumen steuert der Forst bewusst ein Mehr an Totholz. Durch das Ausweisen von ganzen Baum- beziehungsweise Totholzgruppen (rund zehn bis 15 Bäume) und eine vernetzte Verteilung wird nicht nur das Artenvorkommen gesichert, sondern eine Ausbreitung ermöglicht. Auf der Waldbegehung Ende September hatte der Gemeinderat im Schatten dieser ersten modellhaften Habitatgruppe erläuternde Informationen über das Konzept erhalten, dem er nun seine Zustimmung gab.

Zuvor hatte der Leiter des Forstes Joachim Lauinger einen Rückblick auf die Forstwirtschaftsjahre 2011 und 2012 gegeben. Der Wald stabilisierte sich nach „Lothar“ und machte einen vitalen Eindruck. Knapp 19 000 Festmeter Holz wurden 2011 eingeschlagen und ein

Verkaufserlös von über 879 000 Euro erzielt. Für das Jahr 2012 wurde der Einschlag zurückgefahren, da der Holzvorrat nicht jährlich 19 000 Festmeter zulässt. Darüber hinaus werde es zunehmend schwieriger zwischen 15 000 und 19 000 Festmeter in den wenigen Wintermonaten zu fällen, neben der Unfallverhütung und den Bestimmungen des Bodenschutzes sind es auch der Witterungsverlauf und die Holzmarktmechanismen, die den Zeitraum und die Rückarbeiten eingrenzen und eine schonende Holzernte erschweren. So musste in diesem Jahr die Ernte unterbrochen werden wegen des frühen Schneefalls, der zu Schneebruch besonders bei den jungen Waldbeständen geführt hat. Das Forstpersonal musste die öffentlichen Straßenverkehrssicher machen und die Waldwege freiräumen. Rund 12 000 Festmeter werden es dann 2012 sein.

Vorsichtig optimistisch ist der Forstbetrieb aufgrund der Binnenkonjunktur u.a. im Bausektor und der stabilen Nachfrage nach Energieholz. Einen wesentlichen Einfluss auf die Einnahmesituation hat der Nadelbaumanteil, dies verdeutlicht ein Vergleich des durchschnittlichen Preises von Laub- und Nadelholz. Der Ettlinger Stadtwald hat einen nur 15-prozentigen Anteil an Nadelholz, so dass hier eine Steigerung der Einnahmen nur begrenzt möglich ist. Beim Laubholz sind die steigenden Brennholzpreise ein Pluspunkt.

Die Haushaltszahlen für das Jahr 2013 weichen nur geringfügig von denen des Vorjahres ab. Mehr Geld ist beispielsweise beim Holzeinschlag vonnöten (knapp 40 000 Euro), da mehr Schwachholz in schwierigem Gelände geerntet werden muss. Und mehr Geld wird auch für die Wertastung ausgegeben. Weniger Geld in die Hand genommen wird bei der Jungbestandspflege und beim vollmechanisierten Holzeinschlag.

Grünes Licht gab der Rat auch für den Betriebsplan und dankte dem gesamten Team des Forstes für seine gute Arbeit.

Am Freitag, 11. Januar Bürgerempfang mit Ehrungen

Die Stadt lädt zu ihrem Bürgerempfang am Freitag, 11. Januar, um 19 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger in die Stadthalle ein. Oberbürgermeister Johannes Arnold wird nicht nur einen Ausblick auf die kommenden Monate werfen, er wird auch zurückblicken auf das vergangene Jahr. Anschließend wird er sechs Ettlingerinnen und Ettlinger für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Ehrenmedaille auszeichnen. Für den musikalischen Rahmen dieses Bürgerempfangs wird neben dem Jazzchor auch die Bigband der Musikschule sorgen. Einen Augenschmaus wird die Tanzsportgemeinschaft Ettlingen, ein Zusammenschluss des Wasener Carneval Clubs und des Carnevalvereins Spessarter Eber bereiten. Um das leibliche Wohl zum Selbstkostenpreis kümmern sich Ettlinger Vereine. Und die Kinderbetreuung liegt wieder in den Händen des Tageselternvereins.

Donnerstag, 17. Jan. 2013,
um 19.30 Uhr
Ettlingen, Stephanus-Stift
„am Stadtgarten“



Vortrag:

„Mein Koffer ist gepackt“

Kommunikation
am Lebensende

Inger Hermann

MAS Palliative Care
Erwachsenenbildnerin



Im Grenzbereich zwischen Leben und Tod verändert sich oft das Sprechen der Sterbenden. Manchmal vermischen sich die Ebenen gewohnter Realität mit einer anderen Wirklichkeit.

Das verwirrt – sind wir die Verwirrten oder sind es die Sterbenden?

Gibt es Möglichkeiten, diese Symbolsprache behutsam zu entschlüsseln und so Missverständnisse, Überforderung und Isolierung auf beiden Seiten zu verringern?

Eintritt frei – um Spenden für die Hospizarbeit wird gebeten.

Förderverein Hospiz Ettlingen e.V.
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen,
☎ 07243-54950 info@hospizfoerderverein.de

Sportlerehrung

Die Sportlerehrung findet am 1. März in der Stadthalle statt. Das Kultur- und Sportamt bittet alle Vereine die entsprechenden Ehrungsmeldungen bis spätestens 1. Februar einzureichen. Die Meldefomulare gibt es unter www.ettlingen.de/Tourismus und Freizeit/Freizeit und Sport/Sport.

Information: Kultur- und Sportamt, Nadine Schwald, Klostersgasse 8, 07243/101-537, e-mail: sport@ettlingen.de

Vorverkauf

Buchhandlung Abraxas
07243 – 31511
Stadtinformation
07243 -101-221



Eigeninszenierung

„Der Geizhals“

Komödie in 8 Szenen frei nach Molière
Regie: Luigi Biolzi

Sa, 12. Januar, 20 Uhr
So, 13. Januar, 19 Uhr

Gastspiel
Märchentruhe Malsch

„Frau Holle“

Kinderpuppentheater für Kinder ab 3 Jahre

So, 13. Januar, 15 Uhr

www.kleinebuehneettlingen.de

Defekte Straßenlampen aufgespürt und gemeldet

Rund 6.800 Straßenleuchten (ca. 4150 in der Kernstadt und ca. 2.700 in den Ortsteilen) erhellen Straßen und Gehwege. Doch trotz regelmäßiger Wartung und Kontrolle kann bei manchen dennoch das Licht ausgehen. Daher sind die Stadtwerke über das Engagement froh, wenn sich viele Bürgerinnen und Bürger bei den Stadtwerken melden, wenn ihnen eine defekte Straßenbeleuchtung auffällt. Seit über einem Jahr sind die Stadtwerke nicht nur für die Straßenbeleuchtung in Ettlingen und seinen Ortsteilen verantwortlich, sondern auch für die Straßenbeleuchtung in Waldbronn, mit den Ortsteilen Reichenbach, Busenbach und Etzenrot zuständig. Rund 1.500 Straßenlaternen sind in Stand zu halten und zu warten.

Ende des vergangenen Jahres konnte Stadtwerke Geschäftsführer, Eberhard Oehler einen Teil der Gewinner/innen, die im diesjährigen Gewinnspiel „Defekte Straßenlaternen“ ermittelt wurden, in der Buhlschen Mühle begrüßen.

Er dankte den „Lampenfahndern“ für ihren Einsatz, denn durch die aktive Mithilfe dieser Bürger/innen können defekte Leuchten schneller geortet und umgehend repariert werden, so Eberhard Oehler. Das sichert die Wege in der Dunkelheit und erspart den Stadtwerken die teils aufwändigen Kontrollfahrten. Die Gewinner/innen erhielten Präsente und Informationen aus erster Hand, was in der Straßenbeleuchtung von Ettlingen und Waldbronn im laufenden Jahr umgesetzt wurde und was in 2013 vorgesehen ist.

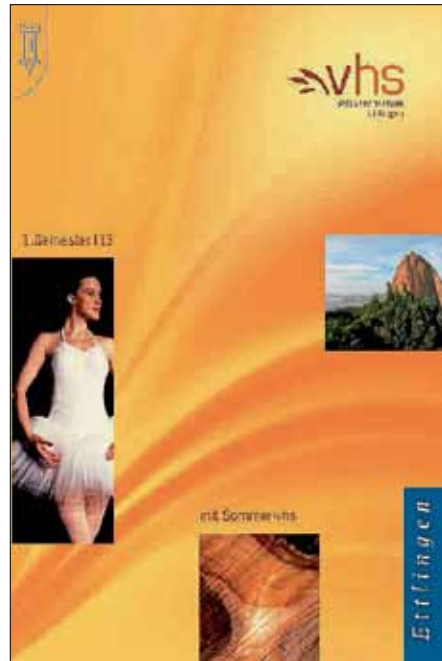
Das Bürgerengagement wird auch weiterhin belohnt, versicherte Oehler. Jede einzelne Störungsmeldung, die das Jahr über telefonisch oder schriftlich bei den Stadtwerken eingeht, nimmt an der jährlich stattfindenden Verlosung teil. Dabei werden 20 Gewinner/innen ermittelt und zum Dankeschön-Abend eingeladen.



v.li.n.re. hintere Reihe) B. Reichert, S. Kappler-Aumann, H. Waldenmaier, D. Kern, W. Seifried, (vordere Reihe) K. Knaus, F. Reuter, N. Reuter, B. Traub und H. Rettenmaier)

Programm fürs 1. Semesterhalbjahr 2013 der VHS

Damit Vorsätze Realität werden



Wer es nicht bei Silvester-Vorsätzen bleiben lassen möchte, der schnappt sich einfach das neue VHS-Programm für das erste Semesterhalbjahr 2013. Auf den 180 Seiten gibt es für den Bewegungshungrigen ebenso ein breites Angebot wie für den Sprachtalentierten, den Kulturneugierigen oder den Naturbegeisterten.

Wofür man sich auch immer entscheiden mag, eines gilt für alle Kurse und Besichtigungen: Rechtzeitig anmelden! Dies gibt nicht nur dem VHS-Team unter der Leitung von Karin Herder-Gysser Planungssicherheit, sondern auch den Kursteilnehmern die Sicherheit, dass der Kurs beziehungsweise die Tour zustande kommt.

Welche Angebote neu im Programm sind oder zur Sommer-Volkshochschule gehören, ist mit einem entsprechenden Logo gekennzeichnet.

Wer schon immer den Stammsitz des preußischen Königshauses besuchen wollte, der kommt bei der Tagesfahrt nach Sigmaringen und Hechingen auf seine Kosten. Das „Auge der Welt. Otto Dix und die Neue Sachlichkeit“ kann man bei der Exkursion ins Kunstmuseum Stuttgart erleben.

Klassische Musik noch genussvoller hören, kann man mit dem Kurs „Aktives Musikhören“. Und selbst aktiv werden und die Lebensfreude steigern, kann man beim „Heilsamen Singen – Energieprogramm Lebensfreude“. Breit ist das Spektrum auch an Mal-, Töpfer- und Bildhauerkursen, die von der Acrylma-

lerei bis zum Schnitzen reichen. Kinder verzaubern, das können Eltern und Großeltern nach dem „Zauber-Vormittag“, dort lernen sie, wie man alltägliche Gegenstände mit spannenden Geschichten und kleinen Tricks zum zauberhaften Erlebnis werden lassen kann. Sprachen werden in einer globalisierten Welt immer wichtiger, deshalb ist die Palette an Sprachangeboten mehr als vielfältig, auch und gerade in den Anforderungsprofilen. Wie immer empfiehlt es sich, die persönliche Einstufungsberatung am Dienstag, 5. Februar, kostenlos und unverbindlich, in Anspruch zu nehmen, wenn man sich für Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch interessiert. Neu ist „Japanisch für Anfänger“ wie auch „Brasilianisches Portugiesisch für Anfänger“.

Im „Gesundheits- und Pädagogik-Bereich“ gibt es jede Menge Hilfestellungen für Eltern, die hier ihre STÄRKE-Bildungsgutscheine einlösen können, oder Präventionsangebote für ein stressfreieres, für ein entspannteres Leben, von der Jonglage bis hin zu Yoga oder der Klangmassage. Wellness pur sind Ausflüge in die Natur.

Für ein Wochenendlang den „Nord-schwarzwald“ genießen, kann man mit einem Wanderführer. Wer etwas für seine Fitness tun oder seinen Rücken stärken möchte, der wird im Programmheft ebenso fündig werden, wie jene, die sich für Kräuter und deren Wirkung interessieren, die den Vorsatz haben, sich trotz Berufstätigkeit gesund zu ernähren oder die eintauchen wollen, in die faszinierende Küchenwelt des Orients.

Aufregend und experimentell kann Kochen für Kinder sein, für die die Junge VHS Computerkurse ebenso im Programm hat wie Selbstbehauptungstraining für Grundschüler.

Dank der Außenstellenleiterinnen kann die VHS wohnortnah ihre Angebote präsentieren, von Hefeteig leicht und lecker über Didgeridoo und Smoothies-Herstellung bis hin zu Akrobatik und Vollwertkost. Einen Blick jenseits des Rheins erlaubt die Pamina-VHS, die Interessierte mitnimmt zum Tag der Dialektliteratur, in die Gärten Lothringens oder ins „krumme Elsass“.

Das Semesterprogramm liegt im Rathaus, in der Volkshochschule sowie in den Ortsverwaltungen und Geschäften aus oder unter www.ettlingen.de.

Bei Fragen oder Anmeldung: Volkshochschule, Pforzheimer Straße 14a, 07243 101 484, -483 oder -224.

Widerspruchsmöglichkeit gegen Datenweitergabe aus dem Melderegister/Veröffentlichung und Ehrung von Alters- und Ehejubiläen/Muttertagsehrung

Das Meldegesetz Baden-Württemberg lässt in bestimmten Fällen den Widerspruch gegen die Datenweitergabe an Dritte zu. Diese sog. Übermittlungssperren werden auf Antrag im Melderegister eingetragen und haben unbefristet Geltung. Sie können jedoch jederzeit widerrufen werden. Folgender Datenübermittlung kann widersprochen werden: Veröffentlichung der Meldedaten im Einwohnerbuch, die Weitergabe der Meldedaten vor Wahlen an Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen, an Religionsgemeinschaften sowie aufgrund automatisiertem Abruf über das Internet oder zum Zwecke der Direktwerbung.

Ferner kann auch der Presseveröffentlichung von Alters- und Ehejubiläen sowie der Ehrung widersprochen werden. Ab dem 80. Lebensjahr werden Geburtstage in fünf-Jahres-Schritten veröffentlicht und die Jubilare per Glückwunschschrift

ben geehrt. Ab dem 90. Lebensjahr wird zusätzlich ein Geschenk durch einen Vertreter der Stadt überreicht. Bei Ehejubiläen erfolgt die Presseveröffentlichung und Ehrung ab der Goldenen Hochzeit (50 Jahre). Darüberhinaus ehrt die Stadt am Muttertag alle Mütter, die an diesem Tag das 80. Lebensjahr vollendet haben oder älter sind. Mütter im Alter von 80 bis 84 Jahren erhalten ein Glückwunschsreiben. Ältere Mütter werden durch einen Besuch mit Übergabe eines Glückwunschsreibens und eines Blumenpräsenents geehrt.

Nach § 58 Wehrpflichtgesetz haben die Meldebehörden jährlich zum 31. März zur Übersendung von Informationsmaterial dem Bundesamt für Wehrverwaltung den Familiennamen, Vorname/n und die gegenwärtige Anschrift von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden, zu

übermitteln. Die Datenübermittlung unterbleibt jedoch, wenn die Betroffenen dieser nach § 18 Abs. 7 Melderechtsrahmengesetz widersprochen haben. Widersprüche für eine Datenübermittlung an das Bundesamt für Wehrverwaltung müssen bis zum 26. März 2013 eingereicht werden.

Wird keine Datenübermittlung bzw. Presseveröffentlichung von Jubiläen und/oder eine Ehrung gewünscht, genügt die Vorsprache im Bürgerbüro oder den Ortsverwaltungen bzw. die Übersendung eines formlosen Schreibens (auch e-Mail, Fax). Auf www.ettlingen.de sind auch entsprechende Anträge hinterlegt (unter „Formulare“ bei „Antrag Eintragung Übermittlungssperre“ und „Ehrung und Veröffentlichung von Alters- und Ehejubiläen/Muttertag“). Eine telefonische Antragstellung ist leider nicht möglich. Sollte in der Vergangenheit schon Datenübermittlungen bzw. der Presseveröffentlichung von Jubiläen und Ehrungen widersprochen worden sein, ist ein neuerlicher Antrag nicht erforderlich. Das Bürgerbüro, Schillerstr. 7-9, Tel. 101-222, Fax 101-528, e-Mail: ordnungsamt@ettlingen.de, und die Ortsverwaltungen stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

65 gemeinsame Jahre: Waltraud Ruth und Helmut Josef Mühlán



Den Eheleuten Mühlán gratulierte Ortsvorsteher Neumeister zu ihrer Eisernen Hochzeit.

Ob Computer oder virtuelle Skat-Turnier, ob Camping oder Handy Waltraud Ruth und Helmut Josef Mühlán gehören noch lange nicht zum „alten Eisen“, auch wenn sie an Silvester ihre Eisernen Hochzeit feiern konnten. Und dass sich die beiden nach 65 gemeinsamen, nicht immer einfachen Jahren, noch innig mögen, verhehlen sie gegenüber Ortsvorsteher Steffen Neumeister nicht, der die Glückwünsche des Ministerpräsidenten des Landes Winfried Kretschmann ebenso

überbrachte wie die von Oberbürgermeister Johannes Arnold.

Die Wiege der Mühlán stand einst in der Grafschaft Glatz im Schlesischen. Als in den letzten Kriegstagen Pioniere aus Karlsruhe in ihrem Dorf stationiert waren, freundeten sich die beiden mit den Soldaten an, was sich als großer Vorteil für ihr späteres Leben erweisen sollte.

Denn als sie ihre Heimat verließen, hatten sie ein Ziel, wo sie ankommen konnten, nämlich Karlsruhe.

Zunächst sei er als Fernfahrer tätig gewesen, „ich bin quer durch ganz Deutschland gefahren“, bis er bei der Karlsruher Firma für Blitzschutz Peter Montageleiter wurde. Und Frau Mühlán erarbeitete sich durch Fortbildungskurse an der Volkshochschule das Rüstzeug als Steuerfachgehilfin.

Nicht nur die Flucht habe sie zusammengeschweißt, auch die große Liebe zur Natur. „Wir haben das Albtal und den Nordschwarzwald erwandert“, der uns an die alte Heimat erinnert. Am Bodensee frönten die beiden jahrzehntelang einer weiteren Leidenschaft: dem Campen. „35 Jahre von April bis Oktober waren wir in Immenstadt“, nun haben sie den Staffelstab an ihre Kinder und Enkel weitergegeben. Und selbst die Urenkel zeigen schon beredtes Interesse.

Mit Beginn der Rente zog es das Ehepaar Mühlán zunächst nach Spessart und anschließend nach Schöllbronn, wo sie bereits seit 16 Jahren leben. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“. Mit ihrer großen Portion Humor sind die Mühlán auch keine Spaßverderber, „der hat uns nie verlassen, selbst in der harten Zeit nicht“, so Frau Mühlán.

„Unsere Entscheidung fürs Badische haben wir nie bereut“, genauso wenig wie das Ja-Wort vor 65 Jahren, wie sagte doch Herr Mühlán ganz liebevoll, „ich bin froh, dass ich dich habe“.

Groß gefeiert mit Tochter, den zwei Enkeln und den vier Urenkeln wird erst Mitte Januar, wenn dann das 5. Urenkel auf der Welt ist.

Standortänderung der mobilen Schad- stoffsammlung

Die bisherigen Standorte der mobilen Schadstoffsammlung in der Kernstadt müssen geändert werden. So müssen im neuen Jahr die Bewohner von Ettlingen-West statt in den Odertalweg in den verlängerten Lindenweg, in Richtung Wertstoffhof/ Grünabfallsammelplatz fahren. Verlegt wurde auch der bisherige Standort Parkplatz Freibad, Schöllbronner Straße, die Schadstoffsammlung findet nun in der Dieselstraße, Nähe DRK-Haus statt. Dort gibt es einmal im Monat eine zusätzliche Schadstoffsammlung. Die Termine entnehmen Sie bitten Ihrem Abfuhrkalender.

Bei weiteren Fragen steht die Kämmerei unter 07243/101-246 oder 07243/101-248 gerne zur Verfügung. Infos auch beim Abfallwirtschaftsamt des Kreises unter www.awb-landkreis-karlsruhe.de. Kostenfreie Servicenummer für Privatkunden: 0800 2 9820 20.



JAZZ-CLUB ETTLINGEN
WWW.BIRDLANDS99.DE

FREITAG, 11.01.13

**Lorenzo Petrocca Organ
Trio – feat. Jürgen Bothner
(sax) // Tipp**

Gitarre, Orgel und Sax
in der Tradition der 60er

Eintritt 14 € (erm. 9 €)

Vorschau: Freitag, 18.01.13
HNK Trio



KARTEN AN DER ABENDKASSE
KONZERTBEGINN 20.30 // EINLASS 19.30
PFORZHEIMER STR. 25 // KELLER DER MUSIKSCHULE

Restauflage muss raus!

Kalender 2013 zum „halben“ Preis
Der Kalender von Ettlingen für das
Jahr 2013 mit zwölf Motiven in einer
alten und einer neuen Ansicht ist
noch mit wenigen Exemplaren er-
hältlich.

Im Stadtarchiv und der Stadtinfor-
mation im Schloss ist der Damals-
heute-Kalender für 4 statt bisher 8,50
Euro zu bekommen.



! Kultur live

Karten: Stadtinformation Ettlingen, Tel. 07243/101-380
www.ettlingen.de, www.reservix.de, Buchhandlung
LiteraDur, Marktplatz 11 in Waldbronn, Tel. 07243/526393

Nachcafé



Samstag 26. Januar 2013
21.00 Uhr Schloss/Epernaysaal

Der Schöne und das Biest - Best of

Zauberei, Musik und Comedy
von und mit Heiner Kondschat und Helge Thun
Helge Thun ist der einzige sprechende
Deoroller der Welt, mehrfacher internationaler
Preisträger der Zauberkunst und wirklich
verdammst jung. Sein großväterlicher Freund
Heiner Kondschat, Zeitzeuge und einziger
tanzender Wischmob der Welt, spielt so viele
Instrumente wie er lange Haare hat und ist
mindestens so alt wie er aussieht.

VVK: 12,- / 13,50 €, AK: 14,50 / 16,- €

Nachcafé



Samstag, 09. Februar 2013
21.00 Uhr Schloss/Epernaysaal

Gogol & Mäx

HUMOR IN CONCERT

Sie sind die Paradiesvögel in der Welt der
klassischen Musik und sorgen seit Jahren für
ungläubiges Lachstaunen und beseelte
Heiterkeit in Konzerthäusern und Theatern
quer durch Europa.

Die Rede ist von Maestro Gogol, dem mit
eigenem Klavier und Bachbüste reisenden
Pianisten und Mäx, seinem langmähigen wie
genial-anarchistischen Widerpart, dessen
Instrumente-Sammlung den Tournee-Bus schier
zum Bersten und den verhinderten
Klaviersolisten regelmäßig auf die höchste aller
Palmen bringt.

VVK: 12,- / 13,50 €, AK: 14,50 / 16,- €

Junges Theater



Freitag, 22.02.2013
10.30 Uhr Stadthalle

Michael Kohlhaas

Die Badische Landesbühne zeigt Heinrich von
Kleists Novelle Michael Kohlhaas in einer
eigenen Bühnenfassung für vier Schauspieler.
Kleist schrieb hier ein Werk, dessen großes
Thema Gerechtigkeit von ungebrochener
Aktualität ist.

VVK: 7,- / 10,- €, TK: 8,- / 11,- €

Familienkarte: VVK 30,- / TK 34,- €

Schülergruppen: 5,- € (Begleitperson frei)

Kultur live spezial



Freitag, 22.02.2013
bis Sonntag, 24.02.2013

Literatur, Kabarett, Musik: Mundartkunst im Schloss

Freitag, 20.00 Uhr: Fränkischer Abend
Fitzgerald Kusz, Gerhard Falkner, Wolfgang Buck

Samstag, 20.00 Uhr:

Schwäbisch-alemannischer Abend

Stefan Pflaum, Hanspeter Wieland, Dieter Adrion alias
Johann Martin Enderle, Duo Semsagrebsler

Sonntag, 11.00 Uhr:

Französisch-pfälzischer Frühschoppen

René Egles, Ute Zimmermann, Martina Gemmar

VVK: 9,- / 10,50 €, AK: 11,50 / 13,- € pro

Veranstaltung, „**Festival-Paket**“: Wer für alle drei
Veranstaltungen eine Karte kauft, bekommt drei
Karten zum Preis von zwei!

Neue Kehmaschine „in Dienst gestellt“

Ökonomisch und ökologisch ein Gewinn



Aktuelle Technik in Kombination mit hohem ökologischem Anspruch und einem erfahrenen Fahrzeuglenker, so werde Wirtschaftlichkeit garantiert, sagte Bürgermeister Thomas Fedrow, der am vergangenen Freitag beim Bauhof des Stadtbauamts die neue „kleine“ Kehmaschine in Dienst stellte. Zusammen mit Stadtbauamtsleiter Uwe Metzzen und im Beisein von Norbert Ruml und Erhard Stritzke, beide Mitarbeiter des Bauhofs, übergab der Bürgermeister Fahrer Jürgen Rübin den Schlüssel für die neue „City Cat 2020“. Die Kehmaschine löst eine Vorgängerin ab, die mittlerweile 10.000 Betriebsstunden „auf dem Buckel“ hat, was etwa 500.000 Kilometern entspricht. Bürgermeister Fedrow dankte dem Gemeinderat für die Bereitstellung des Geldes, rund 105.000 Euro kostete die City Cat. Einsatzgebiet der neuen Maschine sind die Kernstadt und die Ortsteile, sie wird

nicht nur Straßen und Wege kehren, sondern auch Unterflur-Abfallbehälter und Senkeimer leeren. Ökologisch interessant ist an der durch einen 84-PS-Dieselmotor angetriebenen Maschine zum einen das Brauchwassersystem: Das aufgenommene Sprüh- und Regenwasser wird durch Filter geleitet und dem Wassertank zugeführt, so dass Jürgen Rübin länger unterwegs sein kann, bevor er Wasser auffüllen muss. Ein Lärmdämmpaket sorgt zum anderen für mehr Ruhe sowohl außerhalb als auch innerhalb des Fahrzeugs. Insgesamt ist die „City Cat“ durch weniger Abgas-, Lärm- und Staubemissionen weit umweltfreundlicher als das aus dem Jahr 2004 stammende Vorgängermodell. Jürgen Rübin jedenfalls hat sich mit der neuen Maschine längst angefreundet. Das rechtsgesteuerte Modell ist nämlich durch eine Knicklenkung auch viel weniger als die alte Kehmaschine.

Ehemaliger Stadtrat Ekkehardt Rohde verstorben

Wenige Tage nach seinem 88. Geburtstag ist am Neujahrstag der ehemalige Stadtrat Ekkehardt Rohde verstorben. Der gebürtige Brandenburger war von Mai 1975 bis Oktober 1984 für die SPD im Gemeinderat. Rohde gehörte verschiedenen städtischen Gremien an, er war unter anderem Mitglied diverser Umlegungsausschüsse sowie im Jugendausschuss, später auch im Werks- und Verkehrsausschuss, im technischen Ausschuss sowie im Ausschuss für städtische Bauprojekte. Nach Ettlingen kam Rohde 1950, als die amerikanische Pioniereinheit, bei der er beschäftigt war, in die Rheinlandkaserne verlegt wurde. Bei der als „Dickhäuter“ bekannten Einheit war er u.a. für die Instandhaltung der schweren Baugeräte zuständig. Für seine politisch-sozialen Verdienste erhielt er zwei hohe US-Auszeichnungen und wurde 1989 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Christbaumsammelstellen

Ausgediente Christbäume können in der Kernstadt auf den Parkplätzen beim Freibad und Albgastadion sowie am Berliner Platz abgelegt werden. In den Stadtteilen können die Christbäume während der Öffnungszeiten der Grünabfallsammelplätze abgegeben werden. Öffnungszeiten siehe Rubrik „Umwelt“.

Der „Kunst-Feier-Abend“ geht weiter

„Mord auf der Karlsbrücke

Die wahre Geschichte des heiligen Nepomuk

Jeder kennt ihn, jeder bewundert ihn: den Asamsaal, das einzig erhaltene Werk des Künstlers Cosmas Damian Asam am Oberrhein. Doch welche Geschichte das Deckenfresco in der ehemaligen Schlosskapelle erzählt, wie viel Biographie im Gemälde steckt, das wird am Mittwoch, 16. Januar, um 19.30 Uhr die Kunsthistorikerin Angelika Scholl bei ihrem geführten Vortrag mit dem packenden Titel „Mord auf der Karlsbrücke – Die wahre Geschichte des heiligen Nepomuk“ ihre Zuhörer wissen lassen. Das gerade mal in zehn Wochen geschaffene Werk zeigt die Legende und das Martyrium des Heiligen Johannes von Nepomuk. Gab es diesen standhaften Priester wirklich? Wer war dann diese historische Person, die sich hinter diesem Namen verbirgt? In welcher Zeit und in welchem politischen Umfeld bewegte sie sich und stimmen Legende und historische Wirklichkeit überein. Fragen über Fragen, die Frau Scholl erhellend zu beantworten weiß. Der Abend klingt mit einem Umtrunk aus. Wer am 16. Januar keine Zeit haben sollte, dem bietet das Museum sonntags dem 13. und 20. Januar jeweils um 15 Uhr eine Führung durch den Asamsaal an. Dieses Angebot ist neu und eine Antwort auf die Frage von vielen Besuchern nach dem Asamsaal, merkte Museumschefin Daniela Maier an. „Wir wollen bei den Führungen den Fokus auch auf die kulturelle Bedeutung des Saales legen“. Treffpunkt zur Führung ist der Museumshop, Unkostenbeitrag 8 Euro, für Mitglieder der Museumsgesellschaft 6 Euro. Ende Januar dürfen sich die Museumsgänger auf einen visuellen Gaumenschmaus freuen: auf Plastiken und Zeichnungen Wilhelm Loths und Lithografien der großen deutschen Künstlerin Käthe Kollwitz.



Der Kunst-Feier-Abend geht weiter, am 16. Januar steht die wahre Geschichte des heiligen Nepomuks, dargestellt im Asamsaal, im Mittelpunkt.

Narrenbrunnen ziert den 5. Narrenorden



Das „Dreigestirn“ der Ettlinger Narrenvereinigung überreichte am Dienstag dieser Woche den 5. Narrenorden an Oberbürgermeister Johannes Arnold.

Auf ein „kleines“ Jubiläum kann die Narrenvereinigung blicken. Am Dienstag dieser Woche konnte das Dreigestirn der Ettlinger Narrenvereinigung Markus Utry, Bernd Eyberger und Karl-Heinz Guhl bereits den 5. Orden dem Ettlinger Rathauschef Johannes Arnold überreichen, der sich freute, dass die Tradition fortgesetzt werde. Dadurch dass die Auflage jeweils limitiert ist auf 80 Stück, sind sie Sammlerobjekte und Erinnerungsstück in einem, merkte Utry an.

Auf der Sichtseite findet sich neben dem Ettlinger Wappen und dem Aufdruck Narrenvereinigung ein jeweils wechselndes Bild eines historischen Ettlinger Gebäudes beziehungsweise Denkmals: In diesem Jahr ziert der Narrenbrunnen den Orden, in dessen gelb-roter Narrenkappe die Zeile „Kampagne 2012/13“ eine zeitliche Zuordnung erlaubt. Der Bändel ist in den Ettlinger Stadtfarben blau-weiß gehalten. Beim Zunftmeisterempfang im Rathaus vor dem Rosenmontagsumzug werden die Orden dann überreicht werden.

Zu diesem närrischen Lindwurm haben sich im übrigen bereits über 60 Gruppen und für den Umzug in Schöllbronn am Fastnachtssamstag, 9. Februar über 70 Gruppen angemeldet. Viele neue sind darunter, ließ Eyberger wissen.

Den Auftakt jedoch machen traditionell die Moorteufel in Bruchhausen am 26. Januar. Weiter geht es in Ettlingenweier mit dem närrischen Jahrmarkt in der Rosenstraße am Sonntag, 10. Februar. Und in Spessart gibt es statt des Nachtumzuges, den die Eber erst wieder 2014 organisieren werden, ein Narrendorf mit vielen Guggenmusikern.

Am Fastnachtdienstag werden in Schöllbronn die Schatulla und in Ettlingenweier die Fasnet verbrannt, während am Aschermittwoch die Tränen bei der Geldbeutelwäsche an Narrenbrunnen fließen werden, an jenem Kleinod, das den Narrenorden ziert und zugleich an den freimütigen Hofnarren des Markgrafen Ernst von Baden erinnert: an den Hans von Singen.

Stadtverwaltung Ettlingen Amt für Jugend, Familie und Senioren

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Klug, Herr Hauns
Telefon: 07243/101-146/-290 Telefax: 07243 101-433
76275 Ettlingen, Schillerstraße 7-9
ajfs@ettlingen.de| www.ettlingen.de

Bitte geben Sie Ihre ausgefüllte Bewerbung (gerne auch mit Anlagen) bis zum 31. Januar 2013 beim Amt für Jugend, Familie und Senioren ab. Herzlichen Dank!

Bewerbung für den Ettlinger Seniorenbeirat

Bewerben können sich Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren aus Ettlingen

| | |
|---|--|
| Name | |
| Vorname | |
| Adresse | |
| Ortsteil | |
| Geburtsdatum | |
| Telefonnummer | |
| E-Mail | |
| bisherige Tätigkeit (beruflich, ehrenamtlich) | |
| Ihre Interessenschwerpunkte in der Seniorenarbeit | |
| Kenntnisse über die Arbeit im Seniorenbeirat | |
| Zeitbudget in der Woche (für die Arbeit im Seniorenbeirat) | |
| Motivation für die Bewerbung | |

Datum, _____

Unterschrift des Bewerbers/Bewerberin

Personalausweise und Reisepässe

Beim Beantragen muss die Geburts- oder Heiratsurkunde je nach Familienstand im Original oder als Kopie vorgelegt werden. Bei ausländischen Urkunden sollten die Formalitäten vorab beim Bürgerbüro oder den Ortsverwaltungen erfragt werden. **Personalausweise**, beantragt vom **10. bis 20. Dezember**, können unter Vorlage des alten Dokuments abgeholt werden, sobald der PIN-Brief eingegangen ist.

Reisepässe, beantragt vom **11. bis 27. Dezember** können unter Vorlage der alten Dokumente vom Antragsteller oder von einem Dritten mit Vollmacht abgeholt werden. Öffnungszeiten Bürgerbüro: montags und mittwochs 7 - 16 Uhr, dienstags 8 - 16 Uhr, donnerstags 8 - 18 Uhr, freitags 8 - 12 Uhr. Tel. 101-222.

3.000 Euro Spende für Erweiterung des Hospiz „Arista“

Mit großer Freude konnten zum Jahreswechsel Professor Dieter Daub, Vorsitzender des Fördervereins Hospiz, und Manuela Hemmerling als Koordinatorin des neuen ambulanten Palliativdienstes die großzügige Spende von Heinz Peters, Geschäftsführer der ROTECH, und Mark Schmidt, Geschäftsführer der AIR TORQUE entgegennehmen. Bei der Scheckübergabe stand denn auch die Finanzierung des Hospizes im Mittelpunkt. Es sei nicht allen bekannt, so Heinz Peters, dass „der Aufenthalt für die Hospizgäste kostenfrei ist“, die Kassen tragen 90 Prozent der Tagessätze. 10 Prozent sind – so die gesetzliche Regelung für alle stationären Hospize – aus Spendenmitteln aufzubringen, im Jahr rund 80.000 Euro.

Ein weiteres Thema war natürlich die Erweiterung, über die im Namen des Fördervereins Helma Hofmeister informierte. Nach der Fertigstellung (geplant ist die Eröffnung im Frühjahr 2014) wird das „Arista“ nicht nur über 20 Prozent mehr Kapazität und vor allem erweiterte Begegnungs- und Funktionsräume verfügen, sondern auch Sitz des „Palliativ Care Teams Arista“ sein.

Dieser ambulante Dienst startete am 2. Januar seinen Dienst. Mit dieser Erweiterung des Angebotes für schwerkranke und sterbende Menschen wird das Palliativ-Netz in der Region Karlsruhe nicht nur verstärkt, sondern mehr Menschen kann ihr Wunsch erfüllt werden, gut betreut zu Hause sterben zu können, erklärte Frau Hemmerling. Der Palliativdienst ist 24 Stunden auch am Wochenende erreichbar, und besteht aus einem Team erfahrener Palliativärzte und -pflegefachkräfte. Ihre Leistungen sind ebenfalls für die Patienten kostenfrei und können von den Hausärzten und Klinikärzten zusätzlich verordnet werden. Angesichts dieser großen Aufgaben war natürlich die Freude über den Scheck besonders groß. Professor Daub gab der Hoffnung Ausdruck, dass aus dieser Begegnung eine gute Beziehung erwachsen möge.



Donnerstag, 24. Jan. 2013
19.00 Uhr, Buhlsche Mühle

Benefizabend förderverein hospiz

anlässlich „150 Jahre Stadtwerke“

Eine Kulinarische Sektprobe 

Natalie Lumpp, Sommelière
kredentz 6 deutsche Spitzensekte und 1 Champagner.
Dazu werden kleine Leckereien gereicht.

Musikalisch begleitet von **ASGARD** 

Ein Abend, an dem alle Sinne verwöhnt werden!

Karte: 35 Euro (VVK 28 Euro) mit Tischnummerierung! bei der Stadtinfo + Buch „Abraxas“
Ticket-Hotline 07246 / 708-1717
Mo - Fr von 9.00 - 12.00 Uhr

Förderverein Hospiz e.V.
Pforzheimer Str. 31,
76275 Ettlingen,
07243-54950
info@hospizfoerderverein.de

SWE 
Stadtwerke Ettlingen GmbH

Freikarten für Kinderfasching von den Moschdschelle:

Gutes Vorbild seit zwölf Jahren



(V.l.s.n.re.) Markus Utry, Yvonne Löscher und Patrik Hauns.

Man könnte es schon als Tradition bezeichnen: Bereits zum 12. Mal überreichten Schellepräsident Markus Utry und Schatzmeisterin Yvonne Löscher 20 Freikarten nebst Verzehrbons an Patrik Hauns, Leiter des Amtes für Jugend (AJFS), Familie und Senioren. Die Karten werden wie jedes Jahr Familien zugutekommen, die finanziell nicht so gut gestellt sind und sich den Kinderfasching so ohne weiteres nicht leisten können. Die Verteilung übernimmt nach bewährtem Vorgehen das AJFS, damit 20 Kinder inklusive sechs Begleitpersonen einen unbeschwerten Fasnet-Nachmittag

erleben dürfen. Nicht umsonst erhielten die Moschdschelle für ihr Engagement den 3. Preis beim Wettbewerb Familienfreundliches Ettlingen.

Die kleinen Gäste erwartet an den Sonntagen 27. Januar und 3. Februar jeweils um 14.11 Uhr in der Stadthalle ein tolles Bühnenprogramm. Einlass ist ab 13 Uhr (Karten gibt's im Übrigen ausschließlich an der Tageskasse). Die Clowns Bibi und Kati (Ivonne Ybara und Sarah Walter) werden für Spiel und Spaß sorgen, das Q-Stallduo steuert fetzige Musik bei und die unterschiedlichen Gruppen der Moschdschelle, der Narrenvereinigung und des Tanzsportclubs Sibylla werden ihre Kunstfertigkeit unter Beweis stellen. „Es ist Fasching von Kindern für Kinder“, betonte Utry. Hauns dankte den beiden Moschdschelle, seit 12 Jahren seien sie ein gutes Vorbild. Kein Kind dürfe durch die Maschen fallen, die Aktion ermögliche die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, stifte Identität und fördere soziale Kontakte.

Die Großen sollten Zeit einplanen für die 17. Ettlinger Faschingsnacht am 9. Februar ab 20.11 Uhr in der Stadthalle, Karten dafür gibt's am 12. Januar von 10 bis 12 Uhr im Casino, ab 14. Januar dann bei der Stadtinfo (Tel. 101-380).

Abschließend erinnerten Utry und Löscher noch an den Malwettbewerb mit der Volksbank. Dieses Mal lautet das Motto „Hexen und Zauberer“, noch bis 18. Januar kann man seine Werke in allen Volksbankfilialen abgeben. Preisverleihung ist beim 2. Kinderfasching am 3. Februar.

Bis 15. Februar bewerben: Wettbewerb „Familienfreundliches Ettlingen“

Zum sechsten Mal wird der Wettbewerb „Familienfreundliches Ettlingen“ durchgeführt. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Bedürfnisse heutiger Familien weiter zu entwickeln und innovative Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit auszuzeichnen. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar. Über die Bewertung der eingereichten Beiträge entscheidet der Gemeinderat. An Preisgeldern winken insgesamt 1800 Euro, die Preise werden im Frühjahr im Rahmen einer kleinen Feier überreicht. Den Wettbewerbsvorschlag bitte einreichen beim Amt für Jugend, Familie und Senioren Geschäftsstelle Lokales Bündnis für Familie Ettlingen, Andrea Metzger-Adolf, Schillerstraße 7-9, Telefon: 07243 101-292, 07243 101-433, E-Mail: ajfs@ettlingen.de | www.ettlingen.de

Haushalt 2013 vom Gemeinderat verabschiedet

Mehrheitlich bei einer Gegenstimme verabschiedete der Gemeinderat kurz vor Weihnachten den Haushalt für das Jahr 2013. Der Haushalt weist ein Gesamtvolumen von über 134 Millionen Euro (2012: über 115 Millionen Euro) auf. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen davon rund 116,4 Millionen Euro (2012: 100,65 Millionen Euro), auf den Vermögenshaushalt über 18 Millionen Euro (2012: 14 Millionen Euro). Den Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme liegt bei 0 Euro und der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigung beläuft sich auf rund 4,5 Millionen Euro (2012: über fünf Millionen Euro). Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde mit sechs Millionen Euro beziffert. Unverändert bleiben die Hebesätze für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe): 230 v.H. und B (für alle übrigen Grundstücke auf der Steuermessbetrag 350 v.H. und die Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag auf der Steuermessbeträge 350 v.H. Verabschiedet wurde auch, dass frei werdende Stellen im Haushaltjahr 2013 grundsätzlich nicht wieder besetzt werden. Ausgenommen von dieser Stellenbesetzungssperre: Personal in der Verlässlichen Grundschule und

sozialpädagogisches Personal in den Kindertageseinrichtungen; Stellen, die mit selbst ausgebildeten Kräften im erlernten Beruf, bis zu 12 Monate im Anschluss an die Ausbildung, besetzt werden; Stellen, die mit der bisher befristet beschäftigten Kraft weiterhin besetzt werden sollen. Wiederbesetzt und ausgeschrieben wird die Stelle des Leiters des Planungsamtes. Zustimmung erteilte der Rat bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2013. Im Erfolgsplan sind bei den Erträgen über 7,08 Millionen Euro (2012: 7,08 Millionen Euro), bei den Aufwendungen über 6,8 Millionen Euro (2012: 6,7 Millionen Euro), der Jahresgewinn wird mit 233 340 Euro (2012: 14 900 Euro) beziffert. Im Vermögensplan sind die Einnahmen und Ausgaben mit über 3,4 Millionen Euro (2012: 2,7 Millionen Euro) festgesetzt. Die Kreditermächtigung liegt bei rund 1,4 Millionen Euro (2012: 194 800 Euro), die Verpflichtungsermächtigung bei 0 Euro (2012: 245 000 Euro) und die Kassenkredite bei vier Millionen Euro (2012: vier Millionen Euro). Der Haushaltsplan 2013 der Vereinigten Stiftungen der Stadt – Armen-, Pfrün-

der- und Gesindehospitalfonds und So-fienheimstiftung wird bei den Einnahmen und Ausgaben mit 616 000 Euro (2012: 611 600 Euro) festgestellt, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 518 100 Euro (2012: 515 800 Euro) und auf den Vermögenshaushalt 98 000 Euro (2012: 95 800 Euro). Bei der Kreditaufnahme steht ebenso eine Null wie bei der Verpflichtungsermächtigung. Die Kassenkredite liegen bei 200 000 Euro (2012: 200 000 Euro).

Alle Fraktionen und Gruppen verbanden mit der Verabschiedung des Haushaltes einen Dank an das Team der Kämmerei an deren Spitze Andreas Schlee und an alle am Haushalt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt. Auch Oberbürgermeister Johannes Arnold dankte der Kämmerei, die innerhalb eines Jahres zwei Haushaltspläne erstellen musste und damit eine Herkulesarbeit geleistet habe. Mit Blick auf die Stadträte hob Arnold den großen Konsens im Rat heraus.

Die Haushaltsreden der Fraktionen: der CDU, der SPD, Für Ettlingen – FE, der Grünen/Bündnis 90 sowie der Gruppen die FPD, der Freien Wähler und von Uwe Künzel sind im Folgenden abgedruckt.

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der CDU

Professor Dr. Albrecht Ditzinger

Eine Schwalbe, so weiß es der Volksmund, meine Damen und Herren, eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Nun haben wir mit dem Haushalt 2013 bereits die zweite Schwalbe in unserer Stadt gesichtet. Und auch das Bild vom warmen Regen, das Sie, Herr Oberbürgermeister bei der Haushalts-einbringung benutzt haben, kündigt vom bevorstehenden Sommer, denn warmer Regen fällt ja bekanntlich im Mai.

Nun, meine Damen und Herren, Haushaltsreden, die auf solch blumigen Vergleichen und Zitaten aufbauen, waren insbesondere in der vorigen Amtsperiode dieses Gremiums an der Tagesordnung. Ich möchte das vorliegende Zahlenwerk allerdings etwas nüchterner betrachten. In der Haushaltsrede zum laufenden Haushalt 2012 habe ich von einem Umkehrpunkt gesprochen. Diese Umkehr hat sich nun bestätigt, denn wir haben nun den zweiten Haushalt in Folge, der ein positives Ergebnis des Verwaltungshaushaltes aufweist. Mit 7,8 Millionen Euro liegt es ein klein wenig stärker im Plus als der Haushalt des Vorjahres. Gegenüber den vorangehenden, durchweg defizitären Haushalten,

die man sich mit noch so blumigen Worten nicht schönreden konnte, also wahrlich eine Umkehr.

Eine solche Umkehr ist auch dringend erforderlich, denn die Erträge im Verwaltungshaushalt sind eine essentielle Voraussetzung für einen gesunden Haushalt. Diese Erträge ermöglichen es uns, Investitionen zu finanzieren und **Rücklagen** zu bilden. Hier verschafft uns das voraussichtlich deutlich besser als geplant laufende Jahr 2012 statt des geplanten Rücklagenstandes von **7,9 Millionen Euro** voraussichtlich eine fast doppelt so hohe Rücklage von circa **14 Millionen Euro** und damit einen guten Startpunkt für die Investitionen des Haushaltes 2013. Vor diesem Hintergrund halten wir es für vertretbar, zusätzlich zum Überschuss des Verwaltungshaushaltes auch eine Rücklagenentnahme einzuplanen, um die Investitionen, mit Schwerpunkt Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen zu bewältigen. Hierbei halten wir den eingeschlagenen Weg, alle Teile unserer Stadt bei solchen Investitionen einzubeziehen, für angemessen. Kinderkrippe, Kindergarten und **Grundschule** müssen nach dem Prinzip

„kurze Beine, kurze Wege“ als wohnortnahes Angebot **erhalten bleiben**. Daher freuen wir uns auch, dass die „Flexible Nachmittagsbetreuung“, für die wir im letzten Jahr die Mittel beantragt hatten, sich als hervorragend nachgefragtes Erfolgsmodell erweist, denn dieses Angebot trägt mit Sicherheit zum Erhalt wohnortnaher Grundschulen bei.

Wir haben uns auch dafür eingesetzt, den vorhandenen Spielraum im investiven Bereich unter anderem für solche **Investitionen** einzusetzen, die auf möglichst kurze Sicht eine Reduzierung der Kosten versprechen. Was wir darunter verstehen, zeigt das Beispiel der Straßenbeleuchtung. Hier haben wir zusätzliche Mittel für die Umrüstung von 100 weiteren Straßenlampen auf LED Technik beantragt. Solche Lampen reduzieren bei einer Amortisationszeit von nur 3 bis 4 Jahren die Stromkosten um 82% und realisieren so, neben dem positiven Effekt für die Umwelt, in den Folgejahren deutliche Einsparungen. Wir meinen: sicherlich eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals, die man anders nur schwer realisieren kann.

Trotz der positiven Aussichten für das Jahr 2013 kann aber der weitere Verlauf der **Plandaten** natürlich nicht zufrieden stellen. Hier werden wir, wenn der Verlauf der kommenden Jahre den Plan bestätigen sollte, gegensteuern müssen. Allerdings kann dieses Gegensteuern unserer Ansicht nach nicht in einem einfachen Griff in die Taschen unserer Steuerbürger bestehen. Wir müssen uns angesichts des guten Ergebnisses des laufenden Jahres und angesichts des „hellblauen“ Auges, mit dem unsere Stadt zurückliegende Krisenjahre überstanden hat, doch einfach einmal die Frage nach den Gründen für diese relative positive Entwicklung stellen. Denn dieses gute „Standing“ unserer Stadt ist sicherlich zu einem großen Teil auf eine kluge Ansiedlungspolitik schon länger vergangener Jahre zurückzuführen. Erwin Vettters Blitzreise in die USA mit anschließender Ansiedlung einer Firma ist auch heute noch beispielgebend. Hierbei sollten wir nicht verkennen, dass zweifellos ein regelrechter Wettbewerb unter den Kommunen um ansiedlungswillige Firmen besteht, die Arbeitsplätze, Einkommen und auch Steuern in unsere Stadt bringen. Und die Frauen und Männer, die in solchen größeren Firmen die Entscheidungen treffen, lassen sich bestimmt nicht durch irgendwelche Zahlenspielerien blenden. In den Führungsetagen wird exakt gerechnet und jede Steuererhöhung macht unsere Stadt ohne jeden Zweifel weniger konkurrenzfähig.

Wir denken weiterhin, dass im Sinne einer längerfristigen **Planungssicherheit** ansiedlungswilliger Firmen auch die Verlässlichkeit einer Stadt im Umgang mit solchen Themen wichtig ist. Daher bleiben wir bei unserer Meinung, dass ein Griff in die Taschen der Anwohner unserer Stadt über das Mittel Steuererhöhungen, gleichgültig, ob es sich um Privatleute oder Firmen handelt, nur dann in Frage kommt, wenn alle anderen Mittel, insbesondere Einsparungen im Verwaltungshaushalt oder dem Setzen von Prioritäten im investiven Bereich, ausgeschöpft sind. Das - zugeben - viel einfachere Drehen an der Steuerschraube darf niemals gegenüber dem mühsamen Weg des Sparens bevorzugt werden.

Um im oben angesprochenen Wettbewerb der Kommunen um ansiedlungswillige Firmen mithalten zu können, sind auch attraktive Gewerbeflächen nötig. Hier hat unsere Stadt, ausweislich der Zahlen des Nachbarschaftsverbandes, deutlichen Nachholbedarf. Daher sprechen wir uns für die Ausweisung neuer **Gewerbegebiete** aus, gerne auch in interkommunaler Zusammenarbeit. Hiermit soll die neue Nutzung bestehender Flächen keinesfalls ausgeschlossen werden. Es ist angesichts des Bedarfes an Gewerbeflächen nicht sinnvoll, bestehende Gewerbeflächen an der Pe-

riperie unserer Stadt in Wohngebiete umzuwandeln. Sollte sich aber andererseits die Gelegenheit ergeben, ehemals peripher gelegene Gewerbeareale, die im Laufe der Jahre immer weiter von Wohnbebauung umschlossen wurden, in Wohngebiete umzuwandeln, so wollen wir solche Gelegenheiten genutzt und gefördert wissen. In diesem Zusammenhang steht für uns das AVG Gelände im Ferning nach wie vor auf der Agenda. Hier bieten sich attraktive Möglichkeiten für das Wohnen in der Stadt mit kurzen Wegen in die Innenstadt und guter Nahverkehrsanbindung. In diesem Umfeld möchten wir den CAP Markt erhalten, wobei wir bei beiden Seiten auf Entgegenkommen in den Verhandlungen und einen tragfähigen Kompromiss hoffen. Ein weiteres interessantes Areal der Stadtentwicklung ist sicherlich das ehemalige **Feuerwehrgelände**. Für die Entwicklung dieses Geländes hat die Verwaltung bereits einen Betrag im Haushalt vorgesehen. Allerdings wünschen wir uns hier eine Entwicklung der Planungen unter maximal möglicher Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger durch Informationsveranstaltungen über den Sachstand, ein Vorschlagswesen und laufende Unterrichtung.

Als letztes Projekt der **Stadtentwicklung** möchte ich an dieser Stelle das Ortsteilentwicklungskonzept von Oberweier erwähnen. Hier haben wir uns von Anfang an für das Baugebiet Gässeläcker eingesetzt und setzen nun darauf, dass das freiwillige Umlegungsverfahren erfolgreich durchgeführt werden kann. Wir hoffen, dass im Rahmen dieses Baugebietes ebenso erfolgreich **Wohnraum für junge Familien** angeboten werden kann, wie im Baugebiet „am Sang“ in Bruchhausen. Das Ortsteilentwicklungskonzept selbst hat für uns den Charakter eines Pilotprojektes, dessen Ergebnisse abgewartet werden sollten, ehe weitergehende Schlussfolgerungen für andere Ortsteile gezogen werden können.

Nun möchte ich zum größten Posten unseres Haushaltes kommen, den **Personalausgaben**, die mit 23,9 Millionen Euro im Plan aufgeführt sind, das entspricht einer Steigerung von lediglich 1,2%. Diese erneut sehr moderate Steigerung möchte ich zum Anlass nehmen, den Beschäftigten in städtischen Diensten für Ihren Einsatz zu danken, denn die Stellenbesetzungssperre, die sicherlich auch eine Ursache dieser moderaten Steigerungsrate ist, fordert an vielen Stellen zusätzliche Anstrengungen von den Bediensteten. Dies möchte ich im Namen unserer Fraktion ausdrücklich würdigen. Die Stellenbesetzungssperre soll nach dem Vorschlag der Verwaltung auch im kommenden Jahr bestehen bleiben und wie bisher sollen Ausnahmen im Bereich der Kindertageseinrichtungen und der verlässlichen Grundschule, bei der Übernahme von Auszubildenden

und befristet Beschäftigten gelten. Dies tragen wir mit. Die Genehmigung zusätzlich erforderlicher Stellen durch den Gemeinderat per Einzelfallentscheidung bleibt darüberhinaus immer möglich.

Ein ganz wesentliches Thema des kommenden Jahres und darüber hinaus ist zweifellos das Inkrafttreten des Rechtes auf einen **Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder**. Dieses Anrecht, das sich sicherlich positiv für viele Eltern auswirken wird, könnte die Stadt vor überraschende Probleme stellen. Denn die Zielquote von 34% für die Kitaplätze ist nur eine Schätzung, die sich schnell überholen könnte und die im Laufe der Jahre mit Sicherheit stark schwanken wird. Wie auch schon in den Vorjahren unterstützen wir das Modell des **Tageselternvereins** als eine Möglichkeit, viel flexibler auf Änderungen des Bedarfs reagieren zu können als über den Ausbau von Kitaplätzen, der ja in der Regel mit Baumaßnahmen einhergeht, je möglich wäre. Daher unterstützen wir den Verwaltungsvorschlag, neuen Tageseltern mit einer finanziellen Unterstützung bei notwendigen Anschaffungen zur Seite zu stehen, denn wir sehen darin vor allem ein Bekenntnis der Stadt zur Betreuung durch Tageseltern. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass sowohl die Arbeit des Tageselternvereins, als auch die Arbeit des effeff nicht durch Raumprobleme behindert werden sollte. Nachdem sich die Diskussion um das Mehrgenerationenhaus schon seit Jahren ergebnislos hinzieht, sind nun dringend Entscheidungen fällig.

Selbstverständlich setzen wir auch weiterhin auf die Kindertagesstätten und Kindergärten der freien Träger aus dem kirchlichen Bereich, der AWO sowie der privaten Träger. Der **Investitionszuschuss** für diese Organisationen sollte in unveränderter Höhe gewährt werden. Den weiteren Ausbau der Kindertagesstätten und Kindergärten in Schöllbronn und auch in Bruchhausen und den zeitnahen Abschluss von Planungen und Arbeiten halten wir für wichtig. Daher haben wir für letzteren eine zusätzliche Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 500.000,00 Euro beantragt, damit die Arbeiten, wie vom Gemeinderat beschlossen, im Jahr 2014 abgeschlossen werden können.

Im **Schulbereich** nehmen wir die Einführung von Gemeinschaftsschulen zur Kenntnis, die in manchen Umlandgemeinden häufig nicht aus pädagogischen, sondern aus strukturellen Gründen, nämlich dem Erhalt einer ansonsten gefährdeten Schule, erfolgt. Trotzdem halten wir es für sinnvoll, vor Einführung einer Gemeinschaftsschule in unserer Stadt die Erfahrungen andernorts abzuwarten und setzen weiterhin auf unsere Realschulen und Gymnasien, da diese Schulen ihren Schülerinnen und Schülern nach wie vor einen qualitativ

hochwertigen und bei Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebern anerkannten Abschluss anbieten können.

Für die **Jugendlichen** in unserer Stadt hatten wir im letztjährigen Haushalt die Einführung einer speziellen Internetplattform für Jugendliche angeregt. Vor dem Hintergrund, dass man auf der Internetseite der Stadt unter dem Menüpunkt „Jugendkultur“ zur Zeit als einzigen Eintrag die Ankündigung von „Rock in der Kaserne“ am 16. Juni 2012 findet, möchten wir unsere Anregung erneuern. Da Jugendliche gedruckte Medien in der Regel links liegen lassen, könnte ein verbessertes Internet-Angebot den Zuspruch zu „Rock in der Kaserne“ und anderen städtischen Angeboten verbessern.

Naturgemäß kann die Stadt nicht alleine für ausreichende Angebote für Kinder und Jugendliche sorgen. Eine wichtige Rolle spielen auch die **Vereine**. Daher begrüßen wir die stärkere Betonung der Jugendarbeit in den **Förderrichtlinien** der Stadt. Da viele Vereine, sowohl im Sport- als auch im Kulturbereich, wegen der veränderten schulischen Randbedingungen zurückgehende Beteiligung verzeichnen müssen, halten wir die Unterstützung der Stadt, die nach unserer Vorstellung nicht nur finanziell für „innovative Projekte“, sondern auch tatkräftig erfolgen sollte, für sehr sinnvoll. Die Beteiligung der Vereine an den Hallenkosten, die im vergangenen Jahr für viele Diskussionen sorgte, haben wir vom Ausgangspunkt des letzten Jahres in vielen Sitzungen bis zum heutigen Stand begleitet. So kamen wir vom rein finanziellen Aspekt, den wir im letzten Haushalt bekanntlich abgelehnt haben, inzwischen zu einem Konzept, das den bewussten Umgang sowohl mit städtischen Ressourcen als auch mit der immer teurer werdenden Energie belohnt und die Jugendarbeit honoriert.

Die verschiedenen Vereine haben, ebenso wie das Seniorenzentrum, auch vielfältige Angebote für **Senioren** in ihrem Programm. Diese Angebote sollten sich gegenseitig ergänzen. Wir hoffen daher auf eine verstärkte Zusammenarbeit des Seniorenzentrums mit den Vereinen, um Konkurrenzsituationen von vornherein auszuschließen und bestehende Synergien zu nutzen. Den Vorschlag der Verwaltung, dem Seniorenzentrum eine 450 Euro Kraft für körperliche Arbeiten zur Seite zu stellen, die man älteren Menschen nicht zumuten kann, halten wir für sehr sinnvoll.

Zwei weitere wesentliche Punkte, die Seniorinnen und Senioren das Leben in unserer Stadt erleichtern sollen, sind für das **Pflastersanierungsprogramm** und die **Wohnsituation**. Wir haben uns von der Verwaltung überzeugen lassen, dass die weitere Vorgehensweise beim Pflastersanierungsprogramm zunächst einer Planung bedarf, die 2013 durchgeführt werden soll. Wir werden uns aber in

den Folgejahren weiter dafür einsetzen, dass alle Teile unserer Innenstadt auch von mobilitätseingeschränkten Personen erreicht werden können. Um älter werdenden Menschen den Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen, setzen wir uns auch weiterhin für entsprechende Angebote in allen Teilen unserer Stadt ein. Hierbei möchten wir auch neue Formen des Zusammenlebens im Alter einbeziehen.

Ein größerer Posten des städtischen Haushaltes, der in den zurückliegenden Jahren häufig Gegenstand von Sparmaßnahmen war, ist der Unterhalt der **Straßen, Geh- und Radwege**. Im Rahmen unserer Vorschläge für einen Mitteleinsatz an Stellen, die eine schnelle Amortisation versprechen, haben wir diesen Posten deutlich erhöht. Dadurch können nun insgesamt 30 Kilometer Risse in unseren Straßen frühzeitig geschlossen werden und so größere Schäden vermieden werden. Ein anderer Teil der Mittel steht für die Geh- und insbesondere für die Radwege zur Verfügung. Bei den Ausgaben für **Öffentlichkeitsarbeit** konnten wir den Ansatz der Verwaltung, der um 93.000 Euro erhöhte Ausgaben vorsah nicht mittragen. Den nun gefundenen Kompromiss, der eine Erhöhung um immer noch 53.000 Euro genehmigt, halten wir für sinnvoll, weil wir beispielsweise einen eigenen Stand der Stadt auf der Messe ExpoReal für entbehrlich halten. Allerdings sollte man anmerken, dass der Gemeinderat in diesem Bereich Ausgabenblöcke beschließt, die, wie es im Haushalt heißt, „gegenseitig deckungsfähig“ sind. Das bedeutet, dass im Endeffekt insgesamt 250.000,00 Euro für die zentrale Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zur Verfügung stehen. Hinzu kommen noch die Ausgaben, die bestimmten Veranstaltungen fest zugeordnet sind. Wir halten den Marketing Bereich unserer Stadt damit für gut gerüstet im Wettbewerb mit anderen Städten.

Beim Durcharbeiten des Haushaltsplanes ist uns auch noch eine andere, saftige Erhöhung um 50% ins Auge gesprungen: Die Kosten für den **öffentlichen Nahverkehr** sind um insgesamt 300.000 Euro gestiegen. Vermutungen, dies läge an der Kombilösung, sind glücklicherweise unbegründet. Aber wir sind der Meinung, dass für die erhöhten Kosten durchaus auch ein besserer Service geboten werden dürfte. Schülerfreundliche Fahrpläne sollten selbstverständlich sein und wo Probleme auftauchen, erwarten wir eine unbürokratische Lösung. Darüberhinaus denken wir, dass auch die Nutzerinnen und Nutzer der Albtalstrecke froh wären, wenn sie durch Anzeigetafeln erfahren würden, wann der Zug auf den sie warten, denn tatsächlich kommt.

Kommen wir nun zu den Investitionen unserer Stadt, also dem **Vermögenshaushalt**.

Auch in diesem Teil des Haushaltes haben wir uns um Vorschläge bemüht, die mittelfristig zu Einsparungen führen können. Daher haben wir Mittel für einen verstärkten Ausbau der **Internet Angebote** der Stadtverwaltung beantragt. In Zeiten, in denen viele Mitbürgerinnen und Mitbürger via Smartphone oder Tablet Computer permanent online sind – und die Pakete, die in Kürze unter dem Weihnachtsbaum liegen, dürften die Zahl dieser Geräte nochmals deutlich ansteigen lassen – kann dadurch der Service für die Bürgerinnen und Bürger verbessert werden. Gleichzeitig wird die Belastung der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert, da nun Verwaltungsvorgänge vermehrt vollständig online erledigt werden können. Wir möchten unseren Antrag aber nicht nur auf die konkret ins Auge gefassten Projekte beschränken, sondern verfolgen auch die Absicht, die verstärkte Nutzung solcher Internet Dienstleistungen durch die Verwaltung, im Computer Denglisch „E-Government“ genannt, für die Zukunft anzuregen.

Die hauptsächlichsten Investitionen des Vermögenshaushaltes liegen naturgemäß im **Baubereich**, wobei der Schwerpunkt bei den Schulen und den Einrichtungen zur Betreuung unserer Kleinsten liegt. Wir begrüßen es, dass neben den bereits erwähnten Bildungszentren in Bruchhausen und Schöllbronn auch die Erweiterungsarbeiten an der Pestalozzi- und Carl-Orff –Schule weitergehen, damit die erhöhten Anforderungen an die Schulmensa erfüllt werden können und die Umgestaltung des Lehrschwimmbeckens vorankommt. Wir möchten an dieser Stelle aber auch an das durch eine sehr anerkennungswürdige, private Initiative vorfinanzierte Projekt des **Kinderspielhauses** erinnern. Diese gut gemeinte und mit sehr viel Einsatz vorangebrachte Initiative sollte, ggf. in einer an heutige Anforderungen angepassten Form, bald in die Tat umgesetzt werden. Eine langfristige Verbesserung des **Sportgeländes im Baggerloch** wird mit Sicherheit in den kommenden Jahren im Mittelpunkt stehen. Wir sind hier der Meinung, anstelle hochfliegender Planungen eines „Sportparks“ bevorzugt konkret nötige Maßnahmen anzugehen. Daher haben wir uns dafür eingesetzt, dass zunächst die eigentlichen Sportanlagen, also das Spielfeld, die Tartanbahn und die anderen Sportanlagen, saniert bzw. erneuert werden müssen. Für dringende Instandsetzungsarbeiten während der Planungsphase haben wir einen Betrag von 50.000,00 Euro beantragt, der im Rahmen der Beratungen auf das nach Ansicht der Verwaltung ausreichende Maß von 20.000,00 Euro reduziert wurde. Weitere Schritte werden folgen.

Die Sanierung unseres **Ettlinger Schlosses** wird uns auch im kommenden Jahr beschäftigen. Die CDU hat in der Vergangenheit stets den Standpunkt vertre-

ten, dass eine solch große Maßnahme nicht in einem Zug geschultert werden kann. Wir haben uns daher von Anfang an für eine schrittweise Vorgehensweise ausgesprochen, auch wenn sich dadurch die Zeit der „Baustelle Schloss“ naturgemäß vergrößert. Unter den Randbedingungen des Haushaltes 2013 und unter Einbeziehung der Fördermittel des Landes in bedeutender Höhe halten wir jetzt eine Fortführung der Arbeiten für sinnvoll, zumal insbesondere Maßnahmen der energetischen Verbesserung geplant sind.

Für den **Hochwasserschutz der Alb** sind 500.000 Euro im Haushalt eingestellt. Auch wenn es vielleicht etwas merkwürdig klingt, hätten wir an dieser Stelle lieber einen höheren Betrag gesehen und zwar aus zwei Gründen. Zum einen ist der Hochwasserschutz nun schon lange in der Planung und für den Fall der Fälle helfen uns Planungen wenig, sondern nur konkrete Maßnahmen. Wir hätten daher gerne Auskunft über den Stand des Projektes und die nächsten geplanten Schritte. Zum anderen würden wir gerne in Bälde unseren alten Antrag wieder aufleben lassen, die Alb zu öffnen und stärker für die Menschen zu nutzen. Dadurch darf der Hochwasserschutz aber natürlich nicht beeinträchtigt werden. Folglich wird die Alb bis dahin wohl weiterhin wie ein Kanal durch die Stadt geführt werden. Dies bringt mich abschließend zu den anderen Kanälen unserer Stadt, de-

nen unseres Eigenbetriebs **Abwasser**. Hier konnte im Abschluss des Jahres 2011 ein deutlich über dem Plan liegender Gewinn von rund 700.000 Euro ausgewiesen werden, der mit Verlusten aus den Vorjahren verrechnet wird. Diese werden dadurch erfreulicherweise schneller ausgeglichen.

Im Wirtschaftsplan für das kommende Jahr bleibt die **Grundgebühr** in unveränderter Höhe erhalten und das ist aus sozialen Gründen auch richtig so. Die Niederschlagswassergebühr, die pro Quadratmeter versiegelter Fläche anfällt und deren Höhe uns vorgegeben ist, erhöht sich um 2 Cent von 58 auf 60 Cent. Für die Schmutzwassergebühr halten wir eine grundsätzlich eine möglichst zeitnahe Anpassung für sinnvoll. Dadurch wird für 2013 eine moderate Erhöhung um 6 Cent pro Kubikmeter auf 1,49 Euro kalkuliert.

Da jedes Jahr aufs Neue das Thema der **Kreditfinanzierung unserer Kanalisation** in den Haushaltsreden auftaucht möchte ich auch dieses Jahr kurz darauf eingehen. Wir halten die Kreditfinanzierung einer so langfristigen Investition, wie unser Kanalnetz es darstellt, nicht für ungewöhnlich, solange wir den Wert des Kanalnetzes durch laufende Reparaturmaßnahmen erhalten. Es macht keinen Sinn, für eine so langfristige Investition die liquiden Mittel der Stadt zu schmälern.

Nun haben wir doch aber gerade gehört, dass wir 2011 erfreuliche 700.000

Euro Gewinn gemacht haben. Warum nehmen wir diesen Betrag denn nicht zur Schuldentilgung? Die Antwort ist ganz einfach: wir dürfen es laut Gesetz nicht. Die einzige Möglichkeit, Schulden zu tilgen, wäre eine Übertragung von Mitteln aus dem Vermögenshaushalt der Stadt. Diese Mittel stehen dann aber für andere Investitionen nicht mehr zur Verfügung. Daher setzen wir die Priorität auf Investitionen zum Beispiel bei den Schulen, weil wir der Meinung sind, dass dies den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wesentlich mehr Nutzen bringt. Wir stimmen daher dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasser zu.

Meine Damen und Herren, der vorliegende Haushaltsentwurf ist solide und wir können ihm ohne Vorbehalte zustimmen. Wir stimmen ebenfalls dem Haushalt der Vereinigten Stiftungen zu. Ein großes Dankeschön geht an den Kämmerer, der unsere vielen Fragen mit großer Geduld beantwortet hat und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bedanken uns aber auch bei den anderen Amtsleitern, für ihre stetige Bereitschaft sich für unsere Fragen Zeit zu nehmen, sowie den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für das sachliche Klima der Haushaltsberatungen. Ja, und dann hoffen wir natürlich, dass übermorgen die Welt nicht untergeht, so dass das Jahr 2013 Gelegenheit erhält, seinen Vorgänger zu übertreffen und eine unerwartete Rücklagenerhöhung von 7 Millionen für die Stadtkasse bereithält.

Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden der SPD

Helma Hofmeister-Jakubeit

Der Haushalt 2013 – Grund zur Zufriedenheit?

534 Seiten, vollgepackt mit Zahlen, Fakten, Prognosen. Selbst optisch schon beeindruckend. Nach Einarbeitung der aktuellen Zahlen (vom Land gab's noch einmal 600.000 Euro mehr), einer Reihe von Erhöhungen im investiven Bereich und marginalen Kürzungen, liegt er heut zur Verabschiedung vor.

Ein ausdrückliches „Danke“ an Sie, den geschätzten Kämmerer Andreas Schlee, an Sie geehrte Frau Leßle und ihr Team. Wie immer war das Zahlenwerk präzise vor- und aufbereitet. Wir wissen die Finanzen unserer Gemeinde bei Ihnen in guten Händen.

Das „Königsrecht“ des Gemeinderates. Fraktionen – auch wir – nutzen die Stunde, um – aus dem jeweiligen Blickwinkel – den **eigenen Anteil** an der Kommunalpolitik darzulegen. Erstaunlich ist zuweilen, **wer** dabei **was** als „alleinige Idee“ reklamiert. Manchmal wird eine Rede auch zum „Rundumschlag“ gegen den/die OB. Das ist heute kaum zu erwarten. Denn Ihr erstes Jahr, sehr geehrter Herr Arnold, war doch sehr erfolgreich.

Zu „Öffentliche Haushalte“ heißt es: **„Diese werden in den guten Jahren ruiniert, nicht in schlechten.“**

Wir haben ein gutes Jahr vor uns, müssen also wachsam sein und „auf dem Teppich bleiben“.

Daher war es gut, dass die Verwaltung schon im Vorfeld mit rd. 800.000 Euro ziemlich viel „Luft“ raus ließ. Vielleicht gab es deshalb – sensationell – nur halb so viele Anträge wie sonst. Und nur einen statt zwei Beratungstage. Erfreulich war auch, dass Sie, Herr Arnold, in der Vorberatung (meist) nicht stur auf den Verwaltungsstandpunkt pochten, oder – nach Feldherrenart mancher OBs – die Ideen der Fraktionen „abbügeln“, sondern – wenn inhaltlich und finanziell machbar – diese aufgriffen. Den wenigen Anträgen auf Streichung, z.B. im Bereich beim Marketing, stimmten Sie lächelnd zu; es war wohl noch genug Spielraum im Deckungskreis.

Verwaltungshaushalt – Spiegel der kommunalen Wirklichkeit

Das Wichtigste in Kürze: Auch 2013 decken die Einnahmen die Ausgaben. Und knapp 8 Millionen fließen in den Inves-

titionshaushalt. Da alle Zahlen im Detail veröffentlicht werden, werde ich mit der Aufzählung nicht langweilen. Stattdessen will ich – trotz Redezeitbeschränkung – einige wenige, uns wichtige Ansätze beleuchten:

- Die Aufnahme unseres Antrags in Bezug auf den demografischen Wandel. Er umfasste die Forderung nach einer barrierefreien Gestaltung der Stadt und – peu à peu – der öffentlichen Gebäude sowie ein zentrales „Kernstadt WC“. In 2013 ist nun unter „Rathaus“ eine Planungsrate eingestellt, in 2014 kann die Umsetzung beginnen.
- Seinen Zweck erfüllte auch unser Antrag „Sportpark“. In 2013 wird zunächst eine Reparatur der Tartanbahn durchgeführt. Und die Verwaltung stellt erarbeitet die Anträge an den Badischen Sportbund für die Generalsanierung.

Ebenso stießen Anträge für Bruchhausen auf „offene Türen“:

1. der Verbindungsweg zwischen Luitfriedstraße und Oberer Hag wird neu geschottert – hoffentlich so breit, dass zwei Radfahrer aneinander vorbei können.

2. und die Verkehrsverbesserung soll kommen. Ob durch Insel (oder doch Kreisel?) – entscheidend muss die Abwägung von Kosten : Nutzen sein.

- Dass der Zuschuss an das Tierheim verdoppelt wird, ist gut. Doch besser ist, dass Sie, Herr Arnold, sich für eine nachhaltige Förderung des Tierheims einsetzen, erfüllt es doch mit der Aufnahme von Fundtieren eine kommunale Pflichtaufgabe.
- Besonders anerkennen wir, dass die Personalkosten, die mit mehr als 20 % einen großen Anteil des Verwaltungshaushalts bilden, auf fast gleichem Niveau bleiben. Dabei wurden neue Stellen, vor allem in der Kinderbetreuung oder eines Klimamanagers, durch Straffung anderer Bereiche weitgehend kompensiert. Gut ist, dass einige der neuen Asylbewerber schon tätig sind und 5 Stellen aus dem Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ – zu 100 % refinanziert – entstehen. Wir begrüßen, dass die Verwaltungsabläufe weiter optimiert werden und die gezielte Förderung eigener Nachwuchskräfte. Doch die Belastungsgrenze mancher Mitarbeiter scheint erreicht zu sein. Eine Überschreitung auf Dauer birgt die Gefahr, dass die Motivation „kippt“ und Ausfallzeiten steigen.

Wir schätzen die Arbeit des Hauptamtes, seines neuen Leiters, Herrn Andreas Kraut und seines Teams. Und wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Personalrat herzlich, dass sie die „erhöhte Schlagzahl“, die der neue Steuermann im „Boot“ Ettlingen“ vorgibt, mittragen.

Vieles ist in Bewegung gekommen

Es gibt viele sichtbare Fortschritte, wie zum Beispiel:

- Das Freyler-Gebäude am Stadteingang ist bezogen. Kürzlich wurde für den Baumarkt in der Hertzstraße der Grundstein gelegt. Das neue AWO Pflegezentrum am Kreisel wurde eingeweiht. In Kürze wird das Hotel fertig. Die Sanierung des „Keilbach“ am Schlossplatz beginnt im kommenden Jahr
- In Ettlingenweiler ist die Bürgerhalle fertig, in Bruchhausen der 1. Bauabschnitt der Franz-Kühnhalle. In Schöllbronn gibt es für den „Engel“ und das Gelände bei der Schule konkrete Lösungen. Spessart geht mit den beiden Tiger-Gruppen des Tageselternvereins und dem Seniorenhaus neue Wege. In Oberweiler startete das Dorfentwicklungskonzept und das Bauen im Gebiet „Gässeläcker“ rückt näher.

Dies und vieles mehr hat sich in 2012 getan, wird 2013 fertig gestellt oder angefangen! Darauf können alle Beteiligten stolz sein.

Auch die Arbeit am **Schloss** wird mit dem Dachsanierung, Teil II, fortgeführt, da die Landesregierung weiter großzügig

fördert. Hierfür steht eine breite Mehrheit. Wir beantragten zu prüfen, wie man in diesem Rahmen nicht auch weitere Gebäudeteile barrierefrei erschließen könne. Obwohl sich hierfür im VA keine Mehrheit fand, hoffen wir, dass die Verwaltung die Planungs- und Fördermöglichkeiten eruiert. Vielleicht wächst die Einsicht in die Notwendigkeit, wenn konkrete Zahlen vorliegen.

Also alles im „Grünen Bereich“?

Natürlich steht noch einiges offen: Konzeptionen für die Hallen, die Feuerwehr, die Unterbringung der Verwaltung, usw. Die SPD Fraktion begrüßt in dem Zusammenhang aber die eindeutige Absage des OB an einen Rathaus-Neubau), ein neues Verkehrskonzept, der Planungsausschuss,...,.... Doch vieles wurde im letzten Jahr aufgearbeitet, sogar Uralt-Probleme gelöst. Mehr hätte man, unserer Meinung nach, nicht schaffen können.

Aber es gibt auch Entwicklungen, die Sorge bereiten. Immer wieder schließen eigentümergeführte Geschäfte: Meist folgen Kettenläden, Immobilienbüros o.Ä. Diese fördern das „Einkaufserlebnis“ nicht. Zudem beteiligen sie sich weder an den Aktionen des Gewerbevereins, noch an deren Finanzierung. Wir begrüßen deshalb den Anstoß des OB, die Arbeit im Marketingausschuss durch die Mitwirkung eines erfahrenen Praktikers zu beleben. Denn: Untersuchungen gab es mehr als genug. Gutachten = Diagnosen ebenfalls. Was fehlt ist die „Therapie“! Und wenn die Medizin etwas „bitter“ erscheint: Ettlingens Pfund „mit dem sich wuchern lässt“ sind attraktive Fachgeschäfte und die Atmosphäre der Altstadt. Ästhetik und Werbung müssen sich ergänzen, sie dürfen sich nicht gegenseitig erschlagen. Gemeinsames Ziel ist: Stärkung des Standorts Ettlingen.

Eine neue Chance, noch mehr Besucher nach Ettlingen und in die reizvolle Umgebung zu locken, bietet die gerade gegründete kommunale Vereinigung „**Albtal plus**“, die Anfang des Jahres startet. Deshalb tragen wir in der Anlaufphase die angesetzten Kosten mit und setzen auf Erfolg.

Dauerbrenner: Bildung und Erziehung

Trotz schon großer Anstrengungen in den letzten Jahren wird 2013 und 2014 für die Schaffung von weiteren Plätzen im „Ü3“ und „U3“ viel Geld fällig. Entsprechende Projekte sind auf den Weg gebracht in Spessart, Schöllbronn, Bruchhausen und der Kernstadt. Werden sie reichen? Eher nicht. Mit der Zahl der Plätze steigen die Betriebskosten. Ein Glück, dass die Zuschüsse zur Kinderbetreuung durch die grün/rote Landesregierung deutlich erhöht wurden: 2012 mit zusätzlichen rd. 900.000 Euro und für 2013 mit nochmals weiteren 300.000 Euro.

Die SPD-Fraktion fordert, eine faire Sozialstaffelung der Gebühren ohne bürokratischen Aufwand zu entwickeln. Zur

Gewinnung der erforderlichen Erzieher/innen sollte im Einvernehmen mit den Trägern der für die Auszubildenden günstige neue Ausbildungsweg eingeführt werden.

Im Betreuungsbereich steuern wir dem Ziel entgegen, doch im Bildungsbereich sind viele wichtige Fragen offen.

- Wann bekommt Ettlingen endlich die Ganztages-Grundschule und weitere gebundene Ganztagesesschulen. Wann eine zukunftsorientierte Gemeinschaftsschule?
- Warum gibt bei uns kein Angebot für die, die ein 9-jähriges Abitur für ihre Kinder wünschen? Wie werden die Engpässe bei der Mensaversorgung bewältigt?
- Wann werden alle Schulen wieder tipp topp sein? Technisch, energetisch und optisch?

Ich verweise auf Bericht und Kommentar in den BNN (und die ist wahrlich als nicht „linkslastig“ verschrien) von gestern. Tatsache ist: Wenn wir es nicht schaffen, dass Mütter Beruf und Familie ohne schlechtes Gewissen vereinbaren können, wird es immer weniger Kinder geben. In Deutschland und in Ettlingen. Das **Mehrgenerationenhaus**, kurz MGH, gehört – leider – in die Kategorie „unendliche Geschichte“! Warum steht man nicht zu dem (noch unter MB Petzold-Schick) gefassten Beschluss, die 3 sozialen Organisationen „Kaffeehäusle“, „eff eff“ und Tageselternverein auf dem Gelände des ehemaligen Spechts angemessen unterzubringen. Warum wird eine dezentrale Unterbringung erwogen, die alle räumlichen, organisatorischen und kostenmäßigen Synergien zerstört? Warum sollen nicht unerhebliche Summen für Mieten fließen, statt das Geld zur Finanzierung eines Hauses zu verwenden? Haben wir aus dem Modell „Rotes Rathaus“ nichts gelernt?

Der verbalen Wertschätzung der Arbeit, die hier geleistet wird, sollten endlich Taten folgen. Dabei könnte die Idee „Spielhaus“ der Peter-Kast-Stiftung mit Fantasie und gutem Willen aller Beteiligten die Umsetzung erleichtern. Herr Oberbürgermeister, machen Sie das Projekt zur Chef- und Herzenssache!

Bürgerschaftliches Engagement – unverzichtbar!

Die vielen aktiven Vereine in Ettlingen leisten Hervorragendes und sorgen damit für eine hohe Lebensqualität in Ettlingen. Deshalb ist es auch gut, dass sich nach mehreren „Runden“ die Kostenbeteiligung für die Nutzung städtischer Räume in überschaubaren Grenzen hält. Doch der demografische Wandel zeichnet sich auch hier ab. Die Abnahme der Jugendlichen und die Erhöhung des Altersdurchschnitts sind zu spüren. Noch verfügen die meisten Vereine und sozialen Organisationen über stabile Strukturen, aber sorgen sich auch um die Zukunft und Nachwuchs. *Wir sind froh, dass sich so viele Mitbürger*

in Vereinen, Kirchen und Schulen, in der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und anderen sozialen Organisationen – auch in der Politik – ehrenamtlich engagieren. Ihnen allen gilt unser Dank und unsere Anerkennung. Doch was nutzen Ehrungen und Sonntagslob im Alltag? Eher wenig. Wir sind verwundert, ja enttäuscht, dass die erstmals schon vom ehem. Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Heinz Becker, geäußerte Bitte um Unterstützung wieder einmal mehrheitlich abgelehnt wurde. Dabei geht es um nur 30 % einer Stelle im Sekretariat der Begegnungsstätte „Klösterle“. Bewilligt wurde ein Hausmeister (als 450-Euro-Stelle) – dazu fiel die etwas zynische Bemerkung, „vielleicht verfügt der ja auch über Schreibkenntnisse.“ Doch auch den Vereinen geht es nicht viel besser, beklagt doch der Sprecher der ARGE Sport, Herr Rau, dass man schon 2009 eine Verbesserung der Personalsituation im Kultur- und Sportamt gefordert hätte. Eine aktive Beteiligung der Bürgerschaft an der Gestaltung ihrer Stadt ist unentbehrlich. Leider ist das Leitbild, das unter Beteiligung Unzähliger entstand, weitgehend in Vergessenheit geraten. Der minimale Haushaltsansatz mahnt, die Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

„Ohne Moos nix los“

Nach einer der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen Deutschlands hat sich die Wirtschaft erholt, viele Firmen fahren wieder Gewinne ein. Die Kaufkraft der Verbraucher stützt Handel und Gewerbe. Gleichzeitig müssen die Kommunen – auch Ettlingen! – nach den mageren Jahren nicht nur ihre Haushalte konsolidieren, sondern auch wieder Rücklagen aufbauen. Dazu kommt allerorten ein immenser Sanierungsstau – auch in Ettlingen! – der noch lange nicht abgebaut ist. Unsere mittelfristige Finanzplanung weist einen Bedarf von 80 Mio. Euro aus!

Doch eine Konsolidierung kommunaler Haushalte ist nur möglich durch

- a. eine Minderung der Ausgaben: da stoßen wir an Grenzenaußer man „opfert“ auf dem „Sparaltar“ Volkshoch- und Musikschule, Museum, Bibliothek, Vereinsförderung u.a. freiwillige Leistungen, oder
- b. die Erschließung neuer Einnahmen durch eine Erhöhung der Gebühren oder Steuern.

Einige Fraktionen sehen das Heil in der **Erhöhung der Kostendeckungsgrade**. Doch die erzielbaren Summen sind meist wirkliche „peanuts“. Nicht selten bewirkt das Überdrehen der Gebührenschaube das Gegenteil: es verschreckt die Nutzer; Besucherzahlen sinken. Deswegen haben wir uns gegen Erhöhungen von bis zu 60 % beim Museum widersetzt, ebenso wie gegen Eintrittskarten beim Walthaldenfest.

Eine maßvolle Erhöhung der Gewerbesteuer halten wir aber für vertretbar. Und setzen dabei auf den Gemeinsinn aller. Wir sind sicher: Jetzt ist der rich-

tige Zeitpunkt – und nicht erst, wenn die Konjunktur wieder stottert oder eine neue Krise hereinbricht. Die von uns vorgeschlagene Erhöhung um 20 Punkte trifft das Gros der Firmen überhaupt nicht, da sie mit der Einkommenssteuer verrechnet wird. Und selbst GmbHs belastet sie in relativ geringem Umfang. Im Übrigen, die letzte Erhöhung der Gewerbesteuer liegt 11 Jahre zurück, während die Grundsteuer, die alle Bürgerinnen und Bürger trifft, erst 2010 erhöht wurde. Nun unken die Gegner, dass reihenweise Firmen ihren Sitz verlegen würden, z.B. nach Malsch. Doch der Vergleich hinkt. Ansiedlungswillige Firmen legen nach eigenen Aussagen, großen Wert auf das Image und Infrastruktur einer Stadt. Zudem liegt Ettlingen auch nach einer Erhöhung gut im Städtevergleich. Eine maßvolle Anhebung ermöglicht in **starken Jahren** ein gezieltes Abarbeiten der angestauten Probleme; in **schlechten** Jahren wird ein Steuereinkbruch gemildert. Oberbürgermeister Arnold hält eine rückwirkende Erhöhung zum 01.01.13 ebenfalls für vernünftig und zumutbar, will darüber aber erst Ende Mai im Zusammenhang mit der Steuerschätzung abstimmen lassen. Wir sind gespannt, ob sich – so kurz vor der Bundestagswahl – eine Mehrheit „Pro Zukunft Ettlingen“ findet.

Altes bewahren, sich neuem nicht verschließen

Ettlingen hat viel zu bieten, Kultur, Landschaft, Arbeitsplätze u.v.m. Viele Menschen würden hier gerne leben. Doch Wohnen in unserer Stadt wird immer teurer. Was gebraucht wird, ist bezahlbarer Wohnraum für Durchschnittsverdiener und Familien. Dass man dies möglich machen kann, zeigen Modelle wie in Hamburg oder Salzburg. Diese u.a. müssen im Gemeinderat vorurteilsfrei diskutiert werden. Dann wird das Leben in Ettlingen auch in Zukunft vielfältig und lebenswert sein. Dazu tragen natürlich auch jetzt schon Projekte bei wie z.B.:

- Das „Obere Albrün“. Es nimmt hoffentlich die Gestalt an, die sich viele Bürger erhoffen und der Name verspricht: Grün, mit viel Freiraum, vernünftiger Verkehrsregelung und ohne Gefährdung des Cap-Marktes.
- Die Bebauung des Feuerwehrgeländes: Nach jahrelangen Forderungen unserer Fraktion steht endlich die Auslobung eines Architekten/Investoren Wettbewerbs an – eine große Chance eröffnet sich.

Doch allein dem „Markt“ dürfen wir das Bauen nicht überlassen, sonst überwiegen am Ende Investorenblöcke mit ausschließlich Eigentumswohnungen im oberen Segment. Deshalb begrüßen wir auch die Entwicklung der „Stadtbau“ unter ihrem neuen, tatkräftigen Geschäftsführer Andreas Oberhofer, die Sanierungsoffensive sowie die Initiativen für neue Arbeitsfelder.

Danken möchten wir an dieser Stelle auch dem Leiter des AWG, Wolfgang Erhard, und seinem Team. Sie arbeiten seit Jahren „an der Kante“. Stellvertretend für alle nennen wir Architekt Jürgen Rother. Sein Arbeitspensum und seine scheinbar nie versiegende gute Laune sind beispielhaft.

• Der aktuelle Flächennutzungsplan läuft 2015 aus. Wie soll und kann sich Ettlingen entwickeln? Wann greifen die demografischen Veränderungen? Müssen zu den anvisierten Baugebieten weitere ausgewiesen werden? Welche Gewerbegebiete werden in Zukunft möglich sein? Wahrscheinlich weniger als mancher sich wünscht. Bei den wenigen noch vorhandenen Grundstücken ist bei der Vergabe noch stärker auf das Verhältnis Größe : Zahl der Arbeitsplätze zu achten. Die Weichen für die Zukunft müssen umsichtig und rechtzeitig gestellt werden. Dazu gehört auch die Neubesetzung der Leitung des Planungsamtes.

• Regionale Energieerzeugung

Die Windkraft spielt in unserer Region *noch* keine Rolle, möglicherweise wegen zu geringer Windhöffigkeit nie. Doch niemand kann heute den Energiebedarf der Zukunft oder den technischen Fortschritt in der Entwicklung der Windkraft voraussehen. Deshalb hält unsere Fraktion es für vernünftig und richtig – entsprechend den Empfehlungen des Nachbarschaftsverbandes – zwei mögliche Gebiete zu benennen: „Edelberg“ und „Kreuzelberg“.

Genauso wichtig und richtig ist es, auf interkommunale Zusammenarbeit mit Bretten und Bruchsal zu setzen. Vielleicht gelingt es der neuen Gesellschaft „Erneuerbare Energien“ in die regionale Energieerzeugung einzusteigen. Als Beitrag zum Klimaschutz, aber auch, um etwas unabhängiger von den Großkonzernen zu werden.

Dem Geschäftsführer der Stadtwerke, Eberhard Oehler und allen Mitarbeitern städtischer „Töchter“ danken wir für ihr Engagement und ihren großen Einsatz, besonders bei Übernahme der Netze.

• Seehofkreuzung

Unsere Zeit ist von Schnellebigkeit geprägt, was Verkehr und Lärm mit sich bringt. Verbesserungen sind aber oft durch Kompromisse zu erreichen. Wo jedoch Menschenleben gefährdet sind, wie am Unfallschwerpunkt „Seehofkreuzung“, kann es diese nicht geben. Deshalb tragen wir die geplante „Blitzanlage“ mit. Den allzu flotten Fahrern, die sich nun über „Abkassieren“ empören, sei gesagt: Niemand ist gezwungen, zur Amortisation der Anlage beizutragen.

• Öffentlicher Nahverkehr

Ohne Frage – oft hoch gelobt – uns lieb und vor allem teuer! Allein in 2013 erhöht sich der Zuschuss den Ettlingen zu leisten hat, um 300.000 auf fast eine Mio. Da fehlt uns das Verständnis für die vorgenommenen Änderungen der Linienführung zu unserem Schulzentrum,

wie sie die Eltern aus Völkersbach und Schöllbronn beklagen. Wir bitten die Verwaltung, sich einzuschalten und ggf. entsprechend zu intervenieren.

Was ist nun unser Resümee?

- Der Haushalt 2013 mit einem Volumen von knapp 135 Millionen ist ausgeglichen. Die Bemühungen, den Verwaltungshaushalt in den Griff zu bekommen, sind spürbar und dennoch wird auf neue aktuelle Anforderungen reagiert. An nicht wenigen Stellen entspricht er unseren sozialdemokratischen Vorstellungen.
- Im Investitionshaushalt ist keine Kreditaufnahme vorgesehen. Wir halten richtig, die Gelegenheit beim Schopf zu nehmen, um den Sanierungsstau der letzten beiden Jahrzehnte weiter abzubauen und akzeptieren deshalb die Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von rd. 5 Millionen.
- Doch zur Gesamtentwicklung – schon in Kürze schrumpfen die Rücklagen auf das gesetzliche Mindestmaß – und den großen Bedarf in der mittelfristigen Finanzplanung – teilen wir; Herr Oberbürgermeister Arnold, Herr Kämmerer Schlee Ihre Bedenken.

Seit Ihrem Dienstantritt, sehr geehrter OB Arnold, ist zu spüren, dass alle – Verwaltung und Gemeinderat – trotz unterschiedlicher Meinungen in der Sache „an einem Strick“ ziehen. Die Diskussionen mit der Verwaltung und auch der Fraktionen untereinander wurde in der Regel sachlich und fair, manchmal sogar mit Humor geführt. Ein Verdienst, das Sie sich, Herr Oberbürgermeister Arnold, „auf die Fahnen“ schreiben können. Wir freuen uns auch im kommenden Jahr mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten. Zum Wohle der Stadt und unserer Mitbürger. Zum Schluss nun doch ein Zitat. Nicht von Goethe, sondern von Plutarch: „Der Haushalt ist der beste, worin man nichts Überflüssiges will, und nichts Notwendiges entbehrt.“ **SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2013 zu.**

Eigenbetrieb Abwasser – Haushalt 2013 Dieser hat mit verschiedenen Problemsituationen „zu kämpfen“. Das Hauptproblem, dass diesen Betrieb von vorn-

eherein belastete, war die Tatsache, dass 1995 bei Gründung ein erheblicher Sanierungsstau im Bereich des Kanalnetzes bestand. Viele Kanäle hatten das Ende ihrer Haltbarkeit erreicht. In den Folgejahren wurde die wirtschaftliche Situation durch den Verlust verschiedener Grobeinleiter belastet. Erschwerend wurde die so genannte Eigenkontrollverordnung eingeführt. Sie enthält die Verpflichtung, bei Feststellung eines Schadens, den Kanal umgehend auszutauschen. Durch ein Urteil des VGH Baden-Württemberg 2010 wurde die gesplittete Schmutz und Niederschlags-Wassergebühr eingeführt. In einem komplexen Verfahren musste der Anteil der versiegelten Flächen ermittelt werden. Der Gebührenhaushalt wurde hierdurch natürlich mit zusätzlichen Kosten belastet. Da dieses Verfahren fortgeschrieben werden muss, bleibt ein höherer Verwaltungsaufwand dauerhaft bestehen. Aufgrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich ein Darlehensstand von ca. 34,7 Mio. € aufgebaut. Die Situation des Eigenbetriebes Abwasser ist trotzdem besser als man aufgrund der obigen Aussagen vermuten kann. In den letzten Jahren wurde deutlich in das Kanalnetz investiert, viele der Schwachstellen konnten behoben werden. In Ettlingen-West sind wir sogar so weit, dass der Stadtteil über ein fast komplett erneuertes Kanalnetz verfügt. Im Gemeinderat und AUT wurde schon mehrfach über die Problematik des Schuldenstandes diskutiert. Tatsache ist allerdings, dass die rechtlichen Bestimmungen (EigBG, KAG, AO etc.) keine „Bezuschussung“ von außen zulassen. Hierzu gehört auch die immer wieder mal erhobene Forderung mit einem „Zuschuss“ aus städtischen Mitteln einzugreifen und so die Zinslast zu mindern. Dis ist rechtlich nicht möglich. Bei einer Erhöhung des Eigenkapitals fielen ebenfalls Zinsen – nunmehr an die Stadt – an. Es bleibt somit nur die Möglichkeit aus dem Eigenbetrieb selbst die notwendigen Erträge zu erwirtschaften um anfallende Ausgaben zu finanzieren. Zu Zeit erleichtert dies der günstige Kapitalmarkt. Auch ist etwas „Licht am

Horizont“ zu erkennen, da voraussichtlich ab 2016 das Investitionsvolumen in Stufen zurückgefahren werden kann, was zu einer finanziellen Entspannung führt. Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist ein „Überschuss“ von 233.340,- € geplant, hoffen wir das dieses Ergebnis erzielt werden kann. Im Übrigen bleibt nur, unsere Bürger über die jeweils aktuelle Situation rechtzeitig zu informieren, als Gemeinderat zu notwendigen Gebührenerhöhungen zu stehen und nicht wegen wahltaktischer Überlegungen ein höheres Defizit in Kauf zu nehmen. Dies ist leider in der Vergangenheit passiert, was dann in der Folge zu deutlich höheren Anpassungen geführt hat, als wenn man zeitnah reagiert hätte.

Mit unserer Zustimmung verbinden darf ich im Namen unserer Fraktion den ausdrücklichen Dank an alle Mitarbeiter. Sie leisten in diesem schwierigen Umfeld seit Jahren gute Arbeit und helfen damit weit höhere Gebührenbelastungen für unsere Bürger zu vermeiden.

Haushalt der „Vereinigten Stiftungen“ Einziger Geschäftszweck ist seit mehr als 25 Jahren das „Stephanus-Stift am Robberg“. Aus dem Vermögen der Vereinigten Stiftungen wurde ein wohnliches Zuhause für alt gewordene Bürger unserer Stadt errichtet. Könnte das Geld, das einst Bürger stifteten, segensreicher eingesetzt werden?

Größere Veränderungen sind nicht zu erwarten, Abschreibungen und Zinslasten werden durch die Miete ausgeglichen. Ein kleiner, aber stetiger Zufluss in die Rücklagen ist zu verzeichnen. **Deshalb stimmen wir auch diesem Haushaltsplan gerne zu.**

Herrn Stiftungsschreiber Norbert Jung, der das Haus seit vielen Jahren mit Fachkompetenz und persönlichen Einsatz begleitet, gilt unser herzlicher Dank. Vor allem aber danken wir den Frauen und Männern, die sich im Stephanus-Stift, aber auch all den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtungen alten oder pflegebedürftigen, kranken und sterbenden Menschen mit Achtsamkeit und ihrem persönlichem Einsatz widmen.

Haushaltsrede für die Fraktion „Für Ettlingen – FE“

Dr. Birgit Eyselen

Herr Oberbürgermeister, wenige Tage, bevor Sie in Ihrer Haushaltseinbringung die Metapher vom „Land im warmen Regen“ brachten, titelte eine der großen überregionalen Tageszeitungen „Deutschlands reiche Dörfer“. Seither beschäftigt mich die Frage, ob Ettlingen zu diesen reichen Dörfern gehört.

Das Jahr 2012 war für unsere Gemeinde ein positives Jahr. Gingen wir am Jahresanfang noch davon aus eine Entnahme aus den Rücklagen tätigen

zu müssen, können wir am Ende des Jahres feststellen, dass wir im Grunde 6 Millionen Euro unseren Rücklagen zuführen können ohne neue Schulden aufzunehmen. Der Grund für diese äußerst positive Entwicklung ist das wirtschaftliche Umfeld, in dem wir uns bewegen. Die Betriebe der verschiedensten Branchen unserer Stadt waren in 2012 besser ausgelastet als prognostiziert. Auch die Zuweisungen aus Einkommensteuer und Umsatzsteuer des Landes fielen für

uns höher aus. Insgesamt können wir uns damit über deutlich gestiegene Einnahmen freuen. Gleichzeitig stehen wir vor der Aufgabe, für 2013 die Budgets für die verschiedenen Bereiche unseres Haushaltes zu verabschieden. Wir wissen derzeit noch nicht, wie sich das Jahr 2013 entwickeln wird. Wie in den letzten Jahren gehen Verwaltung und Gemeinderat jedoch mit Vorsicht an den Haushalt heran. Wir haben in der Vergangenheit den kommunalen Haus

halt immer mit dem Budget einer Familie verglichen. Wenn eine Familie am Jahresende feststellt: wir haben noch Geld, mit dem wir etwas gemeinsam unternehmen können, finden sich immer ausreichend Projekte, die sinnvoll und nutzbringend sind.

Der von Herrn Arnold eingebrachte Haushalt weist **signifikante Unterschiede zu den Haushalten der Vergangenheit auf**. In der Vergangenheit bestand ein wesentlicher Teil der Arbeit in den Fraktionen darin, im Haushalt nach Ausgaben zu suchen, die vorrangig eine „optische Aufwertung“ unterstützen sollten. Solchen Haushaltspeditionen galt stets der erste Blick im vorgelegten Entwurf. Beim diesjährigen Haushaltsentwurf ist das anders. Haushaltsansätze, bei denen es um reine Verhübschungen geht, konnten wir nicht finden. Der Haushalt ist gegenüber den Vorjahren **transparenter** geworden. Er beginnt die Sparpotentiale der Verwaltung zu nutzen. Im Gegensatz zu den Vorjahren brachten daher die Fraktionen in die Haushaltsberatungen weniger Einsparvorschläge, denn mehr Vorschläge für weitere Ausgaben ein. So sollte die grundlegende Sanierung des Sportparks Baggerloch – über deren Notwendigkeit sich alle einig sind – mit 500.000 Euro beschleunigt werden.

Wir von FE haben uns bei unseren Haushaltsanträgen auf Sachthemen beschränkt. Es ist bekannt, dass uns die Schuldenituation des **Eigenbetriebs Abwasser** in besonderer Weise bedrückt. Nur noch einmal zur Verdeutlichung: wir haben das vorhandene Abwassersystem im Umfang von 40 Millionen Euro mit Schulden finanziert. Dieser Schuldenbetrag steigt wegen der weiter notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Abwassersystem zwangsläufig an. Zukünftige Generationen müssen also sowohl den Zins als auch den Tilgungsdienst für diese Schulden mit ihren Abwassergebühren leisten. Wir sind uns sicher, dass diese Entwicklung so nicht weitergehen kann. Wasser und Abwasser müssen bezahlbare Güter bleiben. Deshalb haben wir beantragt, im laufenden Jahr einen Betrag von 1 Million Euro vom städtischen Haushalt als Zuschuss in den Abwasserhaushalt zu überweisen.

Dieser Antrag hat keine Mehrheit gefunden. Möglicherweise hängt dies damit zusammen, dass ein Zuschuss von 1 Million Euro in das Abwasser nicht zu einem kurzfristig sichtbaren Vorteil für den Bürger führt. Anders ist dies offenbar bei den Schwimmbädern: hier stellt der Gemeinderat 1 Million Euro für eine Spaßeinrichtung zur Verfügung.

Wir haben weiter beantragt, den Ansatz für **Streuaterial** in unserer Stadt nicht zu kürzen. Im Vertrauen auf die Aussagen unseres Stadtbauamtes, dass der gekürzte Ansatz nicht zu einer schlechteren Streuqualität führen wird, haben wir den Antrag zurück genommen. Wir

dürfen aber bereits jetzt ankündigen, dass die Zusage der mindestens gleich bleibenden Qualität des Winterdienstes von uns überprüft wird.

Mit Überraschung haben wir festgestellt, dass ein Antrag, der eigentlich nur einen relativen Kleinbetrag von 2.000 Euro zum Gegenstand hatte, doch für eine erhebliche Wahrnehmung sorgte. Für die **Tätigkeit des Agendabüros** waren 3.000 Euro eingestellt, obwohl im Jahre 2011 nur 30 Euro verbraucht wurden.

Wir haben daher beantragt, diesen Ansatz auf 1.000 Euro zu kürzen. Dabei ging es uns nicht darum, den städtischen Haushalt durch Einsparungen beim Agendabüro zu sanieren. Wir wollten darauf hinweisen, dass hier eine Einrichtung vorhanden ist, die offenbar sowohl von den Agendagruppen, wie auch von der Verwaltung nicht genutzt wird. Das Agendabüro hatte die Bürgermeisterin vor vielen Jahren ins Leben gerufen, um die ehrenamtliche Tätigkeit der zahlreichen Agendagruppen zu koordinieren. Hierfür scheint aber kein Bedarf zu bestehen. Wir wollten auf diesen Umstand aufmerksam machen und würden uns freuen, wenn die Verwaltung und die Agendagruppen uns im Laufe des folgenden Jahres ihre Überlegungen zur Weiterführung dieses Agendabüros mitteilen könnten.

Ich habe am Anfang meines Beitrages darauf hingewiesen, dass der Haushalt – verglichen mit dem Haushalt früherer Jahre – für uns **transparenter** und nachvollziehbarer geworden ist. Hiervon möchte ich den **Bereich Stadtmarketing jedoch ausdrücklich ausnehmen**. Die Aufwendungen für Stadtmarketing sind auf verschiedene Haushaltsstellen verteilt. Damit sind sie insgesamt für uns Gemeinderatsmitglieder schwer nachvollziehbar. Wir wünschen uns daher für den Haushalt des kommenden Jahres entweder unmittelbar im Haushalt oder in einem Beiblatt eine Zusammenstellung aller Aufwendungen für das „Stadtmarketing“. Stadtmarketing ist ein Bereich, indem sich kommunale Aufgaben und private Interessen häufig überschneiden. Für uns als Mitte des Gemeinderats ist es wichtig hier Transparenz herzustellen, um bei der Frage, was ist notwendig und was ist weniger notwendig qualifizierte Entscheidungsgrundlagen zu haben.

Ich komme jetzt zu einem wichtigen Schwerpunkt des Haushaltes, nämlich **Bildung und Betreuung**, zunächst zur **Kleinkindbetreuung**:

Meine Damen und Herren, zu Beginn dieser Legislaturperiode im September 2009 gab es in Ettlingen genau **eine** Krippengruppe mit zehn Plätzen für Kinder zwischen ein und drei Jahren im Kindergarten Wiesenzweige und rund 40 Plätze im Tageselternverein. Da wir auch damals schon wussten, dass ab August 2013 alle Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für ihre unter

3-jährigen Kinder haben werden, wurde in den vergangenen drei Jahren kräftig in den Kita-Ausbau investiert. Mittlerweile gibt es in Ettlingen 85 Kita-Plätze (65 in der Kernstadt, 10 in Ettlingenweier, 10 in Spessart) und rund 80 Plätze bei Tagesmüttern. Nicht zu vergessen die neun Plätze im neu geschaffenen TigeR-Haus in Spessart.

Und nun schlage ich den Bogen zum Haushalt 2013:

Im kommenden Jahr werden durch den Um- und Anbau im Pauluskindergarten 20 neue Kita-Plätze entstehen, und in Bruchhausen durch den Umbau der Geschwister-Scholl-Schule zum Bildungszentrum weitere 20 Kita-Plätze. Alleine die beiden letztgenannten Maßnahmen verursachen Kosten von über 2,5 Millionen Euro. Auch für den Neubau eines fünfgruppigen Kindergartens auf dem Gelände der Johann-Peter-Hebel Schule in Schöllbronn mit zehn weiteren Krippenplätzen wurde mit unserer Zustimmung Geld in den Haushalt eingestellt. Zusammengerechnet werden wir dann die Versorgungsquote von 37% erreichen. Nach einer kürzlich durchgeführten Elternumfrage wird das aber den Bedarf nicht ganz abdecken. Aus diesem Grund haben wir während der Haushaltsberatungen im VA zusätzlich 100.000 Euro für den Krippenausbau freigegeben und 10.000 Euro als Investitionszuschuss für die Tagesmütter, deren Arbeit in Ettlingen eine hohe Wertschätzung genießt. Meine Damen und Herren, dieses **familienpolitische Engagement** war immer ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Gemeinderat; es ist unerlässlich zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**.

Die **zweite Säule unserer Bildungslandschaft sind die Schulen**, an denen sich trotz rückläufiger Schülerzahlen ein steigender Betreuungsbedarf ergibt. Wir haben in diesem Jahr die Einführung der flexiblen Nachmittagsbetreuung an allen Ortsteilgrundschulen beschlossen (als Pendant zur Hortbetreuung an den Kernstadtgrundschulen).

Um im **Standortwettbewerb** bestehen zu können, brauchen wir neben einem breiten Schulangebot gut ausgestattete und sanierte Schulen, in die wir mittelfristig 40 Millionen Euro investieren wollen. Für das kommende Haushaltsjahr möchte ich exemplarisch den Umbau und die Sanierung an der Pestalozzi- und Carl-Orff-Schule sowie das Bausteinkonzept zum Bildungszentrum in Bruchhausen nennen.

Bildung und Betreuung haben in Ettlingen einen hohen Stellenwert; das kann man auch daran erkennen, dass das Bildungsamt mit über 25 Millionen Euro den größten Einzeletat hat.

Mitgetragen wird von uns auch der Ansatz von über 2 Millionen Euro für die **Sanierung des Schlosses**. Im Gegensatz zur Großmaßnahme der Jahre 2011 und 2012 geht es diesmal nicht vor-

rangig um Umgestaltung, sondern um eine Erhaltung der Bausubstanz. Dabei werden Maßnahmen angegangen, die vielleicht nicht im Jahre 2013, aber sicherlich in den nächsten 3 bis 4 Jahren nötig werden. Im Jahre 2013 erhalten wir eine knapp 50 %-ige Bezuschussung; eine ähnliche Bezuschussung in den Folgejahren ist nicht zu erwarten. Aus diesem Grunde ist es aus unserer Sicht richtig, diese Maßnahmen voranzutreiben und den Erhalt des Schlosses dauerhaft sicher zu stellen. Zum Erhalt des Schlosses gehört auch eine energetische Sanierung, die wir sicherlich nicht auf einmal aber in mehreren Schritten voran bringen können.

Unterstützt wird von uns auch die Mittelbereitstellung für die **Rotlichtüberwachung am Seehof**. Wir hatten dieses Thema bereits vor Jahren in den Gemeinderat eingebracht, damals aber die Auskunft erhalten, dass die Stadt Ettlingen für den Kreuzungsbereich der Bundesstraße nicht zuständig sei. Wir hoffen, dass die Rotlichtüberwachung einen Beitrag für die Minderung der Unfälle an dieser Kreuzung leistet.

Die zahlreichen Aufgaben, die wir als Gemeinde zu bewältigen haben, setzen eine solide Finanzierung voraus. Zu soliden Finanzierungen gehören die Einnahmen. Herr Arnold hat bereits bei der Haushaltseinbringung für 2012 das **Thema Gewerbesteuererhöhung** in Ettlingen angesprochen. In der Haushaltsrede 2013 nimmt es erneut einen deutlich sichtbaren Platz ein.

Zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats haben diesen Gedanken aufgegriffen und Erhöhungen des Hebesatzes zwischen 10 und 30 Punkten gefordert.

Wir von FE können uns diesen Überlegungen nach wie vor nicht anschließen.

Wir halten eine Erhöhung der Gewerbesteuerhebesätze in Ettlingen für einen großen Schritt in eine falsche Richtung. Der Gewerbesteuerhebesatz ist aus unserer Sicht ein wichtiger **Standortfaktor**. So scheint dies auch die überwiegende Anzahl der Gemeinden in unserer Umgebung zu sehen. Von den 55 Kreisgemeinden in den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt haben nach einer Erhebung der IHK Karlsruhe vom Mai 2012 nur 7 einen Gewerbesteuerhebesatz von über 350 Punkten. Die Zahlen der IHK zeigen auch, dass ein hoher Gewerbesteuerhebesatz keine Gewähr für hohe Gewerbesteuereinnahmen bietet; zum Beispiel hat Rastatt mit 390 Punkten zwar einen hohen Hebesatz, aber trotz höherer Einwohnerzahl ein geringeres Gewerbesteueraufkommen als Ettlingen.

Es trifft auch nicht zu, dass die Steuerermehrbelastung aus der Erhöhung des Hebesatzes von den Steuerpflichtigen komplett mit ihrer Einkommensteuer verrechnet werden kann. Vor allem die großen Gewerbesteuereinzahler, die häufig in der Form der GmbH betrieben werden, können dies nicht.

Bevor die öffentliche Hand höhere Beiträge von den Steuerpflichtigen verlangt, muss die Verwaltung ihr Sparpotential genutzt und ihre Effizienz verbessert haben. Hier gibt es sicherlich noch Möglichkeiten zur Optimierung. Auch unsere Haushaltskennzahlen verlangen nicht, dass wir unsere Einnahmen durch Steuererhöhungen kurzfristig verbessern. Wir haben im ablaufenden Jahr einen Überschuss erwirtschaftet. Wir von FE erwarten auch für das kommende Jahr einen Überschuss. Diese Überschüsse, die wir ohne Gewerbesteuererhöhung ansammeln, stehen in den Folgejahren für die Durchführung wichtiger Projekte,

die in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen sind, zur Verfügung. Letztlich ist die Frage, ob Steuern erhöht werden sollen oder nicht, eine **politische Frage**. Für uns kommen Steuererhöhungen nur in Frage, wenn ohne solche Mehrbelastungen unsere Stadt ihre Aufgaben nicht oder nicht mehr angemessen wahrnehmen könnte; dies ist bis jetzt nicht der Fall.

Ich schulde Ihnen noch die Antwort auf die Frage, ob Ettlingen zu "Deutschlands reichen Dörfern" gehört: Ettlingen ist reich an Kultur, Altstadtflair, Bildungseinrichtungen und "manpower". Wenn wir diese weiter in den Dienst der Haushaltsdisziplin stellen, bleibt Ettlingen eines der reichen Dörfer Deutschlands.

Einen Wunsch, der sich nicht unbedingt in Haushaltszahlen widerspiegelt, möchten wir zum Schluss noch anbringen: Wir haben bereits in der Vergangenheit immer wieder darauf hingewiesen, dass es in Ettlingen keine einzige Amtsleiterin gibt. Sämtliche Amtsleiterpositionen sind mit Männern besetzt. Nun stehen in der Zukunft Entscheidungen für die Nachfolge des ein oder anderen, der altersbedingt ausscheidet, an. Wir möchten bereits jetzt darauf hinweisen, dass es uns wichtig ist, die Stellen unter dem Gesichtspunkt der Gleichbehandlung von Männern und Frauen verstärkt mit Frauen zu besetzen. Uns geht es nicht um Quoten für Frauen. Wir möchten aber, dass die Verwaltung und der Gemeinderat wahrnehmen, dass wir hier Handlungsbedarf haben.

Herr Oberbürgermeister, die FE-Fraktion stimmt dem Haushalt 2013 zu.

Beim Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser werden wir uns enthalten.

Unser Dank geht an alle Mitarbeiter der Verwaltung!

Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden der Grünen

Barbara Saebel

In fünf Tagen ist Weihnachten, was liegt da näher als mit der frohen Botschaft zu beginnen: Es herrscht Friede im Land, in der Stadt - und in unserem Rathaus! Unsere Haushaltsdaten sehen für 2012 relativ erfreulich aus, die Hochkonjunktur hat zu erhöhten Gewerbesteuereinnahmen geführt weitere Mehrmittel kamen aus dem Finanzausgleich und unsere Verwaltung hat Haushaltsdisziplin geübt die Ausgabeansätze leicht unterschritten. So steigt die Zuführung an den Vermögenshaushalt auf 13,5 Mio. € und erhöht unsere Rücklagen, was unseren Investitionen für 2013 zu Gute kommt. Nächstes Jahr soll wegen der erweiterten Co-Finanzierung durch das Land die Schlosssanierung speziell die der Dachflächen im Westflügel fortgesetzt werden. (hoffentlich bekommt das Nord-

foyer dann auch eine freundlichere Beleuchtung) Weitere Mittel gehen in den Ausbau der Kleinkind- und die nachmittägliche Schulkindbetreuung, in Schul-sanierungen und Straßenbau und in eine Hochwasserkonzeption für die Alb, die uns allerdings noch nicht vorliegt. - Wir hoffen aber, sie konterkariert nicht unsere Maßnahmen zum natur- und artgerechten Rückbau der Alb und erhält das Landschaftsbild des Albtales. Insgesamt ergibt sich so ein Investitionsvolumen von 18 Mio. €. Für 2013.

Es macht auch aus unserer Sicht durchaus Sinn zu investieren, um z.B. unseren Gebäudebestand zu sanieren, weil die Zinsen günstig sind und es im Gegenzug für Anlagen kaum Zinsen gibt und wenn die allseits erwartete Inflation kommt, dann entwertet diese auch

städtische Rücklagen. Allerdings sollten neue Aufgaben vorsichtig und mit Blick auf die Folgekosten angegangen werden, denn der Ausblick auf die mittelfristige Finanzplanung sieht weniger rosig aus.

Es ist wohl nicht davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft ihren Höhenflug fortsetzt noch ist davon auszugehen, dass Ettlingen sich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln kann.

Deshalb **ist Haushaltskonsolidierung** ein Dauerthema und wir erkennen durchaus das Bemühen unser Oberbürgermeisters Sparvorschläge der Strukturkommission im Verwaltungshaushalt umzusetzen. Alle Ämter waren gefordert ihren Sparbeitrag zu leisten. Geplant ist eine moderate Erhöhung der Per-

sonalausgaben um 1,2% und eine Absenkung der Sachausgaben um 0,1%. Aber für uns beginnt Sparen bei der Aufgabendefinition und die ist ständig zu überprüfen und gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

Unsere Kritik: Noch zu oft verzetteln sich unser Gemeinderat und Verwaltung in Diskussionen um Kleinstbeträge, ein Beispiel: die Diskussion um Erhalt und Gebühren für Grillplätze, oder Eintritt fürs Watthaldenfest, zig Varianten für die Berechnung von Hallegebühren etc. während im Gegenzug die Sinnhaftigkeit von Großprojekten und vor allem ihre Folgekosten recht wenig diskutiert werden. Ich denke da an zu viele Hallen, an ein leerstehendes Filetgrundstück in bester Innenstadtlage von dem einst die Feuerwehr dringend weichen mußte, an die Umgestaltung der Pforzheimer Straße zur Flaniermeile ohne Flaneure, oder an die Sorglosigkeit mit der unsere Landschaft immer weiter verbaut wird. Aber da sind wir in bester Gesellschaft, wenn Bürger rechtzeitig über das wahre Ausmaß von Großprojekten und ihre Folgekosten informiert würden wäre Karlsruhe momentan keine Großbaustelle, in Stuttgart wüchsen weiterhin Bäume im Schlosspark, Berlin hätte seine alten Flughäfen und die Hamburger würden gern in ihren alten Sälen Musik genießen.

Aber Verwaltung und Gemeinderat sind gemeinsam im letzten Jahr einige Schritte weitergekommen, unsere **Klausurtagung** war gut vorbereitet und wurde genutzt um Sachverhalte grundsätzlich zu erörtern und Entscheidungen überfraktionell vorzubereiten, wie zum Beispiel ein **Schulentwicklungskonzept** für die kommenden Jahre oder die künftige Ausrichtung der **Schlossfestspiele**, die nun für die nächsten 3 Jahre Planungssicherheit haben und dafür in Herrn Schürmer einen verlässlichen Intendanten, dessen Inszenierungen auch für die Folgejahre vergnügliche Unterhaltung versprechen.

Die **Haushaltsberatungen** verlaufen unter Ihnen Herr OB Arnold zielführender. Durch die von Ihnen propagierte "Kultur des Möglichmachens" und ihre Befürwortung einzelner Anträge unabhängig von der Fraktionsstärke der Antragsteller fanden auch einige **Grüne Anträge** die nötige Unterstützung im Gremium:

- Da der allseits geforderte Krippenausbau trotz erhöhter Landeszuschüsse unseren Haushalt mit vielen zusätzlichen Millionen belastet, wollen wir Tageseltern, als familiennahe Alternative zum Krippenausbau stärker fördern. Der Tageselternverein ist hier bereits seit vielen Jahren in Ausbildung und Betreuung von Tageseltern sehr erfolgreich tätig.
- Künftige Tagesmütter oder -Väter können nun für Erstbeschaffungen im Zusammenhang mit ihrer Betreuungstätigkeit einen städtischen Zuschuss

von maximal 500,-€ erhalten. Parallel hat der Landkreis die Stundensätze für Tageseltern erhöht.

- Ein Modell für **einkommensabhängige Kita Gebühren** wird von unserem Bildungsamt erarbeitet und soll im ersten Halbjahr 2013 dem Gemeinderat präsentiert werden.
 - (Für die Finanzierung hätte ich übrigens noch eine aktuelle Idee, wie wärs, wenn wir die privaten Waffenbesitzer ihre Waffenverschluss-Kontrollen künftig selbst bezahlen ließen)
 - Die Arbeit des **Seniorenbeirats** soll künftig durch eine 450 € - Kraft unterstützt werden, weil der Umfang des ehrenamtlichen Engagements inzwischen einen hohen Verwaltungs- und Koordinationsaufwand erfordert.
 - eine Aufstockung des städtischen Zuschusses für unser **Tierheim** und die wichtige Arbeit die dort nicht nur für Tiere sondern auch für potenzielle Herrchen und Frauchen an 365 Tagen im Jahr geleistet wird. Wir sind noch immer weit von der Städtetagsempfehlung entfernt, aber es ist ein Fortschritt.
 - Erfolg hatten wir auch mit unserem Antrag 30T€ zusätzlich einzustellen um **Straßenbäume** die gefällt werden müssen zeitnah und ohne erneuten Grundsatzbeschluss zu ersetzen.
 - Für das kurzfristige Ausbessern von Radwegen sollen 20T€ zusätzlich bereitgestellt werden und das **Radwegkonzept** unserer Stadt soll überarbeitet und verbessert werden, um umweltfreundliche Mobilität auch in Ettlingen noch stärker zu fördern.
 - Am Seehof soll es künftig seltener krachen, deshalb haben wir eine **Blitzlichtanlage** beantragt, die Verwaltung hat dies noch um ein Geschwindigkeitsmessgerät erweitert. Zusammen kostet das stolze 235T€. Sie liebe Ettlinger können nun dafür sorgen, dass sich diese Ausgabe niemals rentiert, indem Sie alle mit angemessener Geschwindigkeit fahren, orange Ampeln meiden und so niemanden zum Verkehrsoffer machen.
 - In 2013 wird nun hoffentlich auch die Stelle eines **Klimamanagers** besetzt, wie schon bei den letzten Beratungen beschlossen. Auch in Ettlingen haben wir noch viele Möglichkeiten zum Klimaschutz beizutragen, das größte Potenzial liegt sicher in Energiesparmaßnahmen.
- Noch keinen Erfolg hatten wir mit unseren längerfristig angelegten Anträgen: So gibt es noch keine Mehrheit für den Antrag unseres ehemaligen Gartenbauamtschefs Herrn Schmidt-Bäumler, unsere **Ettlinger Parks und Gartenanlagen in Gartendenkmale umzuwidmen** und so ihren Bestand zu sichern. Wir halten diese Idee für zielführend, denn leider kommen immer wieder Pläne zur Bebauung einzelner Parks auf, wie kürzlich, als die Mehrheit des GR kei-

ne Bedenken den Gatschina- Park dem Landkreis als Bauplatz für das Bildungszentrum anzubieten und das frei werdende Grundstück ebenfalls zu bebauen. Ich erinnere an vormalige Überlegungen den Stadtgarten zu bebauen oder den Horbachpark, der übrigens immer noch im FNP ist. Um nun nicht ständig und derartige Angriffe auf Ettlingens grüne Lungen abwehren zu müssen, wollen wir diesen Grundsatzbeschluss. Quasi ein Nichtangriffspakt.

Ebenfalls noch nicht durchgesetzt hat sich im Gemeinderat der Gedanke, dass unsere **Fläche endlich** ist, dass wir nicht unbegrenzt Gewerbegebiete erschließen können um Firmen anzusiedeln. Die **Fortschreibung des Flächennutzungsplanes** bis 2025 steht an und Ziel sollte sein so wenige Wiesen und Äcker wie möglich zu betonieren. Um aber sowohl Platz für Unternehmen anzubieten als auch unsere Landschaft zu schonen sind neue Konzepte notwendig wie die Förderung der **Nachnutzung vorhandener Industriegrundstücke**. Es muss sich für das ansiedlungswillige Unternehmen lohnen in vorhandene Strukturen zu ziehen und diese seinen Bedürfnissen anzupassen, anstatt die Wiese zu bebauen. Nur so erhalten wir Freiräume für kommende Generationen und können die Infrastrukturfolgekosten bewältigen.

In der Bevölkerung aber entwickelt sich das Bewusstsein um den **Wert einer intakten Umwelt und den Erhalt der Artenvielfalt** als unsere natürlichen Lebensgrundlagen immer weiter, wie z.B. die Debatte um einen **Naturpark** im Schwarzwald zeigt. Einen der prominentesten Befürworter haben wir ja in unserem Ehrenbürger und ersten Umweltminister Erwin Vetter.

Aber auch die Debatte um **Windkraftstandorte** zeigt ein gewachsenes Bewusstsein für unsere Landschaft, welches wir begrüßen. Wer aber permanentes Wirtschaftswachstum fordert, der sollte nicht davon ausgehen, dass die Belastungen hierfür nur andere Landesteile zieren dürfen. Um Belastungen zu verteilen und Wildwuchs zu verhindern, ist vielmehr eine geordnete Planung und die Ausweisung von Vorranggebieten sinnvoll. Jede Kilowattstunde Strom die regional erzeugt werden kann sichert Unabhängigkeit und vermindert den äußerst kostspieligen Netzausbau. Auch unsere mehrjährige Forderung zur Gegenfinanzierung des Ausbaus der Kinderbetreuung **die Gewerbesteuer** anzuheben, ist obwohl auch unser OB, die SPD, die FW und Herr Künzel diese Ansicht teilen, bisher nicht mehrheitsfähig. Wir meinen, da die Unternehmen von der Verfügbarkeit der weiblichen Arbeitskraft durch den Ausbau der Kinderbetreuungsangebote profitieren, sollten sie auch einen finanziellen Beitrag zu den hohen Kosten leisten. Für die allermeisten Ettlinger Unternehmen, bliebe

die Gewerbesteuererhöhung übrigens kostenneutral, Personengesellschaften können diese mit ihrer Einkommensteuer verrechnen, und kleine und mittlere Kapitalgesellschaften haben hohe Freibeträge. Aber hierzu wird sicher Herr Bender, als Steuerberater ein Experte, nachher noch Stellung nehmen.

Die Grundsteuer wurde im Gegensatz zur Gewerbesteuer die seit 10 Jahren unverändert bei 350 Punkten liegt, erst 2010 erhöht, hier wollen wir die Bürger nicht stärker zur Kasse bitten.

Erlauben Sie mir noch ein kritisches Wort zu den gestiegenen Ausgaben für Werbung, **Stadtmarketing und Messen**. Die Ansätze wurden unter Ihnen Herr OB Arnold nicht reduziert, sondern erhöhen sich jährlich, auf inzwischen mehrere Hunderttausend Euro unter den unterschiedlichsten Haushaltsstellen. Diesen Ausgaben stehen keine städtischen Einnahmen gegenüber, die Schlossfestspiele haben einen eigenen Werbeetat. Nun sollen noch 70T€ für eine zusätzliche interkommunale **Albtinitiative** hinzukommen, obwohl die bestehende Kooperation zwischen privaten Anbietern bestens läuft.

Auch **Transparenz** und Öffentlichkeit unserer Beratungen könnten verbessert werden. Natürlich kann es passieren, dass Bürger kritisch auf einzelne Aussagen reagieren. Man kann aber diese Kritikpunkte zeitnah aufarbeiten, und damit auch den Sachverstand der Bürgerschaft einbeziehen und für das Gemeinwohl nutzbar zu machen. Für Beispielhaft halten wir die Erstellung des **Ortsentwicklungskonzeptes** für Oberweier, wo Bürger gemeinsam überlegen, was ihren Ort lebenswert macht und was sie verändern wollen und wie sie persönlich dazu beitragen können. Die Vorfestlegung auf ein Neubaugebiet halten wir allerdings für falsch, weil es die Landschaft zerstört und den Ortskern langfristig entvölkert. Künftig könnten mehrere Ortsteile kooperierende Entwicklungs-Konzepte aufstellen, um Synergieeffekte zu erzielen und durch gemeinsamen Nutzen von Infrastruktureinrichtungen diese auch auszulasten. Ein aktuelles Problem **ist die geplante Bebauung des Koehler-Areals**. Bekommen wir das versprochene Albgrün 2, für das es so viele Interessenten gab, als es noch mit Alblagune und energetischen Höchststandards warb? Oder wird daraus nun Wohnen im **Handelscenter** mit Erlebnisparkplatz? Wir waren uns im Gemeinderat mal einig, hier ein attraktives verkehrsberuhigtes Wohngebiet zu planen und der Gewerberiegel diente nur der gesetzlich vorgeschriebenen Trennung zum Gewerbegrundstück der Firma Bardusch. Inzwischen sollen sich dort mehrere große Märkte ansiedeln. Es steht zu befürchten, dass ständiger Liefer- und PKW-Verkehr und riesige Parkflächen aus dem Albtraum ein Alptraum für neue und alte Bewohner ma-

chen. Noch haben wir es in der Hand umzusteuern.

Wohnen im Alter, ein Megathema, dem wir künftig noch mehr Beachtung schenken müssen, besonders wenn es darum geht älteren Mitbürgern möglichst lange den Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen und hierfür Hilfestellungen anzubieten. Beim Bau neuer Pflegeeinrichtungen sollten wir eine angemessene Freiraumplanung zur Genehmigungs-Voraussetzung machen. Unser vormaliger Familienpass wurde umgerüstet zum **Kinder und Jugendpass** und enthält erstmals besondere Vergünstigungen für Kinder aus einkommensschwachen Familien. Es sind kleine Vergünstigungen, aber der Pass ist ausbaubar, es ist immerhin ein Anfang. Für uns ist das ganz wichtig, denn Chancengleichheit bedeutet Teilhabe, und wenn das Familieneinkommen eben nur für das Allernötigste reicht können die Kinder nur durch Hilfe von außen teilhaben an den Aktivitäten Gleichaltriger.

Um mehr Chancengleichheit und demografischer Wandel geht es auch in der **neuen Schulpolitik** unseres Landes, auch wenn es da gerade etwas turbulent zugeht (turbulent ging es aber auch unter den Vorgängern von Frau Warminski-Leithäuser zu), diesmal stimmt zumindest die Grundidee! Das 3-gliedrige Schulsystem ist nicht mehr zeitgemäß, weil es Gewinner und Verlierer vorprogrammiert. Obwohl Migrantenkinder und Arbeiterkinder nicht dümmer sind als Kinder der Mittelschicht haben sie bei der Auslese mit 9 oder 10 Jahren die schlechtesten Chancen höhere Bildungsabschlüsse zu erreichen. Gleichzeitig ist die mittlere Reife Voraussetzung für immer mehr Ausbildungsberufe – und den Unternehmen fehlen Lehrlinge. Hier soll die **Gemeinschaftsschule** ansetzen. Wir Grüne wollen diese Schulform auch in die Fortschreibung unseres Ettlinger Schulkonzept aufnehmen und hoffen, dass sich engagierte Lehrer und Schulleiter hierfür finden – auch wenn es Umdenken erfordert und Geld kostet. Nichts tun wird langfristig noch teurer. Jahrelang haben wir für **Schulsanierungen** gekämpft, inzwischen ist die Wilhelm –Lorenz-Realschule größtenteils saniert und die Pestalozzischule wird modernisiert und den pädagogischen Erfordernissen entsprechend erweitert. Für Bruchhausen zeichnet sich eine Lösung zur Verlegung des baulich maroden Kindergartens in leerstehende Teile der Grundschule ab.

Den **Ettlinger Vereinen** konnten dieses Jahr 2 mit frisch sanierte Hallen in Bruchhausen und Ettlingenweier zur Nutzung übergeben werden. Für einigen Unmut sorgte hingegen die Idee von erwachsenen Hallennutzern auch einen kleinen Obolus für Heizung Reinigung und sonstigen Unterhalt zu verlangen. Wir sind zufrieden, dass zwischenzeitlich eine Einigung erzielt werden konnte,

Kinder und Jugendliche aber freigestellt bleiben.

Unsere **Stadtwerke** tragen die finanziellen Lasten von 3 Bädern und die schön sanierte Buhlsche Mühle, mit jährlich etwa 3,5 Mio. €. Allerdings erwirtschaften sie gegenwärtig und wohl auch mittelfristig nicht mehr die dafür nötigen Gewinne. Deshalb müssen wir nun jährlich einen Zuschuss von 1 Mio. aus dem städtischen Haushalt hierfür bereitstellen.

Das Abenteuer „wir bauen ein **Kohlekraftwerk in Brunsbüttel**“ ist zum Glück nun endgültig vom Tisch. Das Kraftwerk wird nicht gebaut, es passt nicht in einen modernen Energiemix. Gewinne erwirtschaftet hingegen die Beteiligung am Offshore Windpark Baltic 1. Ein Beitrag zum Klimaschutz ist auch der Bau hocheffizienter Blockheizkraftwerke in Ettlingen durch unsere Stadtwerke und hier die Kooperation mit der **Stadtbau** und der **Baugemeinschaft**, die ihre Miethäuser im Ferning im letzten Jahr energetisch saniert und modernisiert hat. - Ein wichtiger Beitrag um Ettlingen auch für Mieter und Mietwohnungssuchende attraktiv zu erhalten. Ein Feld, welches auch unsere Stadtbau unter ihrem neuen Geschäftsführer Herrn Oberhofer in den nächsten Jahren verstärkt bearbeiten wird. Als Bürger haben wir die Möglichkeit Anteile der neu gegründeten **Bürgerenergiegenossenschaft** zu erwerben und so energieeffiziente Projekte zu unterstützen.

Dem Haushalt unserer Stadt für das Jahr 2013 stimmen wir zu, wengleich wir nicht mit allen Beschlüssen einverstanden sind, so sehen wir doch gegenwärtig mehr Bereitschaft zu gemeinsamen zukunftsfähigen Entscheidungen zu kommen als Jahre zuvor.

Dem Haushalt des Eigenbetriebs Abwasser stimmen wir ebenfalls zu. Die gesplittete Abwassergebühr hat allen früheren Unkenrufen zum Trotz nicht ins Chaos geführt, wird aber für mehr Gebäuhengerechtigkeit sorgen, weil Eigentümer großer Versiegelungsflächen mehr zahlen müssen, was die übrigen Bürger etwas entlastet.

Ob man um Altschulden zu tilgen Millionen aus dem städtischen Haushalt in den Bereich Abwasser überweist und dafür Löcher im städtischen Haushalt aufreißt erscheint uns marginal, der Bürger ist hier wie dort der Zahler. Wir sind der Überzeugung, dass man die Kosten des Abwassernetzes am wirkungsvollsten eindämmt, indem man die Siedlungsfläche kompakt hält und so die Netzkilometer, die zu bauen, zu überwachen und zu reparieren sind nicht ins Unendliche anwachsen lässt.

Dem Haushalt der Vereinigten Stiftungen stimmen wir ebenfalls zu.

Wir danken allen städtischen Mitarbeitern für ihr Engagement für unsere Stadt und für uns Bürger im nun schon fast wieder vergangenen Jahr.

Wir danken aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die das Leben in unserer Stadt durch ihr Engagement so angenehm und vielseitig machen. Sei es durch ihre Vereinsarbeit, ihr privates soziales Engagement, oder ihren Einsatz im kulturellen Bereich.

Menschen die als Flüchtlinge kommen brauchen unsere Solidarität. Wir freuen uns, dass es in unserer Stadt einen Unterstützerkreis gibt und möchten an Diejenigen appellieren die vorwiegend Probleme sehen. Seien wir froh, dass wir in Wohlstand leben und in Frieden, das war

auch in unserer Geschichte nicht immer so. Unterstützen wir diese Menschen gemeinsam nach Kräften. Wir wünschen allen Ettlingerinnen und Ettlingern ein gutes Jahr 2013 und unserer Stadt viele Bürger die sich weiterhin in Kirchen und Vereinen oder privat für das Gemeinwohl engagieren.

Haushaltsrede für die Gruppe FDP/Bürgerliste

Dr. Martin Keydel

Als kleine Gruppe im Gemeinderat sehen wir uns nicht als diejenigen, die durch Anträge bislang unentdeckte Möglichkeiten aus dem Hut zaubern werden, mit denen unsere Stadt im neuen Jahr mit weniger Geld mehr Vorhaben realisieren wird oder weitere Sparpotentiale nutzt, die zudem den Bürger nicht schmerzen sollen.

Zum **Haushalt** nehmen wir wie folgt Stellung: Wir sind mit dem Entwurf des Haushalts 2013 durch die Verwaltung sehr einverstanden, im Rathaus sind die Fachleute, die die hohe Komplexität der Haushaltsplanung beherrschen und einen realistischen, realisierbaren und angemessenen Haushalt aufgestellt haben. Die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats sind die gewählten Stellvertreter der Ettlinger Bürger, und ergänzen mit ihrer Entscheidungsbefugnis die Expertise der Verwaltung. Die Fraktionen und Gruppen haben viele Vorschläge entwickelt, die Abstimmung der Vorschläge mit dem Haushalt im Verwaltungsausschuss führt zu einem guten Haushalt für das kommende Jahr, auch unter Berücksichtigung des Gedankens, dass in den darauf folgenden Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit weder Milch noch Honig fließen werden. Die FDP/Bürgerliste unterstützt den OB und die Verwaltung bei der Umsetzung des vorliegenden Haushaltsplanes, dies ohne eigene Anträge gestellt zu haben. Wir sehen unsere Rolle in der konstruktiven Mitarbeit während des ganzen Jahres, so wie vermutlich die anderen Fraktionen und Gruppen auch.

Unserer Meinung nach ist das Aufgreifen einzelner konkreter Punkte nicht immer sehr effizient. Wir sehen Produktivitätsgewinne eher dadurch, dass Prozesse effizienter gestaltet werden, wobei uns selbstverständlich bewusst ist, dass Kleinvieh auch Mist macht.

Nicht Porto sparen durch weniger zu versendende Briefe, sondern die Optimierung der Abläufe lautet die Aufgabe. Wenn z.B. vom Bürger am one-stop-shop bzw. Bürgerbüro Abläufe in Gang gesetzt werden, sollen diese zügig, effektiv und wirtschaftlich ablaufen, das ist unseres Erachtens der richtige Weg zu

einer Verwaltung, die nicht nur sparsam, sondern wirtschaftlich mit den vorhandenen Mitteln arbeitet. Deshalb finden wir die Institution Strukturkommission gut und wichtig und hoffen, dass diese Kommission uns als ständige, aktive Einrichtung erhalten bleibt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit wird die Unterstützung der Jugend sein. Diese wird uns eines Tages ablösen, sie sollte also früh genug eingebunden werden in die politischen und Verwaltungsstrukturen. Der Jugendgemeinderat ist hierbei ein wichtiger Partner, ebenso die anderen Jugendorganisationen, die Jugendabteilungen in den Vereinen, aber ganz besonders die in Eigeninitiative geschaffenen Einrichtungen wie beispielsweise die Organisationsteams des Bandcontests und von Rock in der Kaserne. Diese verdienen Unterstützung – Kultur und Unterhaltung für Erwachsene lassen wir uns ja bekanntlich auch etwas kosten. Wir sehen allerdings nicht nur die Ettlinger Jugend, sondern auch die Senioren. Es werden mehr aufgrund der Demografie, auch diese verdienen unsere Unterstützung. Wir gehören eines Tages dazu, wenn wir nicht vorher jung sterben, was allgemein kein erstrebenswertes Ziel ist. Bei der Gestaltung der Einrichtungen, Leistungen und Organisationen für die älteren Mitbürger glauben wir in letzter Zeit zwischen den Zeilen ein paar Miss-töne gehört zu haben. Sollten wir uns nicht verfehlt haben, werden wir daran mitarbeiten, dass gefühlte Konkurrenzsituationen nicht erst entstehen und Reibungsverluste vermieden werden. Wir alle wollen ein Ettlingen, das für Jung und Alt lebenswert ist und bleibt, zudem ein familienfreundliches Ettlingen. Investitionen mit diesem Ziel werden von uns mitgetragen, darunter verstehen wir allerdings nicht Dinge wie Eingriffe in den Immobilienmarkt z.B. durch Verbilligung von Grundstücken – das wäre eine Belastung aller Bürger zugunsten von einigen wenigen und Einkommenserhöhung aus Steuermitteln für Makler, Grundstücks- und Immobilienverkäufer. Wir treten vehement für den sparsamen Umgang mit den Haushaltsmitteln ein. Das sind Mittel, die direkt oder indi-

rekt vom Bürger kommen und deshalb dessen Anrecht auf gute Leistungen begründen. Es gibt allerdings auch Situationen, in denen zu viel des Guten getan wird. Totsparen nennt sich das, wenn sinnvolle, zukunftsorientierte Dinge ausbleiben oder Dinge unterlassen werden, die später umso teurer werden. Eine solche, schwer abzuwägende Problemstellung sehen wir bei den Mitarbeitern der Verwaltung. Natürlich lassen sich Personalkosten einsparen, oft ist dies der schnellste Weg zu verminderten Ausgaben. Andererseits sehen wir bei lang andauernden Einstellungsstopps Probleme auf uns zukommen. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter steigt, eines Tages verlassen zu viele erfahrene Mitarbeiter die Verwaltung, es fehlt die Kontinuität eines strategischen, langfristig angelegten Personalmanagements. Auch müssen wir der jungen, gut ausgebildeten, motivierten jungen Generation Berufschancen auch in der öffentlichen Verwaltung bieten. Selbstredend befreit dieser Gedanke weder uns noch die Verwaltung, Produktivitätsfortschritte zu machen und kontinuierlich die Effizienz der Verwaltungsprozesse zu überdenken. Gute Arbeitsbedingungen, eine gute Atmosphäre in der Verwaltung, sichere Arbeitsplätze für ein verantwortliches Arbeiten, das führt zu guten Leistungen der Verwaltung für den Bürger. Ein unlösbares, aber optimierungsfähiges Problem sehen wir in der verursachungsgerechten Kostenbelastung der Bürger. Wir denken da nicht nur an die geringen Nutzungsgebühren für die von den Vereinen genutzten Hallen – den überwiegenden Teil dieser Kosten tragen die Bürger, die weder die Hallen nutzen noch dem Verein angehören. Wir denken da auch an die Gebühren für das Abwasser und ähnliche Leistungen der Stadt.

Diese Leistungen verursachen hauptsächlich Fixkosten durch ihre Installationen und notwendigen Infrastrukturen. Die variablen Kosten machen nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten aus. Der Bürger allerdings will, verständlicherweise, nur verbrauchsabhängig belastet werden. Hier gilt es, verträgliche

Abrechnungsmodelle zu finden, die für Stadt und Bürger gleichermaßen akzeptabel sind.

Wir, FDP/Bürgerliste, werden weiterhin einen Unterschied machen zwischen Konsum- und Investitionsausgaben. Beim Konsum ist das Geld verbraucht und der Nutzen vorbei, es bleibt eine schöne Erinnerung oder auch nur ein Kater. Bei Investitionen, z.B. in Straßen, in Netze, in Schulen, in die Zukunftsfähigkeit der Stadt und ihrer Einrichtungen, auch bei Investitionen zur frühen Vermeidung von später noch höheren Kosten, tun wir etwas für uns und für die folgenden Generationen. Diese Ausgaben haben für uns Priorität. Und weil oft vergessen wird, Investitionen zusammen mit ihren Folgekosten zu sehen, werden wir unser Augenmerk auf die gesamten Kosten richten, also Anschaffung oder Investition zuzüglich Betriebs- und Folgekosten wie Wartung, Instandhaltung, Reparatur und Entsorgung.

Einen kleinen Vorschlag hätten wir schon hier: die umweltverträgliche Um-

stellung auf einen weitgehend papierlos arbeitenden Gemeinderat – ein Tablet-PC erspart an die 30 Kg Papier pro Jahr und Stadtrat (zusammen für den ganzen Gemeinderat ergibt das 1 Tonne Papier pro Jahr!), sie macht die Zustellung der Unterlagen per Fahrer überflüssig und erleichtert das Wiederfinden von Dokumenten. Das ist angemessen für uns als Kommune der Technologieregion.

Zur Gewerbesteuer haben wir eine klare Meinung. Wir wollen die Gewerbesteuer nicht erhöhen. Stattdessen wollen wir, wie vom Oberbürgermeister vorgeschlagen, Mitte 2013 die Haushaltssituation analysieren und dann überlegen. Wir können die großen Kapitalgesellschaften, die 60% der Gewerbesteuer zahlen, nicht mit einem falschen Signal erschrecken, immerhin finanzieren wir aus diesen Steuereinnahmen zusätzliche Krippenplätze, die Sanierungen der Schulen und weitere Dinge, die Ettlingen zur familienfreundlichen Stadt machen und so junge Familien und Fachkräfte in unsere Stadt holen. Auch hier – siehe

unser Eintreten für Jugend, Familien und für Senioren - ist es wichtig, generationenübergreifend zu denken. Auch ist es so, dass die Stadt diese eventuellen Zusatzeinnahmen derzeit nicht benötigt, sie würden Begehrlichkeiten wecken – und wie wir wissen, können wir Geld nur einmal ausgeben.

Den Eigenbetrieb Abwasser durch (regelmäßige) Zuwendungen allmählich, die Generationengerechtigkeit vor Augen, von seinen Schulden zu entlasten, halten wir für richtig. Damit rücken diese Schulden in den städtischen Haushalt und damit näher an den Gemeinderat, der sich dann mit diesen Schulden eher beschäftigt als wenn sie beim Eigenbetrieb und damit außer Sichtweite lagern. Wir wünschen uns, Gewählte und Verwaltung, der Stadt und ihren Bürgern eine gute Zukunft – nicht nur für das Jahr 2013, sondern weit darüber hinaus. Dank für das Zuhören, Dank für jede Unterstützung, Dank für die weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Haushaltsrede für die Gruppe der Freien Wähler

Martin Bender

Haushaltsreden sind eigentlich eine recht undankbare Veranstaltung, weil sich alle viel Arbeit machen bis sie geschrieben und pointiert ausformuliert sind und dann ist der Kreis derer sehr überschaubar, die sie heute hier hören oder später im Amtsblatt veröffentlicht lesen. Und was noch schlimmer ist, die Wirkung auf den laufenden oder künftigen Haushalt ist mikroskopisch kaum erkennbar, weil alles ungefähr so weiter geht wie bisher, weil es bisher irgendwie immer gut ging, irgendwo immer noch ein bisschen Geld herkam und - und - und.

Jahr für Jahr wird uns ein Haushalt vorgelegt, welcher sich in den Grundzügen im Wesentlichen an den Zahlen des Vorjahres orientiert, mit diesem verglichen wird und dann geringfügig nach oben oder nach unten diesen Vorjahreswerten angepasst wird.

Jahr für Jahr erregen sich die Freien Wähler dann zum Beispiel über Bürostühle für über 500, € das Stück, oder Schreibtische für über 1.500, €, welche in dieser Preislage kein normaler Mensch braucht, oder über die Kulturförderung der Wilhelmshöhe mit über 30.000,- €, während die anderen städtischen Vereine und Verbände zusammen gerade etwas über 50.000,- € erhalten und die Jugendförderung mit 9.000,- € unterstützt wird. Genützt hat es bisher nichts, alles geht weiter wie bisher. Im Gegenteil es werden immer noch ein

paar Millionenprojekte draufgesattelt. Dann bedient jede Fraktion oder Gruppe noch ihre Lieblingsklientel oder ihre „vermeintliche Wählerschaft“ und schon ist das verabschiedete Ergebnis genauso krass wie im Vorjahr. Gespart ist nichts, getilgt noch weniger und die meisten sind froh ihre Vorschläge und das Geld der Bürger „durchgebracht“ zu haben. So geht es Jahr für Jahr, selbst der vertretende Bürger reagiert nicht, weil er nicht merkt oder nicht merken will, wo es hingeht.

Die Schulden, die wir angehäuft haben und die wir weiter anhäufen, sind für ihn mehr oder weniger virtuell. Er muss sie ja nicht selbst begleichen, er muss sie ja im Augenblick nicht selbst tilgen, wie zum Beispiel die Schulden seines Hauses, seines Autos oder seiner sonstigen Konsumdarlehen. Es ist aber im Wesentlichen ein Konsumdarlehen, welches wir für ihn aufbauen, mit nicht immer dauerhaftem Wert und oftmals zweifelhafter Notwendigkeit. Wir versteigen uns dann zu Begriffen wie „rentierliche Schulden“ wenn wir zum Beispiel das Geld für die Sanierung von Abwassersystemen verbuddelt haben, wovon wir dann alle etwas haben zumindest so viel dass „es“ uns nicht bis zum Halse steht.

Die aufgelaufenen über 40 Millionen Euro Schulden beim Abwasserhaushalt, welche nicht nur durch Sanierungsmaßnahmen sondern auch vor Jahren durch

nicht der Realität angepasste Gebührekalkulationen für Großenleiter entstanden sind, wollen wir aber nicht tilgen. Ja worauf warten wir denn? Dass es noch mehr werden?

Weil wir in diesem System aufgrund gesetzlicher Vorgaben keine Gewinne machen dürfen und obwohl wir jetzt schon wissen, dass wir hier noch gigantische Beträge zur Netzpflege investieren müssen. Jeder Hausbesitzer weiß um die Vergänglichkeit der Leitungen in seinem Gebäude und baut vernünftigerweise entsprechend vor, er bildet Instandhaltungsrücklagen und tilgt seine Hausschulden, aber für uns gelten hier scheinbar andere Gesetze. Die Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2013 der Stadt Ettlingen durch Herrn Oberbürgermeister Arnold bietet mir nun das Gerüst an dem ich meine Haushaltsrede oder meine Bemerkungen zum Haushalt 2013 weiter anlehnen kann. Nach der Schilderung der städtischen Leistungen und der Aufzählung der abgearbeiteten oder bearbeiteten Themen, was sicher gut und wichtig ist, aber auch eine vom Bürger selbstverständlich einforderbare Leistung einer funktionierenden und nicht ganz so schlecht vergüteten Verwaltung darstellt, wird zu den Ausgaben und Einnahmen Stellung genommen. Die hierbei verwendeten Begriffe klingen gut: „Einnahmen erhöhen“ - „Freiwillige Leistungen auf den Prüfstand stellen“

- „Ausgaben deckeln“ - „Ausgabenansätze unterschreiten“ - „strenge Prüfung der Haushaltsausgabenreste“ - „Lieber streichen und neu planen“ - „Nicht unvorsichtig werden“ - „Das Bewusstsein schärfen“.

Ich komme mir vor, wie in den vergangenen Haushaltsreden der Freien Wähler gebadet und mit unseren Programmpunkten eingeseift. Aber mein Wellnessgefühl ist nur von kurzer Dauer, denn die kalte Dusche folgt sofort. Die Zuführungsraten sprich die Einnahmen reichen mittelfristig nicht aus, um die Ausgaben zu decken, wir müssen erhebliche Mittel aus den Rücklagen entnehmen und zwar nicht nur 2013 sondern prognostiziert entwickeln wir uns bis 2016 in die selbe Richtung.

Was dabei aber erstaunt, ist, dass obwohl wir von einer Verschuldung bis 2016 in der Größenordnung von 13 bis 17 Millionen Euro ausgehen, (bei gegen Null tendierenden Rücklagen welche zur Erinnerung 2008 noch bei 25 Millionen Euro lagen) wir bei wesentlichen Ausgabenblöcken nicht reduzieren wollen. Wir satteln in der „Kür“ sogar noch richtig was drauf, um alle Wünsche und Konzepte welche mit den Begriffen „schlüssig“, „notwendig“ und „aus einem Guss“ ummantelt werden mehrheitsfähig zu machen. Leisten können wir sie uns meines Erachtens trotzdem nicht, zumindest nicht in der veranschlagten Höhe. Wir fangen aber schon heute mit diesen Maßnahmen an, bei ungewissem finanziellen Ausgang über die oben genannten Zahlen in 2016 hinaus. Die Pflichtaufgaben, welche dann

ab 2016 auch in der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen vor uns liegen, müssen uns dann zwangsläufig in eine noch höhere Verschuldung führen, wie bis 2016 prognostiziert.

So benötigen wir zum Beispiel allein beim Hochwasserschutz nach 2016 noch mehr als 11 Millionen Euro. Und gleichzeitig und das müssen sie jetzt einfach aushalten, verschließt sich dieser Gemeinderat mehrheitlich meines Erachtens aus purer Starrköpfigkeit und aus Rücksicht auf vermeintliche Wählerbefindlichkeiten seit 2008 einer Anpassung des Gewerbesteuerhebesatzes von 350 auf 380 Prozent und verzichtet damit jährlich auf netto 1,5 Millionen Euro. Ich spreche bewusst von Anpassung, da einerseits alle Einzelunternehmer davon finanziell nicht betroffen sind, da sie den Mehrbetrag, den sie an die Stadt entrichten vom Bund bei ihrer Einkommensteuer zu 100 % erstattet bekommen. Sie erlauben mir den Hinweis darauf, was in diesem Rat alles an mehr oder weniger notwendigen Ausgaben durchgewinkt wird (siehe Schloss) wenn nur 50 % erstattet werden.

Ich spreche weiter von Anpassung, da die Körperschaften wie GmbHs und AGs nur 1 % mehr Steuerbelastung zu ertragen hätten. Diese Körperschaften profitieren aber seit der Unternehmenssteuerreform 2008 jährlich von mindestens 8 % Steuerentlastung. Ich denke, dass diese Anpassung unserer städtischen Leistung an Infrastruktur, Bildung, Kultur, Kinderbetreuung usw. usw. mehr als geschuldet ist. Und ich bin mir sicher dass die meisten Unternehmen für

diese moderate Anpassung mehr Verständnis aufbringen wie einige Fraktionen und Gruppen dieses Rates mit ihrer betonierten Haltung dazu. Aber genauso wie sie in dieser Republik mit dem Zauberspruch Steuerersparnis jeden Elefanten zum Saltospringen verführen können, verfallen Teile dieses Rates beim Wort Steuererhöhung in eine unreflektierte Schockstarre mit Schnappatmung.

Wir, die Freien Wähler Ettlingen, lehnen daher diesen Haushaltsplan 2013 ab. Nicht nur weil die Verwaltung und der Rat wieder zuviel ausgeben wollen, für Dinge die wir nicht wirklich brauchen, das sind wir ja schon gewohnt, sondern weil sich dieser Rat mehrheitlich auch der von Verwaltung und Oberbürgermeister schlüssig vorgetragen Gewerbesteuererhöhungsnotwendigkeit in der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2013 verschließt.

Verabschiedet wird nach jetzigem Beratungsstand dann nämlich nicht ein Sparhaushalt à la Arnold sondern wie viele Jahre vorher ein Verschwendungshaushalt à la Büssemaker.

Ich stelle folgende Anträge:

Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes von 350 auf 380 Prozent

- Eine jährliche Zuwendung in Höhe von 1 Million Euro aus dem städtischen Haushalt zur Tilgung von Schulden des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung
- Die Reduzierung der Mittel für die Schlosssanierung von 2.016.000,- € auf 700.000,- €, da Maßnahmen über die energetische Sanierung hinaus nicht notwendig sind

Haushaltsrede von Uwe Künzel

Die Einbringung des Haushalts für das Jahr 2013 durch Oberbürgermeister Arnold und die Vorberatungen des Verwaltungsausschusses vor gut einer Woche, standen ganz im Zeichen einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Das war nicht immer so!

Unser Oberbürgermeister hatte anhand von Schaubildern und Diagrammen seinen bzw. den von der Verwaltung eingebrachten Vorschlag zur Haushaltseinbringung transparent und verständlich erläutert. Erfassung der Ausgangssituation – Analyse des Handlungsspielraumes – Perspektiven für kommunalpolitische Schwerpunkte – zeigen die vorgelegte Handschrift. Nicht weniger Zielstrebigkeit und Disziplin haben die Mitglieder des Verwaltungsausschusses an den Tag gelegt. Gerade mal 8,5 Stunden benötigten wir, um die Haushalte für Forst, Abwasser und Stiftungen, sowie 82 Anträge zum Gesamthaushalt zu beraten und zur Verabschiedung vorzulegen!

Ich schließe daraus:

- gute Vorbereitung
- Kommunikation im Vorfeld
- Informationsaustausch
- Konsensbereitschaft
- Mehr Beschluss statt Moderation

waren gegeben. Attribute und Eigenschaften, die einem funktionierenden Miteinander zwischen Verwaltung und Stadtrat gut zu Gesicht stehen.

Refrain: Das war nicht immer so!

Werte Kolleginnen und Kollegen im Rat, um an diese guten Vorzeichen anzuknüpfen, habe ich mich entschlossen meinen diesjährigen Beitrag zur Haushaltsverabschiedung auf den wesentlichen Kernpunkt für die Zukunft zu reduzieren.

Seneca d.J. sagte: „kürze die lange Rede, damit sie nicht verdächtig wirke!“ Ich will mich daran halten. Ich hoffe, keiner meiner Kollegen im Rat nimmt mir

das für übel und besteht auf die vereinbarten (max.) 25 Minuten Redezeit. Nun gut, kommen wir zum Kernpunkt für die Zukunft! Es stellt sich die Frage - nein sie drängt sich geradezu auf!

„ Muss die Gewerbesteuer erhöht werden oder nicht?“

Und hier mit klarer Ansage, offenem Visier und ohne „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“-Mentalität! **Ja**, die Gewerbesteuer muss erhöht werden, wenn wir gleichwohl kein anderes Finanzierungsinstrument unseres kommunalen Haushalts zur Verfügung haben.

Faktencheck:

- Das Gewerbesteueraufkommen bewegt sich seit mehr als 5 Jahren auf einem Hoch.
- Die letzte Anpassung ist länger als 10 Jahre her.

- Die finanziellen Aufwendungen für die kommunalen Pflichtaufgaben steigen stetig.
- Land und Bund umgehen das Konnexitätsprinzip geschickt und beharrlich.
- Infrastrukturerhalt kostet richtig Geld.
- Finanzielle Reserven sind mittelfristig aufgebraucht.
- Verwaltungsinternes Einsparpotenzial ist ausgereizt.
- Neuverschuldung ist kein Ausweg.

Dass sich das Gemeinwesen einer Kommune, eines Landes, eines Staates aus Steuereinnahmen finanziert, ist allgemein bekannt. Die Frage stellt sich, wie so oft: Welche Einnahme wird für welchen Zweck verwendet.

Der Gesetzgeber behält sich das Recht vor, bei der Steuerverwendung sich nicht an seine Erhebungsbegründung zu binden. Das ist geübte Praxis. Der Begriff der Querfinanzierung taucht immer wieder auf und löst beim mündigen Bürger und pflichtbewusstem Steuerzahler berechtigt Zähneknirschen und Kopfschütteln aus.

Ich könnte jetzt ein Fass aufmachen und mich über die propagierte „Systemrelevanz“ von Institutionen auslassen. Mach ich jetzt nicht, aber den Hinweis schicke ich gerne mit: Wenn irgendetwas in einer Kommune, in einem Land oder Staat systemrelevant ist, dann sind es seine Menschen, seine Bürger! Die stehen ganz vorne! Und die Administration hat sich für deren Belange in vollem Umfang zu verantworten.

Zugegebenermaßen und aufrichtig - in einer Kommune funktioniert das sicherlich besser. Weil wir „näher“ am Bürger dran sind und den Kopf freiwillig hinhalten, wenn es mal nicht so läuft. Die Probleme sind aber die gleichen. Worauf will ich hinaus?!

Die Erhebung und Verwendung von Steuergeldern – und dazu gehört eben auch die Gewerbesteuer – ist eine Solidaritätserklärung zu seiner Gesellschaft, bestehend aus seinen Bürgern wie Kindern, Schülern, Jungen und Alten, Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Reichen und Armen, Alleinstehenden und Familien, und und und..

Wenn wir die Politik gestalten und Verantwortung übernehmen, uns der Aufgabe einer gerechten und sinnvollen Verwendung von Steuermitteln stellen, dann müssen wir auch an die Generationen nach uns denken. Wenn wir uns dazu bereit erklären, für das Gemeinwohl mehr zu tun, dann müssen wir zumindest deren Finanzierung sicherstellen. Aber die Tatsache, dass gerade durch Forderungen aus den verschiedensten Richtungen an die Kommunen immer mehr „hängen“ bleibt, ohne finanzielle Entlastung oder Übernahme zu sorgen, ist eben nicht in Ordnung.

Was bleibt? Ich möchte an einem Beispiel verdeutlichen, wie sich Entwicklungen auswirken.

Eingangs habe ich beim Faktencheck den Hinweis gegeben, dass unsere Steuereinnahmen bei Industrie und Gewerbe zwar gestiegen sind, aber dies nicht auf die Anpassung des Hebesatzes zurückzuführen ist. Gleichzeitig haben sich die Ausgaben allein für die Kinderbetreuung in den letzten 10 Jahren fast verdreifacht. Gesamtgesellschaftlich haben wir den Forderungen aus Industrie und Gewerbe Rechnung getragen, das Angebot an verlässlichen Betreuungsplätzen für Kinder und Schüler stetig auszubauen. Dass Industrie und Gewerbe unmittelbar an dieser Entwicklung partizipieren, ist wohl unbestritten. Dennoch können und müssen wir noch mehr tun.

Der Gesetzgeber hat reagiert und nimmt uns wieder mal in die Pflicht. Wenn ich also den Glauben an die Solidarität einer Gesellschaft nicht verlieren will, muss ich mir Gedanken darüber machen wie ich diese Aufgabe stemme und den finanziellen Aufwand gerecht verteile. Kurzum: bei gleich bleibender Ausgangssituation, mit Blick auf weitere Aufgaben und Betreuungsangebote werden wir nicht umhin kommen unsere Einnahmensituation zu verbessern.

Aus diesem Grund hatte ich zu den Beratungen im Verwaltungsausschuss den Antrag gestellt, die Gewerbesteuer um moderate 10 Punkte zu erhöhen. Wir könnten daraus Mehreinnahmen von rund 1 Million Euro generieren und den weiteren Ausbau unseres Betreuungsangebots voranbringen.

Mit diesem Ansinnen stehe ich ja nicht alleine. Kollegen aus anderen Gruppen und Fraktionen sehen das nicht anders. Allerdings unterscheiden wir uns in den Ansätzen einer Erhöhung des Hebesatzes. Die Mehrheit im Ausschuss folgte dem Vorschlag unseres Oberbürgermeisters, doch vor einer Erhöhung des Hebesatzes die Steuerschätzung im Mai abzuwarten.

Ich freue mich darüber, dass das Thema nicht ganz vom Tisch ist und bin auf die nächste Diskussionsrunde schon ganz gespannt. Politisch finde ich diese Verzögerung nicht für sehr zielführend und klug. Unsere Aufgaben bleiben und unsere Ausgaben steigen. Was sollen wir den Menschen sagen, wenn die Schätzung negativ ausfällt?

Sollen wir dann mehr Steuern einfördern, wenn die Gewinne ausbleiben oder rückläufig sind? Wie lange hält eine positive Bescheidung, wenn gleich die Prognosen eine ganz andere Sprache sprechen? Und wären wir dann auch bereit so zu entscheiden, dass unsere mittelfristige Finanzplanung deutlich entlastet wird?

Eine Kompensation für den Verzicht einer moderaten Steuererhöhung ist innerhalb unserer sonstigen Einnahmeseite derzeit nicht gegeben. Dennoch akzeptiere ich den mehrheitlichen Wunsch die Diskussion in den Mai zu verschieben.

Ich stelle keinen nochmaligen Antrag. Den Verhandlungen und Beratungen zu den Haushalten für die vereinigten Stiftungen und Abwasser stimme ich zu.

Den Vorschlag der Verwaltung die Problematik zur Entlastung bzw. Konsolidierung unseres Eigenbetriebes Abwassers im kommenden Frühjahr anzugehen nehme ich gerne an.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung und den Kolleginnen im Rat für die gute Zusammenarbeit und stimme dem Haushalt in seiner jetzigen Form zu.

Impressum

Herausgeber: Große Kreisstadt Ettlingen, Druck und Verlag: Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 525-0, Telefax-Nr. 07033 2048,

www.nussbaum-wds.de

Verantwortlich für den **amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen (ohne Anzeigen):**

Oberbürgermeister Johannes Arnold, Marktplatz 2, 76275 Ettlingen.

Der Textteil (ohne Anzeigen) erscheint freitags ab 12 Uhr online unter www.ettlingen.de.

Redaktion: Eveline Walter, Stefanie Heck, Tel. 07243 101-413 und 101-407, Telefax 07243 101-199407 und 101-199413.

E-Mail: amtsblatt@ettlingen.de

Verantwortlich für die

Meinungsäußerungen auf der Seite „**Gemeinderat/Ortschaftsrat**“ sind die jeweiligen Fraktionen und Gruppen des Gemeinderates/Ortschaftsrates

Verantwortlich für **„Was sonst noch interessiert“** und den **Anzeigenteil:** Brigitte Nussbaum, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt.

Kontakt: info@nussbaum-wds.de

Büro für Anzeigenannahme:

76275 Ettlingen, Hertzstr. 30, Tel. 07243 5053-0, Telefax 07243 505310.

E-Mail: ettlingen@nussbaum-wds.de
Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr.

Vertrieb (Abonnement und Zustellung): WDS Pressevertrieb GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0 oder 6924-13.

E-Mail: abonntenen@wdspresservertrieb.de
Internet: www.wdspresservertrieb.de

Bürgertreff im "Fürstenberg"

11. Januar, 18.30 Uhr
Folklore- Tanzabend
Ansprechpartnerin:
Frau Eppinger 07243/ 15364

Offener Mittagstisch
Montag bis Freitag 12- 14 Uhr, täglich stehen vier Menüvariationen zur Verfügung. Vorbestellung unter 0176/ 11243515, Frau Carillon (Caritasverband Ettlingen)

Anlaufstelle Ettlingen-West
– Beratung, offene Sprechstunde 15.00-18.00 Uhr. Ansprechpartnerin Frau Leicht 0172/ 7680 125 (Amt für Jugend, Familie und Senioren)

Frauen

effeff - Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.

im MGH Ettlingen, Middelkerker Straße 2, Homepage: www.effeff-ettlingen.de
E-Mail: info@effeff-ettlingen.de, Telefon-Nr.: 07243/ 12369. Unsere telefonischen Sprechzeiten: Di & Do von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Bitte nutzen Sie außerhalb dieser Zeiten den Anruferbeantworter oder schreiben Sie eine Email. Sie werden zurückgerufen.

08.01.. Zwergencafé- offener Treff für Eltern mit Baby im ersten Lebensjahr 10-11:15Uhr, Ettlinger Frauen- und Familientreff, Middelkerker Str. 2, Ettlingen, Nähere Informationen unter Tel. 07243 12369 oder unter zwergencafe@gmx.de

Draußen ist es ungemütlich und nass, der Regen prasselt nur so runter, Blätter fliegen durch die Luft...**Was macht man an einem solchen Nachmittag mit Kindern?** Kommen Sie ins **Offene Café (10. Januar)** genießen Sie selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse Kaffee oder Tee in gemütlicher Runde, die Kleinen sind im großen Spielraum nebenan gut aufgehoben. Das Offene Café ist für jedermann von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.effeff-ettlingen.de.

Theaterkurs für Kinder von 6-10 Jahren im effeff!

Der Kurs startet am **Freitag, 11. Januar**, von 15:30-17 Uhr und findet alle zwei Wochen statt. Im Spiel werden Werte thematisiert und Gefühle wie Freude und Liebe allen Lebewesen gegenüber spürbar gemacht. **Methoden des Konzeptes:** Stilles Sitzen, Text/Geschichte hören, singen, kreative Aktivitäten, Theaterspiel. Anmeldung im effeff: info@effeff-ettlingen.de, Telefon-Nr.: 07243/ 12369, Kosten 25€

Vorschau:

Montag, 28. Januar, um 20 Uhr
Vortrag Brustkrebsfrüherkennung
von Anette Scheidl

(Medizinische Tastuntersucherin)
Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung und eine der häufigsten Todesursachen von Frauen. Es erkranken jedes Jahr knapp 60.000 Frauen daran. Der Gynäkologe Dr. Frank Hoffmann erschuf Discovering hands (entdeckende Hände). Dies ist ein Tätigkeitsfeld für Frauen, welche hochgradig sehbehindert oder blind sind. Durch das eingeschränkte oder fehlende Sehvermögen werden andere Sinne intensiver ausgebildet. So auch der Tastsinn. Dieser wird durch eine Qualifizierung zur Medizinischen Tastuntersucherin weiter geschult und endet mit der Prüfung vor der Ärztekammer. Die Tastuntersuchung durch die MTU erfolgt nach einem speziell entwickelten, standardisierten und qualitätsgesicherten Untersuchungskonzept und wird bei der Brustkrebsfrüherkennung eingesetzt.

Eine frühzeitige Entdeckung und Behandlung von Brustkrebs verbessert die Überlebenschancen der Frauen erheblich. Die optimale Brustkrebsfrüherkennung besteht aus 3 Bausteinen: Tastuntersuchung, Brust-Ultraschall, Mammographie. Diese Untersuchungsmethoden ergänzen sich gegenseitig. Frau Scheidl ist als Krankenschwester und Medizinische Tastuntersucherin (MTU) bei drei Gynäkologen in Karlsruhe sowie bei einer Ärztin in Mainz tätig. Frau Scheidl ist selbst hochgradig sehbehindert und seit 2010 als Medizinische Tastuntersucherin ausgebildet. Die Untersuchung wird inzwischen von sehr vielen Frauen wahrgenommen und durch ihre strahlungsfreie, belastungs- und schmerzfreie Methode geschätzt. Referentin: Anette Scheidl, Medizinische Tastuntersucherin
Teilnahmegebühr: € 3,-. Anmeldung erbeten.

Außerdem: Babysittervermittlung!

Sie suchen einen Babysitter? Der Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V. hat ständig Kontakt zu Eltern und deren Kindern, die uns auch nach einer Vermittlung eines Babysitterjobs fragen. Außerdem suchen wir aktiv nach geeigneten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine Babysitterstelle suchen. **Wir haben das ganze Jahr über immer wieder eine Anzahl von Babysittern zu vermitteln. Deshalb bieten wir eine sogenannte Babysitterbörse an.** Interessierte Eltern bekommen von uns, gegen eine Gebühr, die Namen, Telefonnummern, Alter und Erfahrungen, der potentiellen Babysitter genannt. Die Absprache, wann und wo sie auf Ihre Kinder aufpassen und wie viel sie verdienen, machen Sie direkt mit den Babysittern aus. Die Babysitter, die wir vermitteln können, werden von uns derzeit nicht ge-

prüft. Sollten Sie weitere Fragen haben, rufen Sie uns an: 07243-12369 oder schreiben Sie uns einfach eine Email an babysitter@effeff-ettlingen.de

Senioren

Begegnungszentrum am Klösterle - Seniorenbüro

Anlaufstelle für freiwilliges Engagement
Klostergasse 1, 76275 Ettlingen Tel. 07243 101524 (Rezeption) u. 101538 (Büro), Fax 718079

E-Mail: seniorenbuero@bz-ettlingen.de
Homepage: www.bz-ettlingen.de

Beratung und Information: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr,

Cafeteria: Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

Sprechstunden des Seniorenbeirates: Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr.

Über das Zentrum sind zu erreichen:

Oase-Dienst „Senioren helfen Senioren“
Wer ehrenamtliche Hilfe für kleinere Arbeiten (z.B. kleinere Schreibarbeiten, Ausfüllen von Formularen und Anträgen sowie kleinere Reparaturen im Haus) von Senioren braucht, kann sich an das Begegnungszentrum wenden. Tel. 07243 101524.

Taschengeldbörse – ein Projekt zur Förderung des Generationen-Miteinander
Ettlinger Jugendliche helfen für ein Taschengeld Senioren und Familien bei gelegentlichen Arbeiten im Haushalt, im Garten, am Computer und ähnlichen Tätigkeiten, Tel. 07243 101524.

Haustier-Notdienst

Anfragen oder Beratung: montags 10 bis 12 Uhr bei Birgitte Sparkuhle, Telefon 07243 77903 (privat/AB), oder deren Vertretung, Ksenija Stieper, Telefon 07243 9391717 (privat/AB).

Veranstaltungstermine

Fr., 11.01., 9:30 Uhr: Sturzprävention, Hobby-Radler wandern; 14 Uhr: Interessengruppe Aktien;

14:30 Uhr: Stammtisch Kaufhaus Schneider.

Mo., 14.01., 9:30 Uhr: Sturzprävention; 13 Uhr: Tischtennis; 14 Uhr: Mundorgel-Spieler, Handarbeitstreff; 15 Uhr: Bridge; 16 Uhr: Russisch; 19 Uhr: „La Facette“ Probe.

Di., 15.01., 10 Uhr: Hobby-Radler Rennrad, Schach, Englisch; 11 Uhr: Literaturkreis;

14:00 Uhr: Boule 1 und 2; 15:45 Uhr: Französisch; 17 Uhr: „Intermezzo“ Probe.

Mi., 16.01., 9:30 und 10:45 Uhr: Gymnastik 1 und 2; 10 Uhr: Englisch Anyway und Refresher; 14 Uhr: Rommee-Spieler; 14:30 Uhr: Doppelkopf; 15 Uhr: Motivzeichnen, Spitzner Seniorentreff; 16 Uhr: Vortrag Klassische Musik; 18 Uhr: „Graue Zellen“ Probe.

Do., 17.01., 10 Uhr: Französisch; 10 Uhr: Geschichts-Arbeitskreis; 13 Uhr: Tischtennis; 14 Uhr: Rommee-Joker, Boule 3; 19 Uhr: „La Facette“ Probes.

Über regelmäßig stattfindende Gruppenveranstaltungen informiert ein grünes Faltblatt, das im Begegnungszentrum in der Klostersgasse 1 ausliegt, ausführlich. Abweichungen davon werden an dieser Stelle bekannt gegeben, sofern dem Seniorenbüro entsprechende Informationen vorliegen.

Computer-Workshops

Di 15.01. 10 Uhr Datei- und Ordnerverwaltung auf dem PC
Mi 16.01. 10 Uhr Workshopleiter-Treffen
Do 17.01. 10 Uhr Broschüren und Karten erstellen mit Microsoft Word

Hobby-Radler wandern und feiern

Die erste Wanderung der Hobby-Radler im neuen Jahr findet am **Freitag, 11. Januar 2013** statt. Abfahrt nach Fischweier ist **um 9:33 Uhr** ab Bahnhof Ettlingen Stadt. City-Karte oder Karte ab-60 erforderlich. Tourenführung: J. Nagel (Tel.: 527023) und G. Rühle (Tel.: 98758). Die Tour geht von Fischweier über Schöllbronn nach Spessart (Einkehr). Danach geht es über den Hufeisenweg zurück zum Bahnhof Neurod. Die Wanderstrecke beträgt ca. 12km. Die Feier der Hobby-Radler „Große Tour“ zum Jahreswechsel findet am **Freitag, 18. Januar 2013** im „König von Preußen“ in Frauenalb statt. Beginn ist **um 17:00 Uhr**. Abfahrt ab Ettlingen Stadt um 16:33 Uhr, Rückfahrt stündlich um 09 bis 23.09 Uhr.

Literaturkreis

Am **Dienstag, 15. Januar um 11 Uhr** trifft sich wieder der Literaturkreis. Das Buch von Philip Roth, über das gesprochen wird, hat den Titel „Nemesis“.

Start ins neue Jahr mit der „Karte-ab-60“

Am **Mittwoch, 23. Januar**, lädt das Organisations-Team zum Fahrtenstart ins neue Jahr ein, und zwar nach Daxlanden zum Saumsee. Abfahrt ist um 11:08 Uhr ab Bahnhof Ettlingen Stadt. Nach dem Mittagessen gibt es folgendes Programm: Foto-Rückblick auf 2012 mit Unterhaltungsbeiträgen der Teilnehmer und Vorschau auf die Fahrten des ersten Halbjahres 2013. Bei der Anmeldung, ab Freitag, 11. bis Donnerstag, 17. Januar ist aus der vorliegenden Speisekarte das Essen auszuwählen. Des Weiteren ist ein Unkostenbeitrag von 2 € zu entrichten. Da der Platz begrenzt ist, können nur Teilnehmer berücksichtigt werden, die 2012 an mehr als zwei Fahrten teilgenommen haben. Die entsprechenden Listen liegen bei der Anmeldung vor.

Änderung bei „La Facette“

Die Aufführung des neuen Programms „Jesses Mama“, die für 12. und 20. Januar vorgesehen war, muss auf Grund einer Umbesetzung und der dadurch erforderlichen zusätzlichen Proben bis auf weiteres verschoben werden. Der neue Spieltermin wird an den bekanntesten Stellen rechtzeitig bekannt gegeben. Das Ensemble bittet höflichst um Verständnis.

seniorTreffs

Die Veranstaltungen der seniorTreffs in den Stadtteilen Bruchhausen, Schöllbronn und Spessart sind im Amtsblatt unter der Rubrik „Aus den Stadtteilen“ zu finden.

Ettlingen-West

Wandergruppe

Bruchhausen/Ettlingen-West

Die nächste Wanderung findet am **Dienstag, 15. Januar 2013** statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr in Ettlingen an der Bushaltestelle Erbprinz/Schloss. Fahrkarten sind nicht erforderlich. Eine Einkehr ist am Ende der Wanderung vorgesehen. Wanderführerin ist Uta Hermann.

Entensee-Radler

Zur Jahresabschlussfeier treffen sich die „Entensee-Radler“ am **Donnerstag, 24. Januar ab 18 Uhr** im Gasthaus Kreuz in der Kronenstraße in Ettlingen.

Termine:

Dienstag, 15. Januar 2013

9 Uhr – **Sturzprävention**
10:15 Uhr – **Sturzprävention**
16 Uhr – **Offenes Singen**

Mittwoch, 16. Januar 2013

14 Uhr – **Boule**
„Die Westler“ – Entenseepark

Donnerstag, 17. Januar 2013

9 Uhr – **Sturzprävention**
14 Uhr – **Offener Treff**
Die Veranstaltungen finden, wenn nichts anderes angegeben ist, im Bürgertreff im Fürstenberg, Ahornweg 89 statt. Beratung, Anmeldung und Information: Donnerstags von 10-12 Uhr unter Tel.-Nr. 0151 56298126 oder persönlich im **seniorTreff Ettlingen-West**, im Fürstenberg, Ahornweg 89.

Jugend

Kinder- und Jugendzentrum Specht

Rohrackerweg 24,
Tel.: 07243-4704, www.kjz-specht.de

Ab 6 J.

Kerzen ziehen Mi. 16. oder 23. Januar, 15-17 Uhr, 2€
Hula Hoop (bauen und tanzen) Mi. 20. Februar, oder Mo 11. März, 15 bis 16.30 Uhr; 6€
Milchtüten Vogelhäuschen Mo 25. Februar, 15-16.30 Uhr, 4€
Zeichenkurs, 4x Mi ab dem 27. Februar, 15-16.30 Uhr, 8€

Ab 8 J.

Richtig laubsägen für Anfänger Do 14. und 21. Februar von 16-17.30 Uhr, €5.-
3D-Holzpuzzle Do 14. und 21. März, 16-17.30 Uhr, €6.-
Geocache Mi 27. Februar oder 6. März, 15-17:30 Uhr, 1€

Ab 10 J.

Modezeichnen 6x Fr ab dem 25. Januar, 17-19 Uhr, €2,50 pro Termin
Lauftreff-Schnupperkurs 4x Mi, Start 23. Januar, jeweils von 16-17 Uhr; €0.-
Graffiti Shirts besprühen Do 31. Januar oder 11. April, 17:30-19 Uhr, 3€, helles Shirt mitbringen!
Drucken auf Stoff (Siebdruck) 4x Mi ab 23. Januar, 15-16:30 Uhr, 12€, bitte Baumwollstoffe (T-Shirts etc.) mitbringen;

Ab 12 J.

Beistelltisch gestalten Do, 17. und 24. Januar, 17:30-19:30 Uhr, 10€ inkl. Tisch

Ab 14 J.

Fit4Fun für Mädchen (Kochen und Bewegung) 4x Di, Start 15. Januar von 16-18 Uhr, 15€

Töpferkinderkurse

ab 6 Jahren, 6x mittwochs, ab 23. Januar, 17-18.30 Uhr
ab 8 Jahren, 6x montags, ab 21. Januar, 16.30-18 Uhr
ab 16 Jahren, 10x montags ab 14. Januar, 18.30-21.30 Uhr
Offenes Töpfern für jedes Alter (ab 10. Januar) Do 19-22 Uhr; €7.-, das Material wird extra abgerechnet; einfach vorbei schauen

Sport am Samstag 19. Januar und 16. Februar

Der besondere Treff 2. Februar, 2. März, 6. April, jeweils 19-22 Uhr für Menschen mit und ohne Behinderung ab 18 Jahren

Disco 12. Januar, 9. Februar, 9. März und 13. April, jeweils von 19-22 Uhr; Musik, Tanzen und gute Laune kennen keine Behinderung

Unsere Angebote sind übrigens auch über den Ettlinger Familienpass bzw. den Familienpass plus „finanzierbar“. Nähere Infos hierzu auch unter www.ettlingen.de

Umweltinfo

Öffnungszeiten Grünabfallsammelplätze und Wertstoffhof 2013

| Wochentag | Ettlingen (incl. Wertstoffhof) | Bruchhausen | Ettlingenweier | Oberweier | Schöllbronn | Spessart |
|-----------|--------------------------------------|-------------|----------------|-----------|-------------|----------|
|-----------|--------------------------------------|-------------|----------------|-----------|-------------|----------|

Januar

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 13:00 - 16:00 | - | - |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 10:00 - 16:00 | - | - | - | 14:00 - 16:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | - | - | - | - |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 11:00 - 15:00 |

Februar

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 13:00 - 16:00 | - | 14:00 - 16:00 |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 10:00 - 16:00 | - | - | - | 14:00 - 16:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | - | 13:00 - 16:00 | - | - |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 11:00 - 15:00 |

März

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 14:00 - 17:00 | - | 15:00 - 18:00 |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 11:00 - 17:00 | - | - | - | 15:00 - 17:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | 15:00 - 17:00 | 15:00 - 18:00 |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 17:00 | 11:00 - 17:00 | 12:00 - 17:00 | 9:00 - 17:00 | 11:00 - 16:00 |

April bis September

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 17:00 - 20:00 | - | 17:00 - 19:00 |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 16:00 - 19:00 | 16:00 - 19:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 12:00 - 18:00 | - | - | - | 16:00 - 18:00 | 10:00 - 12:00 |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 16:00 - 19:00 | 16:00 - 19:00 | 17:00 - 20:00 | 16:00 - 18:00 | 17:00 - 19:00 |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 13:00 - 18:00 | 13:00 - 19:00 | 14:00 - 19:00 | 10:00 - 18:00 | 10:00 - 17:00 |

Oktober

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 14:00 - 17:00 | - | 15:00 - 18:00 |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 11:00 - 17:00 | - | - | - | 15:00 - 17:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | 14:00 - 17:00 | 15:00 - 17:00 | 15:00 - 18:00 |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 17:00 | 11:00 - 17:00 | 12:00 - 17:00 | 9:00 - 17:00 | 11:00 - 16:00 |

November

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 13:00 - 16:00 | - | 14:00 - 16:00 |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 10:00 - 16:00 | - | - | - | 14:00 - 16:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | - | 13:00 - 16:00 | - | - |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 11:00 - 15:00 |

Dezember

| | | | | | | |
|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Montag | 9:30 - 16:00 | - | - | - | - | - |
| Dienstag | 12:00 - 16:00 | - | - | 13:00 - 16:00 | - | - |
| Mittwoch | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | - | - | - |
| Donnerstag | 10:00 - 16:00 | - | - | - | 14:00 - 16:00 | - |
| Freitag | 12:00 - 16:00 | 14:00 - 16:00 | - | - | - | - |
| Samstag | 10:00 - 15:00 | 12:00 - 16:00 | 13:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 12:00 - 16:00 | 11:00 - 15:00 |

Agenda 21 Weltladen Ettlingen

NEUES JAHR, neue Produkte

Wer gern grünen Tee trinkt, dem sei der neue **BIO-Rooibos tee grün** empfohlen. Mit allen guten Eigenschaften und Inhaltsstoffen des roten Rooibos, aber mit einem ähnlichen Geschmack wie der grüne Tee vom Teestrauch und ohne Koffein. Der geerntete Tee darf nicht oxidieren, er muss sofort zügig getrocknet werden, dabei wird er ständig gedreht und gewendet, denn die Triebe dürfen nicht gequetscht oder zerdrückt werden. Alle guten Inhaltsstoffe des roten Rooibos - Flavonoide und Antioxydantien - sind im grünen Tee in wesentlich höherer Konzentration vorhanden besonders hoch ist der Gehalt an Aspalathin - **einem aktiven Radikalfänger und Gegenspieler von frühzeitiger Hautalterung**. Der grüne Rotbuschtee wird mit kochendem Wasser aufgegosson und soll etwa 8 Minuten ziehen. El Puente kauft den Tee bei der WUPPERTHAL ORIGINAL ROOIBOS COOP, von der auch der rote, fermentierte Rotbuschtee kommt. Nach dem Ende des staatlichen Monopols haben sich Kleinbauern zu dieser Genossenschaft zusammengeschlossen. Frauen werden zu einer eigenen Mitgliedschaft ermutigt und der BIO-Anbau verhilft zur Bewusstseinsbildung für Umweltschutz in den Cedarbergen des südafrikanischen Kaplands. **Außerdem:** Hochwertige Produkte, Taschen und Beutel, Schals und Schmuck, Geschirr und vieles mehr, zu FAIREN Preisen in den Herstellerländern eingekauft, sind jetzt günstig. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9:30h bis 18:30, Samstag 9:30h bis 13h WELTLADEN Ettlingen, Leopoldstrasse 20 Tel. 945594 www.weltladen-ettlingen.de

Stadtwerke Ettlingen GmbH

Jahresablesung der Energie- und Wasserzähler

Zählerstände - Verlängerung der Abgabefrist

Mitte Dezember 2012 hat die SWE Netz GmbH an ihre Kunden Ablesekarten zur turnusmäßigen Zählerstandserfassung versendet.

Wer seine Zählerstände noch nicht mitgeteilt hat, kann dies noch bis zum 11. Januar nachholen. Dadurch wird eine Schätzung auf Basis des Vorjahresverbrauchs vermieden.

Gerne können Sie uns Ihre Zählerstände unter 07243 101-8288 mitteilen oder über das Internet (www.sw-ettlingen.de/jahresablesung), per Fax oder auf dem Postweg an uns übermitteln.

Stadtbibliothek

Stadt
Bibliothek
Ettlingen

Treff am Samstag

Vorlesezeit: Geschichten lauschen
und kreativ sein

Samstag, 12 Januar
10.30 - 12 Uhr

Mit Sonja Marschalek
Und Rosina Reimann
Für Kinder ab 4 Jahren
und ihre Eltern

Keine Anmeldung erforderlich!

Ettlingen

Montag, 28. Januar, 10 – 16.30 Uhr

Vorlesen für ältere Menschen –
Praxisseminar mit **Annette Reinhart**
Ausbildungsreferentin der Stiftung Lesen
Ein Seminar für Vorlesepaten und Interessierte, die sich für das Vorlesen engagieren wollen.

Mit Anregungen zur Gestaltung der Vorlesestunden und konkreten Tipps zur Buchauswahl.

Anmeldung erforderlich:
Tel. 07243/ 101-207 oder
stadtbibliothek@ettlingen.de

Verführung zum Hören

Von kleinen Zwergen, gruseligen Burgen und falschen Verdächtigungen - neue Hörbücher für Kinder und Jugendliche der Stadtbibliothek:

Himpelchen und Pimpelchen: die schönsten Reime und Lieder

37 überwiegend bekannte Kniereiter, Fingerspiele, Lieder und Reime laden die Aller kleinsten zum Mitmachen ein. Es darf kräftig mitgesungen und getanzelt werden. Ab 2 Jahren

Conni und die Burg der Vampire

Conni, Anna und Billi sind für einige Tage auf ein Burghotel eingeladen. Auf der alten Burg gibt es viel Geheimnisvolles. Vielleicht sogar Vampire? Die Freundinnen gruseln sich ziemlich - bis sie eine aufregende Entdeckung machen. Ab 5 Jahren

Max und der Geisterspuk

Endlich fährt Max mit seiner Klasse, der 3a, in einen Freizeitpark! Es gibt eine tolle Wildwasserbahn, ein Kettenkarussell, am meisten aber freuen sich Max und seine Freunde auf die Geisterbahn. Doch kaum ist die aufregende Fahrt überstanden, fehlt Nico! Was ist passiert? Ab 6 Jahren

Wolf, Klaus-Peter:

Nachtblauer Tod: Thriller

Zur gleichen Zeit, als Leon auf einer Party mit Vivien herumknutscht, wird zu Hause seine Mutter ermordet. Dass die Polizei seinen Vater und dann auch ihn verdächtigt, macht Leon wütend: Er muss sich selbst auf die Suche nach dem Mörder machen! Ab 13 Jahren

Frey, Jana: Wenn du mich brauchst

Als die beiden jungen Mädchen Sky und Hannah erfahren, dass sie bei ihrer Geburt vertauscht wurden, bricht ihre ganze Welt zusammen. Sie haben das Gefühl, nirgendwo mehr wirklich zu Hause zu sein, nirgendwo mehr richtig dazuzugehören. Aber es kommt noch mehr auf die beiden zu ... Ab 14 Jahren

Diese und viele weitere Titel sind in der Stadtbibliothek entlehnbar.
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 12 -18 Uhr,
Mi 10 -18 Uhr, Sa 10 -13 Uhr

Volkshochschule

VHS Aktuell

Eine Auswahl an Kursen, die demnächst beginnen:

Acrylmalerei – AufbauSeminar (K0067)
Samstag, 19. Januar von 9 bis 18 Uhr
und Sonntag 20. Januar von 9 bis 16 Uhr
Snowboard & Ski für Anfänger oder Fortgeschrittene (K0017):

19. und 20. Januar

Ski-Langlaufkurse für Einsteiger (K0020): 19. und 20. Januar

Geführte Schneeschuhtouren (K0023):
Samstag, 19. Januar, oder Sonntag, 20. Januar

Die Kurse finden auf dem Feldberg statt. Die Anreise ist per Bus. In Kooperation mit Schneesportschule Black Forest Magic

Fitness-Mix (G0520) 15 Termine, mittwochs, ab 16. Januar, von 17 bis 18:15 Uhr

Fernöstliche Nudel- und Reissnacks - rund um vegan (G0582) Donnerstag, 17. Januar von 18 bis 21:45 Uhr, Küche Wilhelm-Lorenz-Realschule

Kompetent und kundenfreundlich am Telefon (B0662) Samstag, 12. Januar von 10 bis 17 Uhr

Neu: Gekonnt Nein sagen! (B0645) Donnerstag, 17. Januar von 18 bis 21:50 Uhr
Sitzungen effizient gestalten - das ist kein Hexenwerk (B0674) Freitag, 18. Januar von 19 bis 21 Uhr

Nebenberuflich erfolgreich selbstständig (B0661) Samstag, 26. Januar von 9 bis 17 Uhr

Volkshochschule Ettlingen, Pforzheimer Str. 14 a, Tel.: 07243/101-484, -483, Fax: 07243/101-556, E-Mail: vhs@ettlingen.de, Internet: www.vhsettlingen.de
Geschäftszeiten: montags bis mittwochs 8.30 - 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr, donnerstags 08.30 - 12 Uhr, 14 - 18 Uhr, freitags 8.30 - 12 Uhr

Schulen Fortbildung

Albert-Magnus- Gymnasium

Weihnachtsfreude verbreiten

Auch in diesem Jahr besuchten Schüler und Schülerinnen des AMG in der Woche vor Weihnachten das Senioren- und Pflegeheim Stefanus-Stift in der Friedenstraße, um den Bewohnern eine kleine Weihnachtsfreude darzubringen. Unterstützt wurden die motivierten Schüler und Schülerinnen der SMV (Schülermitverantwortung) wie bereits im Vorjahr vom Schulchor des AMG, der von Sebastian Matz geleitet wird. Zu Beginn begrüßte der Kursstufenschüler Simon Strnad das Publikum, das sich sichtlich freute. Nach einigen traditionellen Weihnachtsliedern, bei denen die Senioren und Seniorinnen eine große Textsicherheit bewiesen, übernahmen Dominik Nitz (KS 11) und Adrian Oberöll (KS 11) die Bühne und zeigten mit der Ballade „Nothing Else Matters“ ihre Spielkunst auf der Gitarre. Anschließend gab der Schulchor einige moderne Weihnachtslieder zum Besten, darunter eine Gospelversion des klassischen Liedes „Gloria in excelsis deo“, was mit einem kräftigen Applaus belohnt wurde. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Christel Klein, Mitarbeiterin des Stefanus-Stifts, bei den Schülern für ihr soziales Engagement und verteilte Süßigkeiten und Mandarinen. Mit den Worten: „Vielen Dank und bis zum nächsten Jahr.“, verabschiedeten sich die Senioren und Seniorinnen von den engagierten Schülern.

Ein besonderer Dank gilt allen Schülern und Schülerinnen, die sich am Weihnachtssingen beteiligten, allen voran Kristina Schweizer (KS 11), Leiterin des SMV-Ressorts „Soziales und Engagement“, die die Veranstaltung gemeinsam mit Sebastian Matz maßgeblich plante.

Eichendorff-Gymnasium

Weihnachtsgottesdienst



Am 20.12.12, dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, fand in der Johanneskirche der Schulgottesdienst

zum Thema Vorweihnachtszeit statt. Die Themen Vorfreude, Vorbereitung und Erwartung standen dabei im Zentrum der Feier. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassenstufen waren mit Rollenspielen, Gebeten und Texten am Gelingen des Gottesdienstes beteiligt. Ein zentraler Bestandteil des Schulgottesdienstes war der Gedanke, dass Weihnachten erst so richtig kommen kann, wenn wir auch an die Menschen gedacht haben, die bedürftig sind. Daher sammelte die Schulgemeinschaft Sachspenden für den Tafelladen in Ettlingen. Eine beeindruckende Menge an haltbaren Lebensmitteln und Kosmetika kam so zusammen. Im Anschluss an den Schulgottesdienst brachten einige Schülerinnen zusammen mit Lehrern und Eltern die Spenden direkt zum Tafelladen und konnten sich vor Ort einen Eindruck von der wichtigen Arbeit machen. Somit konnte die Schulgemeinschaft des EGs sehr konkret dazu beitragen, die Welt in Ettlingen ein wenig besser zu machen.

Allen denjenigen, die zum Gelingen des Gottesdienstes und der Spendenaktion beigetragen haben, danken wir von Herzen und wünschen allen Schülern, Eltern und Lehrern ein gesegnetes und glückliches Jahr 2013.

Neues vom EG-Förderverein

Ein intensives und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Für den Verein der Freunde des Eichendorff-Gymnasiums war es notwendig geworden, eine neue Satzung zu formulieren, neue Projektleiterinnen für den „Coffeeshop“, sprich die Schulkantine zu finden und viele Projekte der Schule zu unterstützen. Die Gründer und bisherigen Projektleiter des Coffeeshops, Prof. Peter Lehmeier, Eckhard Rödiger und Patrick Jutz haben mittlerweile keine Kinder mehr an der Schule und gaben daher ab 1. Januar die Geschicke der Schulversorgung in neue Hände.

Gemeinsam mit der Schulleitung und der Elternvertretung, hier allen voran Berthold Zähringer, wurde vor fünf Jahren die Versorgung der Schule für unsere Schüler in die Wege geleitet. Absolut selbstlos, schlicht die Notwendigkeit für die Kinder sehend, hat dieser Personenkreis einen Betrieb aus dem Boden gestampft, ständig optimiert und verbessert, den Bedürfnissen angepasst. Diesen Menschen gebührt rückwirkend unser besonderer Dank!

Dank gilt auch den drei neuen Projektleiterinnen, die sich jetzt dieser Aufgabe als Nachfolgerinnen stellen werden: Sabine Kirchgäßner-Weber, Regina Schweiger-Müller und Doris Simon-Wiede.



In Kooperation mit der SMV wurde ein großer Wunsch der Schule erfüllt: eine Erweiterung der Tonanlage für die Aula und diverse Festivitäten rund um die Schule (das Bild zeigt die Schüler bei der Einweisung durch einen Fachmann in die Feinness der Anlage). Zukünftig stehen Faschingspartys, Schulfesten, Theateraufführungen oder Ansprachen nichts mehr im Wege. Alles kann verstärkt werden.

Ende Januar (Dienstag, 29. Januar, um 19:30 Uhr) findet die jährliche Mitgliederversammlung statt, zu der auch interessierte Nichtmitglieder, die sich über den Verein informieren möchten, herzlich eingeladen sind.

Anne-Frank-Realschule

„Flach wie ein Brett“ - „blaues Blut“ - „das Leben ist eine Bühne“...

...all das sind Redewendungen, die aus dem Barock stammen, und was sie damals für die Menschen bedeuteten, wurde für die Klasse 8c der AFR am 13. Dezember bei einer Führung durch das Barockschloss in Rastatt lebendig.



In einer abwechslungsreichen zweistündigen Führung bekamen die Schüler und ihre Begleitlehrerin Fr. Brunner viele Informationen über das Zeitalter des Barocks und das Leben im Schloss.

Wie begrüßte man den Herzog korrekt, wozu waren die Fächer da, warum lächelt niemand auf alten Gemälden oder wie sah es mit der Hygiene damals aus? Anschließend konnten sich Freiwillige sogar als König, Kammerdiener, Prinzessinnen und Minister verkleiden, um gemeinsam das „Levée“ - das Aufstehen des Königs - nachzustellen.

Wenn man den anschließenden Aussagen der Schüler glauben schenken darf, hat es ihnen sehr viel Spaß gemacht und jeder hat sehr viel Wissen mit nach Hause nehmen können.

Thiebauthschule

Weihnachtsgeschenke von der Fördergemeinschaft



Kurz vor Weihnachten gab es eine Überraschung für die Klassen der Thiebauthschule. Beim adventlichen Singen unterm Adventskranz überreichte die Fördergemeinschaft Spiele an jede Klasse.

Aber nicht einfach irgendwelche: Alle Spiele sind vom „Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Ulm“ empfohlen und fördern Kompetenzen, die das Lernen unterstützen. So gibt es Spiele, die die Geduld, das Konzentrationsvermögen, das logische Denken, das schnelle Denken oder die räumliche Vorstellungskraft schulen. In den Pausen und in freien Arbeitszeiten können ab jetzt mit viel Spaß diese wichtigen Grundlagen geübt werden. Wieder einmal hat die Fördergemeinschaft bewiesen, dass ihre Arbeit allen Kindern der Schule zugute kommt. Ein ganz dickes Dankeschön von allen Kindern und Lehrerinnen!

Pestalozzischeule

Beim Brotbacken eingeschnitten



Anfang Dezember fuhr die Klasse 3c an einem trockenen Wintertag nach Völkersbach ins Backhaus um Brot zu

backen. Es machte allen sehr viel Spaß den Teig selbst herzustellen und zu kneten, schließlich wollte jeder sein eigenes Brot mit nach Hause nehmen. Während die Brote im Holzofen waren, fing es an zu schneien. Mit den warmen Broten machten wir uns schließlich auf zur Bushaltestelle und warteten und warteten und froren immer mehr. Schließlich erfuhren wir, dass wegen des Schnees kein Bus mehr durchkam. Zum Glück nahm uns Frau Julliard wieder im Backhaus auf, zauberte warmen Tee und Kaba und spendierte eines von ihren Broten und viele Plätzchen. Trotzdem waren alle froh, als die ersten Eltern kamen, die um Hilfe gebeten wurden, um uns zu retten. Schließlich waren gegen

15.30 Uhr alle Eingeschnitten wieder sicher zu Hause angekommen. Dieses Abenteuer werden wir so schnell nicht vergessen.

Ulrike Resch

Gartenschule

Spendenübergabe



Am 18. Dezember begrüßte der Schulkindergarten an der Gartenschule, in Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe, Astrid Listl von der BB Bank Ettlingen. Die BB Bank spendete dem Schulkindergarten, unter Leitung von Bettina Brennfleck, Musikinstrumente im Wert von 410 Euro. Frau Listl wurde mit einer Aufführung begrüßt. Die Kinder spielten, passend zu den anstehenden Festtagen, Winter- und Weihnachtslieder. Durch eine neue Kalevala und eine neue Schlitztrommel kann nun die musikalische Frühförderung, unter Leitung von Eva Stoevesandt, ein Angebot der Musikschule Ettlingen, mit neuen Instrumenten musizieren.

Der Schulkindergarten an der Gartenschule dankt nochmals der BB Bank für die Unterstützung.

Wilhelm-Röpke-Schule

Schnuppertage für Hauptschüler

30 Schüler und Schülerinnen aus den achten und neunten Klassen der Schillerschule und der Pestalozzi-Schule in Ettlingen sowie der Hans-Thoma-Schule in Malsch hatten ihren ersten „Schultag“ an der Wilhelm-Röpke-Schule.

Sie wurden von StD Wolfgang Günthner begrüßt, der die Möglichkeiten erläuterte, die die Wirtschaftsschule bietet. Danach setzten sie sich für drei Stunden in den Unterricht der Wirtschaftsschüler. Am Ende des Vormittags hatten die Hauptschüler/innen Gelegenheit, sich mit Schülern und Schülerinnen der ersten Klasse der Wirtschaftsschule auszutauschen und Fragen zu stellen bevor sie sich zu einem Rundgang durch die Schule aufmachten.

„Ich bin beeindruckt von dem großen Gebäude und die Lehrer sind alle sehr freundlich“, sagte eine Schülerin nachdem sie am Unterricht in Englisch, Mathematik und BFK (Berufsfachliche Kompetenz) teilgenommen hatte.

Das Fach BFK umfasst betriebs- und

volkswirtschaftliche Inhalte sowie Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Datenverarbeitung. Mit der Fachschulreife haben sie gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, da sie bereits über kaufmännische Kenntnisse verfügen. In der Wirtschaft wird dieser Abschluss seit langem geschätzt. Manche Betriebe gewähren bei entsprechend guten Noten sogar eine Ausbildungsverkürzung. Auch der Weg zum Abitur im Wirtschaftsgymnasium steht den Absolventen der Wirtschaftsschule offen.

Der „Schnuppertag“ findet bereits seit 2005 in Kooperation mit den Ettlinger Hauptschulen statt. Die Hauptschüler aus der Region hatten bereits zum zweiten Mal die Gelegenheit sich ohne Umwege über ihre Möglichkeiten an der Wirtschaftsschule zu informieren.

Informationsabende

- Berufsfachschule Wirtschaft
- Kaufmännische Berufskollegs
- Wirtschaftsgymnasium

Am Ende des Schuljahres 2012/2013 verlassen viele Schülerinnen und Schüler die Hauptschule, die Werkrealschule, die Realschule oder das Gymnasium. Für diese Schulabgänger sind an der Wilhelm-Röpke-Schule in Ettlingen, einer kaufmännisch orientierten Schule, eine Reihe von Schularten eingerichtet, die ihnen verschiedene Möglichkeiten eröffnen, einen höheren Schulabschluss zu erwerben oder sich für einen angestrebten Ausbildungsberuf besser zu qualifizieren. So können beispielsweise besonders begabte Hauptschüler nach der Klasse 8 oder mit dem Hauptschulabschluss die Berufsfachschule Wirtschaft besuchen und dort den mittleren Bildungsabschluss („Mittlere Reife“) erwerben. Schulabgänger der Werkrealschule, der Realschule und des Gymnasiums haben verschiedene Möglichkeiten über die Kaufmännischen Berufskollegs I und II oder das Wirtschaftsgymnasium einen höheren Bildungsabschluss bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife zu erwerben. Um Eltern und Schüler rechtzeitig und umfassend über das Bildungsangebot, die Aufnahmebedingungen und Anforderungen, die Fächer und Abschlüsse zu informieren, führt die Schulleitung im Januar 2012 für die einzelnen Schularten folgende Informationsveranstaltungen durch:

Mittwoch, 16. Januar 2013:
Berufsfachschule Wirtschaft
Donnerstag, 17. Januar 2013:
Wirtschaftsgymnasium
(für Ettlingen und Rheinstetten)
Mittwoch, 23. Januar 2013:
Kaufmännisches Berufskolleg I und II
Donnerstag, 24. Januar 2013:
Wirtschaftsgymnasium (für die Gemeinden des Albtals, Malsch, Durlach und Pfinztal)
Diese finden jeweils um 19:30 Uhr im Beruflichen Bildungszentrum (Beethovenstraße 1, Raum 329) statt.

Informationsschriften und Anmeldeunterlagen können darüber hinaus ab sofort im Schulsekretariat der Wilhelm-Röpke-Schule, Beethovenstraße 1, mit einem mit 0,58 € frankiertem Rückumschlag (für das Wirtschaftsgymnasium bitte mit 0,90 € frankieren) angefordert oder unter www.wilhelm-roepke-schule.de heruntergeladen werden.

Anmeldungen für das Schuljahr 2013/2014 müssen bis spätestens 1. März 2013 erfolgen.

Albert-Einstein-Schule

Abitur, Fachhochschulreife, Mittlere Reife - Info-Abende an der Albert-Einstein-Schule

Die Albert-Einstein-Schule, Beethovenstraße 1, Ettlingen informiert über Wege zur Mittleren Reife, zur Fachhochschulreife sowie zum Abitur.

Das Technische Gymnasium ist ein zeitgemäßer Weg, nach einem Mittleren Bildungsabschluss eine zum Abitur führende Schule zu besuchen und sich gleichzeitig schon beruflich zu orientieren. Dazu bietet das TG Ettlingen drei attraktive Profile an:

Das Profil Mechatronik vermittelt Inhalte der klassischen Ingenieurwissenschaften Elektrotechnik und Maschinenbau und verknüpft diese zu mechatronischen Systemen.

Das Profil Informationstechnik bietet Einblick in die Welt der Informatik.

Das Profil Technik und Management verbindet die Bereiche Maschinenbau und Wirtschaft.

Der Infoabend zu allen drei Profilen findet am Montag, 14. Januar um 19:30 Uhr statt.

Das Technische Berufskolleg Feinwerkmechanik bereitet interessierte Jugendliche mit Mittlerem Bildungsabschluss in zwei Jahren gezielt auf die Anforderungen einer modernen Arbeitswelt und gleichzeitig auf ein Studium an einer Hochschule für Technik vor.

Die zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik oder Metalltechnik bietet eher praktisch veranlagten und technisch interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, nach dem Hauptschulabschluss die Fachschulreife (Mittlere Reife) zu erreichen.

Der Infoabend zu diesen beiden Schularten ist am Montag, 21. Januar um 19:30 Uhr.

An beiden Abenden besteht jeweils die Möglichkeit, ab 18:45 Uhr Werkstätten, Labor- und Computerräume zu besichtigen.

Auskünfte erteilt auch das Sekretariat der Schule telefonisch unter 07243 500 601. Weitere Informationen unter www.aes-ettlingen.de.

Amtliche Bekanntmachungen

Abwasserverband Albtal

Feststellung des Jahresabschlusses 2011

Verbandsversammlung am 11.12.2012

Der Jahresabschluss des Abwasserverbandes Albtal, Sitz Waldbronn, für das Wirtschaftsjahr 2011 wird gemäß § 20 des Gesetzes über Kommunale Zusammenarbeit i.d.F. vom 16.09.1974 (GBl. S. 408), zuletzt geändert am 16.07.1998 (GBl. S. 418), i.V. mit § 16 Abs. 3 des Eigenbetriebsgesetzes i.d.F. vom 08.01.1992 (GBl. S. 22), wie folgt festgestellt:

| | |
|---|----------------|
| 1. Feststellung des Jahresabschlusses | |
| 1.1 Bilanzsumme | 6.950.031,68 € |
| 1.1.1 davon entfallen auf der Aktivseite auf | |
| - das Anlagevermögen | 6.111.140,89 € |
| - das Umlaufvermögen | 838.890,79 € |
| 1.1.2 davon entfallen auf der Passivseite auf | |
| - das Eigenkapital | 331.675,09 € |
| - die empfangenen Ertragszuschüsse | 1.160.641,00 € |
| - die Rückstellungen | 419.867,79 € |
| - die Verbindlichkeiten | 5.037.847,80 € |
| 1.2 Jahresgewinn/Jahresverlust | - -€ |
| 1.2.1 Summe der Erträge | 1.966.926,27 € |
| 1.2.2 Summe der Aufwendungen | 1.966.926,27 € |

2. Der Jahresabschluss wird zur überörtlichen Prüfung bereitgestellt.

Waldbronn, den 11.12.2012

Der Verbandsvorsitzende

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen vom 07.01.2013 - 15.01.2013 auf dem Rathaus Waldbronn, Pforte, Marktplatz 7, 76337 Waldbronn, öffentlich aus.

Der Verbandsvorsitzende:

gez. Masino
Bürgermeister

gez. Manz
Verbandsrechner



Stadt Ettlingen, Zentrale Vergabestelle
Marktplatz 2, 76275 Ettlingen
Telefon 07243 101-130
vergabe@ettlingen.de, www.ettlingen.de

Öffentliche Ausschreibung nach VOL

Art und Umfang der Leistung:

Vergabe Nr. 2013-004:
Lieferung von LED-Straßenbeleuchtung
(ELVIS ID E36519674)

Auftraggeber:

Stadt Ettlingen, Marktplatz 2, 76275 Ettlingen

Der vollständige Veröffentlichungstext ist auf der Internetseite der Stadt Ettlingen www.ettlingen.de nachzulesen bzw. wird auf Anforderung unter Tel. 0 72 43 / 1 01-130 oder E-Mail an vergabe@ettlingen.de zugefaxt bzw. zugesandt.

Die Vergabeunterlagen können kostenlos eingesehen werden unter www.subreport-elvis.de/E36519674.

Ettlingen

ZWA Zweckverband Wasserversorgung Albau

Wirtschaftsplan des Zweckverbandes Wasserversorgung Albau für das Wirtschaftsjahr 2013

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat mit Schreiben vom 17.12.2012 - AZ Nr. 14-2207 2-3 - die Gesetzmäßigkeit des von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasserversorgung Albau am 30.11.2012 beschlossenen Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2013 bestätigt.

Der in § 5 des Beschlusses festgesetzte Höchstbetrag der Kassenkredite in Höhe von 256.000,00 Euro ist genehmigungsfrei.

Der Wirtschaftsplan 2013 liegt in der Zeit vom 14.01.2013 bis 27.01.2013 am Sitz der Verbandsverwaltung (Stadtwerke Ettlingen GmbH, Hertzstr. 33, 76275 Ettlingen, Zentrale) während der üblichen Dienstzeiten öffentlich zur Einsichtnahme aus.

Wirtschaftsplan des Zweckverbandes Wasserversorgung Albau für das Wirtschaftsjahr 2013

(1. Januar bis 31. Dezember 2013)
Aufgrund der §§ 79 und 4 der Gemein-

deordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 4. Mai 2009 (GBl. S. 15) in Verbindung mit § 18 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung vom 4. Mai 2009 (GBl. S. 185) und § 13 Abs. 1 der Verbandssatzung vom 1. Dezember 2003 (Anwendung Eigenbetriebsrecht) hat die Verbandsversammlung den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 in der Verbandsversammlung am 30.11.2012 wie folgt festgestellt:

§ 1

Der Erfolgsplan wird in den Erträgen und in den Aufwendungen auf 3.105.900,- € festgesetzt.

§ 2

Die Einnahmen und Ausgaben im Vermögensplan werden auf 798.000,- € festgesetzt.

§ 3

Die Umlagen werden vorläufig auf
Eigenvermögen -,- €
sumlage
Finanz- und Be- 1.985.000,00 €
triebskostenumlage
festgesetzt.

§ 4

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen wird auf 0,00 € festgesetzt.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 256.000,- € festgesetzt
Ettlingen, 20.12.2012
Der Verbandsvorsitzende:
Johannes Arnold, Oberbürgermeister

Jahresabschluss 2011

Die Verbandsversammlung nimmt den Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011 (1. Jan. bis 31. Dez.) des Zweckverbandes Wasserversorgung Albgau sowie den Bericht der Stabsstelle Revision zur Kenntnis.

Der Jahresabschluss 2011 des Zweckverbandes Wasserversorgung Albgau wird in der vorliegenden Fassung und die

Bilanz zum
31. Dezember 2011
mit einer Summe von 14.309.110,20 €
sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in den Aufwendungen und Erträgen mit einer Summe von 3.068.040,56 €
festgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in der Zeit vom 14.01.2013 bis 27.01.2013 am Sitz der Verbandsverwaltung (Stadtwerke Ettlingen GmbH, Hertzstr. 33, 76275 Ettlingen, Zentrale) während der üblichen Dienstzeiten öffentlich zur Einsichtnahme aus.
Ettlingen, 20.12.2012

Der Verbandsvorsitzende:
Johannes Arnold, Oberbürgermeister

Mitteilungen anderer Ämter

Agentur für Arbeit Ettlingen

Die Arbeitslosenquote liegt unverändert bei 2,9 %

Im Dezember ist die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk der Agentur für Arbeit Ettlingen leicht um 17 auf jetzt 1328 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote -berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen- liegt unverändert bei 2,9 %. Im Vergleich zum Dezember 2011 gab es 62 Arbeitslose weniger, seinerzeit hatte die Quote noch 3,1 % betragen. Im Dezember meldeten sich 356 Personen neu oder erneut arbeitslos. Im gleichen Zeitraum konnten 333 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Ein positives Jahresresümee konnte Ernst Karle, Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit Ettlingen, bei der Vorlage der aktuellen Arbeitsmarktzahlen ziehen:

„Zwar waren von Januar bis Dezember 2012 4417 Arbeitslosmeldungen zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2011 waren das aber 498 weniger. Im Gesamtjahr 2012 konnten 4455 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden. Aufgrund der dynamischen Entwicklung weist Ettlingen weiterhin mit 2,9% die niedrigste Arbeitslosenquote im Stadt- und Landkreis Karlsruhe aus.“ Die Arbeitslosenquoten betragen für Waghäusel 3,2 %, für Bruchsal 3,6 %, für Bretten 3,7% und für den Stadtbezirk Karlsruhe einschließlich der angrenzenden Gemeinden 4,5 %.

Im Dezember waren 653 Frauen und 675 Männer arbeitslos gemeldet. Unter den Arbeitslosen befanden sich 112 Schwerbehinderte und 240 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger. 372 hatten das 55. Lebensjahr bereits vollendet, 339 waren länger als ein Jahr arbeitslos. Die Zahl jugendlicher Arbeitslosen unter 25 Jahren war zum Jahresende nochmals um sechs auf jetzt 77 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 35 oder 31,3 % weniger.

Saisonüblich war die Nachfrage nach Arbeitskräften zum Jahresende verhalten. So meldeten Betriebe und Verwaltungen der Ettlinger Arbeitsagentur lediglich 141 neue Stellen. Das Gesamtangebot an offenen Stellen lag am Monatsende bei 406.

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg

Änderungen im Führerscheinrecht zum 19. Januar 2013: Umtausch der Fahrerlaubnis nicht nötig

Am 19. Januar tritt die 3. EU-Führerschein-Richtlinie in Kraft. Für FührerscheininhaberInnen, die vor dem 19. Januar ihre Fahrerlaubnis erworben ha-

ben, hat der Stichtag keine Bedeutung. Für sie besteht kein Handlungsbedarf. Sie dürfen ihre Fahrerlaubnis weiterhin im bisherigen Umfang nutzen, ein Umtausch des Führerscheindokuments ist nicht erforderlich. Das Verwenden des bisherigen Dokuments ist mit keinem Nachteil verbunden. Wer momentan eine Fahrschul Ausbildung beginnt oder begonnen hat und die Prüfung zwischen Dezember 2012 und Februar 2013 ablegen möchte, sollte sich über die Änderungen bei der jeweils zuständigen Fahrerlaubnisbehörde, bei der Fahrschule oder bei der Technischen Prüfstelle des TÜV frühzeitig informieren. Es kann nämlich bedeutsam sein, ob die Fahrerlaubnisprüfung vor oder nach dem Stichtag 19. Januar 2013 erfolgreich abgelegt wurde.

Die wichtigsten Änderungen in Kürze:

1. Befristung neuer Führerscheindokumente

Ab dem 19. Januar 2013 neu ausgestellte Führerscheine werden auf 15 Jahre befristet. Dies betrifft nur das Führerscheindokument, das ab 19. Januar 2013 nach einem neuen (nur leicht veränderten) Muster des Scheckkartenführerscheins ausgestellt wird. Die Befristung der zugrunde liegenden Fahrerlaubnisklassen gilt weiter wie bisher, d.h. (1) unbefristet für die Klassen B, BE (Pkw), AM, A1, A2, A (Zweiräder) sowie L, T (land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge),

(2) befristet auf jeweils 5 Jahre mit Verlängerung nach ärztlichen Nachweisen für die Klassen C, CE (Lkw), D1, D1E, D, DE (Bus) sowie ab dem 45. Lebensjahr für die Klassen C1, C1E (Klein-Lkw).

2. Neuordnung der Zweiradklassen

Die neue Fahrerlaubnisklasse AM tritt an die Stelle der bisherigen Klassen M und S. Sie gilt für zwei-, drei- und vierrädrige Kleinkrafträder und Leichtkraftfahrzeuge mit Höchstgeschwindigkeit bis 45 km/h und bis 50 ccm bzw. Elektromotor bis 4 kW. Das Mindestalter beträgt wie bisher 16 Jahre. Die Klasse A1 (bis 125 ccm, bis 11kW) entspricht der bisherigen Definition. Neu eingeführt wird ein Verhältnis von Leistung / Gewicht von höchstens 0,1 kW/kg. Das Mindestalter beträgt wie bisher 16 Jahre. Die Klasse A2 tritt an die Stelle der bisherigen Klasse A (beschränkt) und wird neu definiert bis 35 kW und Verhältnis Leistung / Gewicht bis 0,2 kW/kg. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

3. Stufenzugang zu den Zweiradklassen, Mindestalter Klasse A

Für den stufenweisen Aufstieg von der Klasse A1 zur Klasse A2 sowie von der Klasse A2 zur Klasse A ist bei je 2-jährigem Vorbesitz nur noch eine praktische Prüfung erforderlich.

Das Mindestalter für den direkten Zugang zur Klasse A wird von derzeit 25 auf künftig 24 Jahre gesenkt.

4. Neuregelung für Trikes

Trikes, d.h. dreirädrige Kraftfahrzeuge, waren bisher in der Klasse B (Pkw) enthalten, werden aber künftig den Fahrerlaubnisklassen AM, A1 oder A (je nach Leistung) zugeordnet.

5. Neue Regelung für Fahrzeugkombinationen, d.h. mit Anhänger

Die Anhängerregelungen werden vereinfacht. Die zulässigen Gewichte für Fahrzeug und Anhänger werden für alle Klassen neu geordnet.

6. Änderungen beim Mindestalter

Das Mindestalter für die Klassen C, CE (Lkw) wird von 18 auf 21 Jahre angehoben. Ausgenommen mit einem Mindestalter von 18 Jahren sind nur bestimmte Formen der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz.

Das Mindestalter für die Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE (Bus) wird künftig sehr differenziert geregelt zwischen 18 und 24 Jahre.

Erneute Änderung der Trinkwasserverordnung führt zu Vereinfachungen: Rücknahme der generellen Anzeigepflicht großer Trinkwassererwärmungsanlagen

Verlängerung der Untersuchungsintervalle auf Legionellen

Die erneute Änderung der Trinkwasserverordnung, die zum 14. Dezember in Kraft getreten ist, bringt einige Vereinfachungen für Hausbesitzer. Für sie ist relevant, dass die generelle Anzeigepflicht für die großen Trinkwassererwärmungsanlagen entfällt. Dies betrifft Gebäude ab der Größe eines Drei-Familienhauses, in denen Wohnungen gewerblich genutzt, also vermietet werden. Ein- und Zwei-Familienhäuser sowie ausschließlich von den Eigentümern genutzte Gebäude sind von der Trinkwasserverordnung ausgenommen.

Die Frist, innerhalb der die gewerblichen, nicht öffentlichen Großanlagen zur Trinkwassererwärmung zum ersten Mal auf Legionellen untersucht werden müssen, wurde zudem bis 31. Dezember 2013 verlängert (vorher: 31. Oktober 2012). Das Intervall für die nachfolgenden routinemäßigen Betreiberuntersuchungen dieser Anlagen auf Legionellen wurde von jährlich auf alle drei Jahre erweitert. Das Gesundheitsamt im Landratsamt Karlsruhe weist darauf hin, dass mit der Änderung der Trinkwasserverordnung Hausbesitzer mit entsprechenden Anlagen die Ergebnisse der Legionellen-

untersuchung nur dann dem Gesundheitsamt melden müssen, wenn der technische Maßnahmewert überschritten ist. Bei erhöhten Werten muss der Anlagenbetreiber neben der Meldung beim Gesundheitsamt entsprechende Maßnahmen ergreifen, um die Ursache der Verkeimung an der Anlage zu ermitteln, und hat Gegenmaßnahmen zu veranlassen.

Aus dem Standesamt

Eheschließungen

Im Dezember wurden auf dem Standesamt 46 Ehen geschlossen; folgende Paare waren mit einer Veröffentlichung einverstanden, die schriftliche Einwilligung liegt vor.

1. Dezember

Silke Verena Strobel, Reckenweg 4 A, 79252 Stegen und Torsten Ziegler, Gartenstr. 34, 76337 Waldbronn
Miriam Brenner und Thomas Heinrich, Alte Ziegelei 20, 79108 Freiburg im Breisgau

3. Dezember

Tanja Alexandra Vadrot, Büchelring 9, 8134 Adliswil, Schweiz und Lothar Karl Becker, Hildastr. 2, 76275 Ettlingen

6. Dezember

Heike Elisabetha Spaeth und Thomas Abend, Höhenweg 4, 76275 Ettlingen

7. Dezember

Belinda Rita Abel und Andreas Erlenmaier, Annette-von-Droste-Hülshoff-Weg 1, 76275 Ettlingen

12. Dezember

Sonja Schröder geb. Mutter, Albstr. 39, 76275 Ettlingen und Kurt Hartmut Liebs, Dammerstockstr. 23, 76199 Karlsruhe

Bettina Erika Heß und Andreas Winter, Schlesierstr. 30, 76275 Ettlingen

Barbara Dorothea Josefine Trabold und Thomas Andreas Hahn, Panoramaweg 1, 76275 Ettlingen

Natalie Ann Claudino, Rastatter Str. 32 A, 76199 Karlsruhe und Eleks Kara, Nobelstr. 8, 76275 Ettlingen

Inga Kristina Bischoff und Friedrich Böhringer, Nelkenstr. 19, 76275 Ettlingen

Brigitte Renate Erika Rossel geb. Hennhöfer und Bernd Andreas Madejsky, Dornröschenweg 5, 76189 Karlsruhe

Siglinde Weber geb. Huck und Günter Wilhelm Kotulla, Kanalstr. 5, 76275 Ettlingen

Sandra Christine Seutemann und Markus Büttner, Pforzheimer Str. 18, 76307 Karlsbad

18. Dezember

Tamara Obreiter und Mathias Schott, Kernerstr. 7/1, 71726 Benningen am Neckar

20. Dezember

Angela Kerstin Fries, Wilhelmstr. 8, 76275 Ettlingen und Jörg Reissing, Steingauer Str. 6 A, 83623 Dietramszell
Olga Hoffmann, Gartenstr. 7, 75210 Kelttern und Mathias Dieter Rosenkranz, Odenwaldstr. 10, 76275 Ettlingen
Simone Freudenmann und Patrick Huhn, Seminarstr. 6, 76275 Ettlingen

21. Dezember

Kristina Verena Krämer, Seestr. 1, 23758 Wangels und David Depenau, Boeckhstr. 34, 76137 Karlsruhe
Cristina Johanna Costin, Krämerstr. 24, 76189 Karlsruhe und Emrah Kabas, Ahornweg 11, 76275 Ettlingen

22. Dezember

Heike Annemarie Dossinger und Günter Bukowski, Jahnstr. 32, 76275 Ettlingen
Susanne Elisabeth Vogel geb. Becker und Thorsten Pillin, Marktstr. 19, 76307 Karlsbad
Anna Guagnano und Steffen Udo Dannenmaier, Ludwig-Marum-Str. 17, 76185 Karlsruhe

28. Dezember

Melanie Fucik und Marcus Friedel, Voraltnnerstr. 3a, 85049 Ingolstadt
Julia Mionske geb. Becker und Sebastian Still, Im Ferning 40, 76275 Ettlingen
Jeanette Ursula Hyttrek-Bader geb. Hyttrek und Thorsten Dieter von Thaden, Kiefernweg 76, 76275 Ettlingen

Verstorbene

Im Dezember wurden im Standesamt 20 Sterbefälle beurkundet; eine schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung folgender Sterbefälle liegt vor:

30. November

Erna Gerlinde Gerda Summ geb. Zitzmann
Am Grabenacker 18

2. Dezember

Paula Johanna Rüttiger
Middelkerker Str. 4
Herbert Franz Reiser
Middelkerker Str. 4

4. Dezember

Michael Otto Gustav Böhne
Schloßgartenstr. 20

5. Dezember

Elisabeth Lang geb. Dehm
Winterstr. 38

15. Dezember

Friedrich Richard Lotsch
Schwester-Baptista-Str. 25
Milojka Riman geb. Milanovic
Annette-von-Droste-Hülshoff-Weg 18
Amanda Franziska Oberle geb. Stadter
Lange Str. 88, Karlsruhe

18. Dezember

Susanne Amend geb. Krieg
Panoramaweg 5
Marieluise Marx geb. Richter
Striederstr. 5, Karlsruhe

24. Dezember

Karl Hofmann
Mittelbergstr. 14 A
Joachim Hans Werner Gack
Danziger Str. 10, Rheinstetten

Wir gratulieren

Alters- und Ehejubilare

11. Januar

Huchzermeier Rolf Heinrich,
Heinrich-Magnani-Str. 2 85.

14. Januar

Marth Georg, Am Lindscharren 9 95.

15. Januar

Timmler Ekkehard, Scheffelstr. 35 85.

17. Januar

Heinrich Gertrud Johanna,
Sternengasse 7 85.
Lorenz Walburga Monika, Ufgastr. 1, 85.

Goldene Hochzeit feiern

Am 11. Januar die Eheleute Winterroth
Margot Rosa und Alfred, Am Sang 1

Am 17. Januar das Ehepaar Koßmann
Gerda Lieselotte und Dieter, Schwarz-
waldstr. 11

Notdienste

Notfalldienste:

Ärztlicher Notfalldienst:

Montags bis freitags von 19 Uhr bis
zum Folgetag 8 Uhr; an Samstagen und
Sonntagen sowie an den gesetzlichen
Feiertagen ganztags bis um 8 Uhr des
folgenden Tages. Telefon 19292

Notdienstpraxis: (Am Stadtbahnhof 8):

Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr,
Samstag, Sonntag und Feiertage 10 bis
14 Uhr und 16 bis 20 Uhr; Anfragen für
Sprechstunden und Hausbesuche unter
Tel. 07243 19292.

Kinderärztlicher Notfalldienst:

Ambulante Notfallbehandlung von Kin-
dern, Knielinger Allee 101, (Eingang auf
der Rückseite der Kinderklinik), Karls-
ruhe, montags, dienstags, donnerstags
19 bis 22 Uhr, mittwochs 13 bis 22 Uhr,
freitags und an Vorabenden von Feiertag-
en 18 bis 22 Uhr, Wochenenden/Feiert-
age von 8 bis 22 Uhr (ohne Anmeldung)

Zahnärztlicher Notfalldienst:

Samstag und Sonntag von 10 bis 12
Uhr und von 17 bis 19 Uhr.
Der diensthabende Zahnarzt ist über
0721 19222 zu erfragen.

Rettungsdienst und Krankentrans- porte:

Rettungswagen und Rettungsdienst des
DRK sind Tag und Nacht unter 19222
zu erreichen.

Tierärztlicher Notdienstjeweils von
Samstag, 12 Uhr bis Montag, 24 Uhr
für Großtiere Pferdekl. an der Renn-
bahn, An der Rennbahn 16, Iffezheim,
07229/30350

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Die Bereitschaft beginnt um 8.30 Uhr
und endet am nächsten Tag um 8.30 Uhr

Donnerstag, 10. Januar

Central-Apotheke, Ettlinger Straße 2,
07202 2185, Langensteinbach

Freitag, 11. Januar

Weier-Apotheke, Ettlinger Straße 31,
Tel. 9 08 00 Ettlingenweier
CentraVita-Apotheke, Kurpromenade
1-3, Tel. 07083 924850 Bad Herrenalb

Samstag, 12. Januar

St. Barbara-Apotheke, Hauptstraße 29,
07202 7122, Langensteinbach, Bären-
Apotheke, Brückstraße 5, 0721 460707,
Berghausen

Sonntag 13. Januar

Antonius-Apotheke, Vogesenstraße 11,
Tel. 2 98 45, Spessart,
Heynlin-Apotheke, Königsbacher Straße
26, 07232 311136, Königsbach-Stein

Montag, 14. Januar

Sonnen-Apotheke, Am Lindscharren
4-6, Tel. 76 51 80, Kernstadt,
Sonnen-Apotheke, Pfingzstraße 10,
07240 8046, Söllingen

Dienstag, 15. Januar

Bergles-Apotheke, Werrenstraße 15,
0721 9473620, Stupferich

Mittwoch, 16. Januar

Goethe-Apotheke, Schleinkoferstraße
2a, Telefon 719440, Kernstadt,
Pfingzgau-Apotheke, Hauptstraße 25,
07232 70588, Wilferdingen

Donnerstag, 17. Januar

Erbprinz-Apotheke, Schillerstraße,
Tel. 1 21 33, Kernstadt,
Apotheke Melder, Hauptstraße 58,
07232 71070, Wilferdingen

Notrufe:

Polizei 110 (in sonstigen Fällen, außer
bei Notrufen, ist das Polizeirevier Ettlin-
gen unter 07243 3200312 zu erreichen).
Feuerwehr und Rettungsdienst 112

Haus-/Personennotrufsystem

Kontaktadresse: Beate Oeberg-Remy,
Hausnotrufbeauftragte des DRK, Telefon
0721 44156 von 8.30 bis 9 Uhr und von
18 bis 19 Uhr, in dringenden Fällen auch
an Wochenenden, Anrufbeantworter ein-
geschaltet, 24-Stunden-Service-Telefon
0180 5519200

Hilfe für Kinder und Jugendliche:

Kinder- und Jugendtelefon, Montag bis
Freitag, 15 - 19 Uhr,
Telefon 0800 1110333**Deutscher Kin-
derschutzbund**,
Kaiserallee 109, Karlsruhe,
Telefon 0721 842208

Kindersorgentelefon Ettlingen,
Birgit Hasselbach, Telefon 101-509

Diakonisches Werk,
Pforzheimer Str. 31, Telefon 07243
54950

Allgemeiner sozialer Dienst

Betreuung und Versorgung von Kindern
in Notsituationen, Telefon 0721 9367654,
Kriegsstr. 23 - 25, Karlsruhe

Polizei Ettlingen

Tag und Nacht Telefon 3200-312

**Psychologische Beratungsstelle für
Eltern, Kinder und Jugendliche des Ca-
ritasverbandes** für den Landkreis Karls-
ruhe, Bezirksverband Ettlingen e.V., Lo-
renz-Werthmann-Str. 2, 07243 515-140.

Telefonseelsorge:

Rund um die Uhr und kostenfrei:
0800 1110111 und 0800 1110222.

KIBUS - Gruppenangebot für Kinder suchtkranker Eltern

dienstags von 16 bis 17.30 Uhr bei der
Suchtberatung der agj, Rohrackerweg
22, 07243 - 215305

Entstörungsdienst der Stadtwerke:

Entstörungsdienst der Stadtwerke
(Kernstadt und Stadtteile)

Elektrizität:

Telefon 101-777 oder 338-777

Erdgas: Telefon 101- 888 oder 338-888

Wasser und Fernwärme:

Telefon 101-666 oder 338-666

EnBW Regionalzentrum Nordbaden:

Zentrale in Ettlingen: 07243 180-0
24-Stunden-Service-Telefon:
0800 3629-477.

Öffentliche Abwasseranlagen

Bereitschaftsdienst für die öffentlichen Abwasseranlagen, Telefon 07243 101-456

Entstörungsdienst Telefon- und Fernmeldeanlagen sowie Kabelfernsehen

ETF Engelmann Telefon- und Fernmeldebau, Service-Notrufhotline 07243 938664 Kabel Baden-Württemberg Tel. 01805 888150 oder 0800 858590050 (kostenlos)

Pflege und Betreuung

Pflegestützpunkt Landkreis Karlsruhe im Begegnungszentrum am Klösterle, Klostersgasse 1, Beratung rund um die Versorgung im Alter und Pflege, Ansprechpartnerin Sabrina Menze, 07243-101-546, Mobil 0160 7077566, pflegestuetzpunkt.ettlingen@landratsamt-karlsruhe.de, www.landratsamt-karlsruhe.de, Sprechzeiten: Montag-Mittwoch 10-13 Uhr, Donnerstag 11-13 Uhr und 14.30-18.30 Uhr sowie Freitag 10-13 Uhr und 14.30-17 Uhr

Kirchliche Sozialstation Ettlingen e.V. www.sozialstation-ettlingen.de Kranken-, Alten- und Familienpflege im häuslichen Bereich, Kurs: Betreuungskräfte von Demenzkranken 07243 3766-0, Telefax 07243 3766-91 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2 + 4.

Tagespflege für ältere, hilfe- und pflegebedürftige Menschen: Nach Rücksprache auch kurzfristig möglich.

Demenzgruppen: Stundenweise Betreuung. Auskünfte unter 07243 3766-37 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2+4.

Nachbarschaftshilfe: Lindenweg 2, 07243 5779-12, nbh-Ettlingen@arcor.de Bürostunden mittwochs 10-13 Uhr

Hospizdienst Ettlingen Anfragen und Beratung: Diakonisches Werk, Pforzheimer Straße 31, 07243 54950

Hospiz „Arista“: Information und Beratung: Pforzheimer Str. 31b, 07243 94542-0 oder Fax 07243 94542-22, Internet www.hospiz-arista.de

„Die Zeder“ Informationen zum Thema „Sterben, Tod und Bestattung“ bei der Aussegnungshalle auf dem Ettlinger Friedhof, freitags von 14 bis 17 Uhr, 01727680116.

Schwester Pias Team, Pia Gonzales. Beratungsstelle Zehntwiesenstraße 62, 07243 537583.

Häusliche Krankenpflege
Fachkrankenschwester für Gemeindekrankenpflege Elke Schumacher, Dekaneigasse 5, 07243 718080.

Pflege- und Betreuungsdienst in Ettlingen GbR, Constance und Bernd Staroszik Hausnotruf, 07243 15050 rund um die Uhr, Büro: Scheffelstraße 34.

MANO Pflgeteam GmbH
MANO Vitalis Tagespflege
Infos für beide Dienste: 07243 373829, Fax: 07243 525955, Seestraße 28, www.mano-pflege.de
E-Mail: pflegeteam-mano@web.de

Pflegedienst Optima GdB,
Goethestraße 15, Telefon 07243 529252, Fax: (Zweigstelle Malsch) 07246 9419480

AWO Ettlingen Essen auf Rädern, Informationen bei der AWO, Im Ferning 8a, Telefon 07243 13140. **Essen auf Rädern:**

Nähere Informationen Herr Kungl, Seniorenzentrum am Horbachpark, Middelkerker Straße 4, 07243 515159, sowie einen stationären Mittagstisch im Seniorenzentrum.

Essen auf Rädern:
Infos beim DRK Kreisverband, Andreas Jordan, 0721 955 95 65

Beratung für ältere Menschen
Diakonisches Werk, Pforzheimer Straße 31, Telefon 07243 54950.

Demenzberatung beim Caritasverband
Lorenz-Werthmann-Str. 2, 07243 515-122, Ansprechpartnerin: Karin Carillon

Amt für Jugend, Familie und Senioren
für ältere sowie pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige, Petra Klug, Tel. 07243 101-509, Rathaus Albarkaden, Schillerstr. 7-9

Wohn- und Pflegehilfsmittelberatung
des DRKs Terminvereinbarung unter der Nummer 0180 55 19 200

Wohnberatungsstelle
beim Diakonischen Werk, Information und Terminabsprachen 07243 54 95 0, Fax: 54 95 99, Pforzheimer Straße 31.

Dienste für psychisch erkrankte Menschen

Caritasverband Ettlingen, und des Klinikums Nordschwarzwald Goethestraße 15a, Tel. 07243 515130

Sozialpsychiatrischer Dienst, Tagesstätte, Ambulant betreutes Wohnen, Psychiatrische Institutsambulanz
Auskunft und Anmeldung 07051 5862233

Schwangerschaftsberatung:

Caritasverband Ettlingen
Lorenz-Werthmann-Str. 2, Anmeldung unter 07243 515-0

Diakonisches Werk Ettlingen,
rund um Schwangerschaft und Familie bis zum 3. Lj. des Kindes, Pforzheimer Straße 31, 07243 54950, ettlingen@diakonie-laka.de, www.onlineberatung-diakonie-baden.de

Suchtberatung:

Suchtberatungs- und -behandlungsstelle der agj, Rohrackerweg 22, 07243 215305, suchtberatung-ettlingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-ettlingen.de

Familien- und Lebensberatung:

Caritasverband Ettlingen, Lorenz-Werthmann-Straße 2, Anmeldung Telefon 07243 515-0.

Frühe Hilfen/Babyambulanz
für Kleinkinder bis 3 Jahre beim Caritasverband, Tel. 07243 515-140.

Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis Karlsruhe e.V. Middelkerker Straße 2, 07243 715434, Fax: 07243 715436, E-Mail: info@tev-ettlingen.de, www.tev-ettlingen.de

Diakonisches Werk Ettlingen, Paar- und Familienkonflikte, Trennung u. Scheidung, finanzielle Probleme, Pforzheimer Str. 31, 07243 54950, ettlingen@diakonie-laka.de, www.diakonie-laka.de

Beantragung Kurmaßnahmen für Mutter und Kind Infos beim Diakonischen Werk Ettlingen, Pforzheimer Straße 31, 07243 54950

Amt für Jugend, Familie und Senioren
Anlaufstelle Ettlingen-West im Bürgertreff „Fürstenberg“, Ahornweg 89, Unterstützung in Alltagsfragen Christina Leicht, Tel. 101-389

Familienpflegerin
Infos über den Caritasverband für den Landkreis Karlsruhe in Ettlingen 07243 5150

Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V.
Hilfe bei Selbstmordgefährdung und Lebenskrisen, Telefon 0721 811424, Telefon/FAX: 0721 8200667/8, Geschäftsstelle, Hirschstraße 87, Karlsruhe

Kirchliche Mitteilungen

Gottesdienstordnung für Samstag, 12. und Sonntag, 13. Januar

Katholische Kirchen

Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt

Pfarrei Herz-Jesu

Sonntag, 10.30 Uhr hl. Messe

Pfarrei St. Martin

Samstag, 18.30 Uhr hl. Messe

Pfarrei Liebfrauen

Sonntag, 9 Uhr hl. Messe

Seniorenzentrum am Horbachpark

Sonntag, 10 Uhr hl. Messe
Seelsorgeeinheit Ettlingen-Süd

Pfarrei St. Josef Bruchhausen

Sonntag, keine Messe

Pfarrei St. Dionysius Ettlingenweier

Sonntag 11 Uhr feierliches Hochamt mit Abschluss der Weihnachtszeit, Dankgottesdienst aller Sternsinger, musikalische Gestaltung Kirchenchor Ettlingenweier, Pastoralmesse von Kempter für Chor, Orgel und Orchester

Pfarrei St. Wendelin Oberweier

Samstag 18 Uhr Vorabendmesse mit Taferneuerung aller Erstkommunionkinder

Seelsorgeeinheit Ettlingen-Höhe

Pfarrei St. Bonifatius Schöllbronn

Sonntag 11 Uhr Eucharistiefeier; 11 Uhr Kinderkirche im Pfarrsaal

Pfarrei Maria Königin Schluttenbach

Samstag 17,30 Uhr Vorabendgottesdienst

Pfarrei St. Antonius Spessart

Sonntag 9.45 Uhr Eucharistiefeier, 9.45 Uhr Kinderkirche im Untergeschoss

Evangelische Kirchen

Luthergemeinde

Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung in der Liebfrauenkirche in Ettlingen-West

Pauluspfarrei

Sonntag 10 Uhr Festgottesdienst zur Einweihung der Pauluskirche, Predigt Prälat Dr. Schächtele, Liturgie Kira Busch-Wagner, capella mobile, 10 Uhr Kindergottesdienst

Johannespfarrei

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (mit Saft) Pfr. A Heitmann-Kü.

Freie evangelische Gemeinde

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kinderbetreuung im Gemeindezentrum Dieselstraße 52 (Eingang Ottostraße).

Liebnzeller Gemeinde

www.lgv-ettlingen.de, Daniel Luithle, Mainstr. 23, 76199 Karlsruhe, Tel.: 0721 4997814

Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst

Christliche Gemeinde

Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, parallel Kinderstunde in zwei Altersgruppen; Zeppelinstr. 3, 07243 / 90116

Neuapostolische Kirche

Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule

Mittwoch, 20 Uhr Gottesdienst Bezirksevangelist Kull

Kirchliche Veranstaltungen

Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt

Luthergemeinde

Donnerstag, 10. Januar, 20 Uhr Gemeindezentrum Bruchhausen Abendtreff: Käsefondue

Freitag, 11., und Samstag, 12. Januar, Gemeindezentrum Bruchhausen Basteln von Egli-Figuren

Pauluspfarrei

Montag, 14. Januar Frauengespräch. Beginn ab diesem Jahr um 18 Uhr. Maria durch ein Dornwald ging... und wir gehen ein Stück mit. Stationen auf dem Lebensweg der Mutter von Jesus. Referentin: Doris Eck. Im Pauluszimmer.

Dienstag, 15. Januar, 19.50 Uhr im Emporezimmer „Jeder ist seines Glückes Schmied?“ Karin Pitzer mit Gedanken zum Thema Glück und Geld.

Freie Evangelische Gemeinde

Dieselstraße 52

Samstag, 19.30 Uhr Jugendgruppe PaB von 14 - 18 Jahren

Mittwoch, 10 bis 11.30 Uhr Krabbelgruppe miniMAX für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, 17.30 bis 19 Uhr Jungschar für Jungen und Mädchen von 8 bis 12 Jahren

Liebnzeller Gemeinde

Mühlenstraße 59

Freitag, 10 Uhr Frauentreff „Sendepause zur Frühstückszeit“ (jeden 3. Freitag im Monat); 15.30 Uhr Käferclub für Kinder von 3 bis 7 Jahren (14-tägig)

Montag 20 Uhr Hauskreis 1; 20.30 Uhr Hauskreis 2

Dienstag 15 Uhr Frauenkreis (14-tägig); 19.30 Uhr Jugendkreis für junge Erwachsene (14-tägig, ungerade KW)

Mittwoch 18.45 Uhr Teenkreis für 13- bis 18-Jährige; 20.30 Uhr Hauskreis 3

Donnerstag 9.30 Uhr Krabbelgruppe 0-3 Jahre; 15 Uhr Bibelkreis 17-18.30 Uhr Jungschar (Mädchen/Jungen 8 bis 13 Jahre)

Christliche Gemeinde

Zeppelinstr. 3, 07243 / 90116

Mittwoch, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Jeden 3. Montag/Monat, 9 Uhr Frauenkreis/-frühstück

Freitag (14-tägig), 17 Uhr Zeppelin-Treff (Kinder 6-13 Jahre)

Samstag (14-tägig), 18 Uhr Jugendkreis (Teens 14-18 Jahre)

Kirchliche Nachrichten

1. Halbjahresprogramm 2013 des Bildungswerks Ettlingen

Von Joan Miro bis Richard Wagner

Einen breiten Strauß von unterschiedlichsten Vorträgen und Exkursionen hat das Bildungswerk Ettlingen der Erzdiözese Freiburg für das Programm des 1. Halbjahres 2013 gebunden. Die Kurse beginnen, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 9.30 Uhr und finden im Pfarrzentrum Herz-Jesu, Augustin-Kast-Straße 8 statt.

Der **Dienstagskurs** beginnt am 19. Februar mit Joan Miro, über den Dr. Elisabeth Gurock referieren wird. Die Werke des Katalanen besitzen einen hohen Wiedererkennungswert und faszinieren ob ihrer großen Leuchtkraft und den zeichnerischen Bildsymbole. Eine Woche später heißt es Karneval in Venedig. Über die Geschichte dieses Carnevals und die Geschichte der Menschen hinter den Masken wird Rolf Goosmann erzählen. Hänsel und Gretel ist mehr als ein Märchen. Barbara Schäfer-Wiegand von der Stiftung Hänsel und Gretel, die den hintergründigen Slogan hat: „Damit Kinder nicht verloren gehen“, wird am 5. März zeigen, was man tun kann, um Kindern eine behütete Kindheit zu sichern. Sie prägen das Gesicht unserer Erde: die Vulkane. Über die Geschichte der Vulkanforschung wird am 12. März die Geologin Dr. Elke Hasenkamp berichten. Eine Woche später geht es ins Ettlinger Kino Kulisse.

Wie Stereotype entstehen und wie man sie abbauen kann, wird am 9. April Dr. Kidist Hailu in ihrem Vortrag „Das Bild vom Anderen – Vorurteile in den Köpfen“ zeigen. Den Pygmäen, den biologischen Urwaldzwerge widmet sich Professor Georg Kenntner schon seit Jahrzehnten. Er wird am 16. April über die Geschichte dieses Volkes ebenso referieren wie über die Folgen des unüberlegten Übergangs zur Sesshaftigkeit.

Dem Rätsel der Menschheitsentwicklung auf der Spur ist am 23. April der Biologe Dr. Michael Rauhe mit seinem hintergründigen Vortragstitel „Ein nackter Affe erobert die Welt“. Von Ruß und Rauch zu einer grünen Kulturlandschaft. Den Wandel des Ruhrgebietes wird am 30. April Wolfgang Reinke von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz darstellen. Den Schlusspunkt hinter den Dienstagskurs setzt die Busfahrt zur Burg Hohenzollern und zum Schokoladenmuseum Ritter Sport am 7. Mai.

Anmeldung zum Dienstagskurs bei Marion Winheller, Annette-von-Droste-Hülshoff-Weg 12, 07243 51 48 300, marion.winheller@web.de.

Auch der **Donnerstagskurs** beginnt mit einem Künstler. Am 17. Januar wird Dr. Elisabeth Gurock den bedeutendsten und einflussreichsten Künstler der deutschen Nachkriegsära: Gerhard Richter in den Mittelpunkt stellen.

Zu einer Reise nach Neuseeland, dem faszinierenden Naturparadies auf dem pazifischen Feuerring wird Dr. Ing. Erich Zabler am 24. Januar seine Zuhörer mitnehmen. Um Richard Wagners Verhältnis zur Religion geht es am 31. Januar bei Pf PD Dr. Wolfgang Vögele. Der Vortrag beginnt erst um 11 Uhr. Um Missverständnissen bei der Kommunikation von Frauen und Männern vorzubeugen, wird der Vortrag von Ulrike-Ebba von Sparr am 7. Februar helfen. Rückkehr in die unbekanntete Heimat - Problemfall Kosovo heißt das Referat des Ettlinger Dokumentarfilmers Udo Dreutler, der am 21. Februar neben einer Einführung in die Flüchtlingsproblematik einen Dokumentarfilm zeigen wird, dank der Unterstützung der Initiative „Freunde für Fremde“.

Am 28. Februar geht es um 10 Uhr nach Stutensee-Büchig zum ökumenischen Zentrum Heilig Geist, wo das vertraute Gebet „Vater unser“ als Bilderzyklus dargestellt ist. Die Führung liegt in den Händen von Helena Rimmele, Religionspäd. und Gemeindefereferentin.

Am 7. März wird das Ehepaar Sybille und Thomas Schröder seine Pan-Amerikanische Skizzen fortsetzen von Ecuador nach Feuerland. Wie sich das Wertesystem der Bundesrepublik von 1970 bis heute verschoben hat, lässt sich an der ARD-Reihe Tatort ablesen. Wie und warum gerade diese Serie die moralischen und bürgerlichen Wertvorstellungen reflektiert, wird Professor Stefan Scherer am 14. März erläutern. Eine Woche später geht es bei Dr. Elisabeth Gurock um eine der bedeutendsten Künstlerinnen der klassischen Moderne: Gabriele Münter. Das Ernährung und Bewegung ein Paar sind, wird Dr. rer. nat. Renate Becker am 11. April auch an praktischen Übungen zeigen. Der Donnergskurs endet mit einem Ausflug auf die Orgelempore der Herz-Jesu-Kirche, wo der Kantor der Kirche Bruno Hamm

die Matz & Luge Orgel erklingen lassen wird. Denn der Vortrag am 18. April von Stephan Langer, Dipl.-Theologe steht unter dem Motto „Mehr als Worte sagt ein Lied – Das Kirchenlied im Kirchenjahr“. Anmelden für den Donnerstagskurs kann man sich bei Dietrud Berg, 07243 12943, Dietrud-Berg@t-online.de. Das Programm liegt bei der Stadtbibliothek und in den Kirchen aus.

Ökumenische Bibelwoche 2013

Gemeinsame Veranstaltung der Pfarreien Herz-Jesu, Paulus, St. Martin, Johannes, Liebfrauen und Luther
Samstag, 19. Januar 18.30 St. Martin, Pfr. Dr. Maaßen (Predigt)
Dienstag, 22. Januar 19.30 Herz Jesu Gemeindezentrum, Adrian Dieterle
Freitag, 25. Januar 19.30 Caspar-Hedio-Haus, Pfr. Franz Scherer
Sonntag, 27. Januar Gottesdienste in den verschiedenen Kirchen
Donnerstag, 31. Januar 19.30 Liebfrauen Gemeindefsaal, Pfrin Busch-Wagner
Sonntag, 3. Februar 10.00 Pauluskirche, Pfr. Heringklee (Predigt)

KjG Liebfrauen

Zeltlager 2013

Es ist wieder so weit! Wir die KjG Liebfrauen Ettlingen befinden uns bereits mitten in den Vorbereitungen für unser allseits beliebtes Zeltlager. Abenteuer, Lagerfeuer, Nachtwanderungen, Geländespiele, neue Freunde kennen lernen und vieles, vieles mehr....Einfacher gesagt: Spaß in einer gleichaltrigen Gruppe in der freien Natur haben. Wir wollen ja nicht zu viel verraten. Jungs und Mädels zwischen 9 und 15 Jahren, die genau so einen Teil ihrer Sommerferien verbringen wollen, um etwas Besonderes zu erleben, sind bei uns goldrichtig. Wir garantieren dir, so viel Spaß in den Sommerferien hattest du noch nie. Das Zeltlager findet von Sonntag, **28. Juli, bis Freitag, 9. August** statt und kostet 190,- €. Geschwister zahlen 175,- €. Der Infoabend findet am 8. März im Gemeindefsaal Liebfrauen statt. Hast du noch Fragen? Kein Problem, melde dich einfach bei uns unter 0176/61257053. Unsere Anmeldungen und weitere Infos findest du ab sofort unter www.kjg-liebfrauenettlingen.de

„Wir freuen uns auf jeden, der mit uns ein gigantisches Lager 2013 verbringen will!“, so die Zeltlagerleitung 2013, Simon Brusel und Pascal Nachtmann.

Seelsorgeeinheit Ettlingen-Süd

Kinderkirche

Sonntag, 13. Januar, um 11 Uhr in der St. Josef-Kirche Bruchhausen. Thema: Abraham und sein Abenteuer mit Gott

Luthergemeinde

Inwendige Ansichten lichtdurchlässig

Bilder von Adelheid Amey Pilder
20. Januar bis 24. Februar im evang. Gemeindezentrum Bruchhausen
Die Vernissage am 20. Januar und die Finissage am 24. Februar finden im Gottesdienst jeweils 10.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum statt. Die Ausstellung ist geöffnet: sonntags von 11.30 bis 12.30 Uhr, dienstags von 15 bis 17 Uhr, freitags von 17 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung mit der Künstlerin, Tel. 0721-4009609.

Adelheid Pilder zeigt Bilder aus verschiedenen Schaffensperioden. Zu sehen sind kleinformatige Eitempera-Bilder, Aquarelle und Tempera-Bilder auf Leinwand. Die Suche nach dem Licht und der Essenz der Dinge ist der Antrieb ihres Schaffens. Besonders bei ihren kleinformatigen Eitempera-Bildern, die eine geduldige Herangehensweise erfordern, ahnt man etwas Unsagbares. Die Farben, schichtweise aufgetragen, entwickeln eine besondere Tiefe und Leuchtkraft. Es tauchen Gestalten und Engelwesen auf. Das Auftragen von vielen Farbschichten übernimmt sie auch für die größeren Temporalbilder. Diese neueren Arbeiten, die den Betrachter in „Farbräume“ führen, regen die Fantasie an, berühren die Seele.

Wir stellen EGLI-FIGUREN her

und bekommen einen ersten Eindruck, wie ausdrucksstark sie eingesetzt werden können. Ein Kurs mit Marita Max, Freitag, 11. Januar von 15 bis 21.30 Uhr, Samstag, 12. Januar von 9 bis ca. 19 Uhr, im Gemeindezentrum der Luthergemeinde, Meistersingerstr. 1+3, Bruchhausen. Die Kursgebühr beträgt 45 €, Preis pro Figur: 31 €. In der Regel können 2 Figuren angefertigt werden. Bei Interesse bitte melden bei Gemeinmediakonin Karin Rheinschmidt, Tel. 07243/ 939035, E-Mail: karin.rheinschmidt@kbz.ekiba.de

Kirche für Kids und Minikirche im Gemeindezentrum Bruchhausen am Sonntag, 13. Januar um 10.30 Uhr .

Johannesevangelium

Projektchor/Crash-Kurs Christentum

Bereits am Mittwoch, 9. Januar hat die erste Probe vom Projektchor stattgefunden. Weiter geht es jeweils donnerstags 17., 24. und am 31. Januar um 20 Uhr. Mitgestaltet wird der Gottesdienst am 3. Februar um 10 Uhr.

Donnerstag, 10. Januar um 19.30 Uhr laden wir Sie zum Crash-Kurs Christentum ein. Für alle, die Interesse haben, bietet Pfr. Heitmann-Kühlewein an drei Abenden Informationen zu den Grundlagen des Christentums an.

Haben Sie Fragen, die Sie schon immer einmal stellen wollten? Dann kommen Sie gerne am 10. Januar, 7. Februar und am 7. März ins Caspar-Hedio-Haus.

Allianzgebetswoche 2013 „Unterwegs mit Gott“

Herzlich laden wir ein zu den Veranstaltungen der Allianzgebetswoche:
Sonntag, 13. Januar, 10 Uhr Freie Evangelische Gemeinde, Dieselstr. 52
Eröffnungsgottesdienst mit Pastor Eißler
Montag, 14. Januar, 20 Uhr: Liebenzeller Gemeinschaft, Mühlenstr. 59
Dienstag, 15. Januar, 20 Uhr: Caspar-Hedio-Haus
Mittwoch, 16. Januar, 20 Uhr: Freie Evang. Gemeinde, Dieselstr. 52

Freie evangelische Gemeinde

Der Ettlinger Winterspielplatz geht in die 2. Runde



Am 10. Januar ist es endlich so weit: Die Freie evangelische Gemeinde, Dieselstraße 52 öffnet wieder ihre Türen, um Eltern, Großeltern und natürlich den Kindern einen Treffpunkt und Spielplatz zu bieten, wenn es im Freien nur noch schwer auszuhalten ist. Mit ca. 800 beheizten Quadratmetern ist der Winterspielplatz in dieser Saison um 150 m² erweitert und hat noch mehr Angebote für die 5- bis 8-jährigen Kinder. Neben Initiator Pastor Rainer Meier sorgen 25 ehrenamtliche Mitarbeiter für einen reibungslosen Ablauf am Donnerstag sowie für Auf- und Abbau der Spielgeräte, die mit Unterstützung des **Kinderspielhauses Ettlingen**, dem **Jugendzentrum Specht**, dem **Judozentrum Palermo** und weiteren Sponsoren bereitgestellt werden können.

Bis Ende Februar werden jeden Donnerstag ab 15 Uhr Hüpfburg, Rollenrutsche, Leseecke, Bobby Cars, Bällebad, Kaufladen und vieles mehr für Kinder bis zu 8 Jahren zur Verfügung stehen. Wie auch im vergangenen Jahr steht das Miteinander im Vordergrund, daher können Kinder nicht abgegeben werden, sondern eine erwachsene Bezugsperson muss anwesend sein.

Das Eltern-Kind-Café ist Treff- und Austauschpunkt für Mütter und Väter oder Großeltern, während Kinder oder Enkel sich im Warmen und Trockenen austoben – eine Möglichkeit gemeinsam dem tristen Wetter draußen zu entfliehen. Pastor Rainer Meier betonte, dass die FeG von dem großen Zuspruch im ver-

gangenen Jahr regelrecht überwältigt war. Daher gibt es in diesem Jahr die räumliche Erweiterung und außerdem als Zusatzangebot am

Samstag, **2. Februar, Papa-Kind-Winterspielplatz**, d.h. die Mamas haben an diesem Samstag ausnahmsweise keinen Zutritt sowie in den **Faschingsferien den Winterspielplatz XL**, der Spielplatz ist von Mittwoch bis Freitag zu den üblichen Zeiten geöffnet.

An den regulären Donnerstagen öffnet der Winterspielplatz von 15 bis 17.45 Uhr. Bitte Hausschuhe oder Stoppersocken mitbringen. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Instandhaltung und Anschaffung weiterer Spielgeräte sind willkommen. Snacks dürfen mitgebracht werden, Tee bzw. Kaffee sind gegen Spende erhältlich. Weitere Informationen unter: <http://www.feg-ettlingen.de/site/winterspielplatz>

Kindersachenflohmarkt

Am Samstag, 12. Januar, findet von 14 bis 18 Uhr wie im vergangenen Jahr wieder ein großer Kindersachenflohmarkt im Gemeindezentrum der FeG Ettlingen, Dieselstr.52 statt. Neben dem Flohmarkt wird ein extra Kinderprogramm (auch Kinderbetreuung) angeboten.

Info/Tischreservierung: Kinderflohmarkt@feg-ettlingen.de oder (von 19 bis 21 Uhr) 07248 / 1719 D. Kunz.

Liebenzeller Gemeinde

Gemeinsamer Gottesdienst

„Unterwegs mit Gott“ - unter diesem Motto steht die internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz. Der Auftaktgottesdienst hierzu mit Pfarrer i. R. Konrad Eißler ist am Sonntag, 13. Januar, 10 Uhr, im Gemeindezentrum der Freien Evangelischen Gemeinde (FeG) Ettlingen. Aus diesem Grund entfällt der Gottesdienst der Liebenzeller Gemeinde Ettlingen.

Die Allianz-Gebetsabende finden am Montag, 14. Januar, bei der Liebenzeller Gemeinde, am Dienstag, 15. Januar, bei der Johannesgemeinde (Caspar-Hedio-Haus) und am Mittwoch, 16. Januar, bei der FeG statt. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

Nepal

Der Freundeskreis Nepalhilfe e.V. in Ettlingen veranstaltet einen Lichtbildvortrag Nepal, Land und Leute mit dem Gründer des Vereins Alexander Schmidt. Wann: 18. Januar

Wo: Gemeindezentrum FEG, Dieselstr. 52
Zeit: 18.30 Uhr

Eintritt frei: Spenden gehen an eine im Bau befindliche Grundschule im Kinderdorf

Veranstaltungen Termine

Ausstellungen:

26. - 27. Januar, Sa: 15-18 Uhr; So: 11-18 Uhr Höhenluft #5 - Sieger des Ausstellungswettbewerbs für Karlsruher Kunsthochschulen stellen aus Eintritt ist frei. www.kunstverein-ettlingen.de, Ausstellungseröffnung: Fr, 25. Januar um 20 Uhr Kunstverein Wilhelmshöhe Schöllbronner Straße 86 **Veranstaltungen:**

Freitag, 11. Januar,
20:30 Uhr **Lorenzo Petrocca Organ Trio – feat. Jürgen Bothner (sax)** Preise: Nichtmitglieder: 14 €/ Mitglieder, Schüler & Studenten: 9 € Jugendliche unter 16 Jahren: Eintritt frei! Einlass: 19:30 Uhr/ Kein Vorverkauf - Keine Reservierungen! Jazz-Club Birdland59

Samstag, 12. Januar,
ab 10 Uhr **Basketball Heimspieltag TSV Ettlingen**, 10 Uhr U14, U17 - ESG Frankonia, TS Durlach, 12 Uhr Jugendoberliga U15 - USC Heidelberg und U 16 - TV Bühl und Landesliga Damen - TSV Berghausen, 14:15 Uhr U12 - PS Karlsruhe und Jugendoberliga U20 - TG Sandhausen, 16:15 Uhr Oberliga Herren 1 - CVJM Lörrach , Albgauhalle
10:30 Uhr **Treff am Samstag** Vorlesezeit für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern mit Rosina Reimann. Keine Anmeldung erforderlich. Stadtbibliothek Obere Zwingerstraße 12

20 Uhr **Der Geizhals** Eigeninszenierung, Komödie in 8 Szenen frei nach Molière von Thorsten Cremer, bearbeitet und Regie von Luigi Biolzi/ Eintritt: 10 €/ 8 € erm. für Schüler & Studenten/ Karten bei der Abraxas Buchhandlung: 07243 31511 und Stadtinformation 07243 101-380 kleine bühne ettlingen Schleinkofer/ Ecke Goethestraße, Weitere Termine: 13. 19 Uhr/ 19. 20 Uhr/ 20. 19 Uhr/ 26. 20 Uhr/ 27. Januar, 19 Uhr

ab 20:30 Uhr **LIVE im ZELT - SOVEREIGN POINT** UKB: 5 €. Bei allen Live Musik Veranstaltungen (Tickets auch im VVK) WaTT's Brasserie & Cocktailbar

21 Uhr **Kultur live - Nachtcafé: Robert Kreis - "Ach, Du liebe Zeit"** Karten im Vorverkauf zu 12 € und 13,50 € Stadtinfo 07243 101-380, www.ettlingen.de, www.reservix.de (Reservixgebühr beachten!), an der Abendkasse zu 14,50 € und 16 € Kultur- und Sportamt Epernysaal/ Schloss

Sonntag, 13. Januar,

10:31 Uhr **Ordensmatinee** Faschingsveranstaltung Ettlinger Carneval Verein Rohrsaal/ Schloss

11 Uhr **Pik As** Frührschoppen im Vogel Hausbräu

15 Uhr **Frau Holle** Gastspiel – Märchentruhe Malsch Kinderpuppentheater für Kinder ab 3 Jahre

Eintritt: 6 €/ 4 € erm. für Schüler & Studenten. Karten bei der Abraxas Buchhandlung: 07243 31511 und Stadtinformation 07243 101-380 kleine bühne ettlingen Schleinkofer/Ecke Goethestraße

Mittwoch, 16. Januar,

9:30 Uhr **Frauenkreis/-Frühstück** Regelmäßiges Frauenfrühstück mit unterschiedlichen biblischen Themen. Christliche Gemeinde Zeppelinstraße 316.30 Uhr Glück ist lernbar. Kostenlose Gesprächsrunde für Jugendliche, Erwachsene und vor allem auch für ältere Menschen wie löse ich Traurigkeit um, um wieder glücklicher zu werden, Praxis: Ganzheitlich-gesund Christa Krug, Siemensstr.13 Ettlingen/West, Tel. 07243-9477241 www.chris-krug.de

19:30 Uhr **Vortrag: Mein Koffer ist gepackt - Kommunikation am Lebensende** Inger Herrmann - MAS Palliative Care, Erwachsenenbildnerin. Kein Eintritt - um eine Spende zu Gunsten der Hospizarbeit wird gebeten. Förderverein Hospiz Stephanus-Stift am Stadtgarten

Donnerstag, 17. Januar,

19:30 Uhr **Lateinamerikanische Emotionen - Oscar Bohórquez & Ezequiel Spucches** Oscar Bohórquez (Violine) & Ezequiel Spucches (Klavier) spielen heiße Rhythmen von Villa-Lobos und Ginastera, von Ugarte, Beytelmann und Guastavino. Karten Stadtinformation 07243 101-380 Preis: 20 €/ 10 € erm. für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte, Fördergemeinschaft Kunst Asamsaal/Schloss

Treffen der **Anonymen Alkoholiker**, jeden Donnerstag, 19.30 Uhr im Martinshof und jeden Freitag, 19 Uhr im Caspar-Hedio-Haus; regionale Kontaktstelle: Fasanenstr. 1, Karlsruhe, 0721 19295, Kontaktmöglichkeiten täglich von 7 bis 23 Uhr.

Kreuzbund e.V. Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige, Gruppenabende **freitags** 19 Uhr beim agj, Rohrackerweg 22, 07242 7529 sowie **donnerstags** 19.30 Uhr im Caritas-Haus, Goethestr. 15a, 07243 15861

Al-Anon für Angehörige und Freunde von Alkoholikern, Treffen jeden Montag 18 - 19 Uhr im Brunhilde-Baur-Haus in Ka.-Neureut, Linkenheimer Landstr. 133/ Eing. Spöcker Str. 07243 66717

„Sport TROTZ(T) Krebs“ - (Sport in der Krebsnachsorge) beim TSV 1907 Schöllbronn 19.30 Uhr in der Schillerschule, Ruth Baumann, 07204/652 (ab ca. 18 Uhr)

Selbsthilfegruppe nach Krebs, einmal monatlich, donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der „Scheune“ des Diakonischen Werkes, Pforzheimer Straße 31. Informationen 54950.

Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis e.V. Bürozeiten Mo - Fr 9 - 12 Uhr, Di 13 - 17 Uhr (täglich Anrufbeantworter), Middelkerker Str. 2. 07243 715434, www.tev-ettlingen.de info@tev-ettlingen.de

Stillcafé in Ettlingen, jeden ersten und dritten Freitag des Monats, 10 bis 11.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft freier Stillgruppen e.V., Erbprinz-Apotheke, Mühlenstr. 27, 07243 12133

Eltern herzkranker Kinder Nordbaden www.herzkranke-kinder-karlsruhe.de, Informationsaustausch und Kinderherz-sportgruppe, Sandra Feininger 07243 9497336 oder Beate Klein 07243 99391.

Angehörige psychisch Kranker helfen einander, Info-Telefon donnerstags 17 bis 19 Uhr unter 07202 942632.

Rheumaliga Baden-Württemberg, Arge Ettlingen, Beratung jeden 1. Montag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr, Beratungsstelle: im Stephanusstift, Am Stadtgarten 4 (Stadtbahnhof), Telefonische Beratung jeden Montag von 9 bis 11 Uhr unter 07248 925055.

Menschen mit Behinderungen - „Netzwerk Ettlingen“: Förderung von Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe, Information unter 07243 52 37 36. Homepage www.netzwerk-ettlingen.de Arbeitskreis

„Demenzfreundliches Ettlingen“: jeden Mittwoch 14 - 16 Uhr Gespräche und Beratung in der VHS, Pforzheimer Str. 14, Eingang Seminarstraße. Sport und Bewegung bei Demenz für Betroffene und Angehörige donnerstags 15 bis 16 Uhr, Kirchl. Sozialstation, Heinrich-Magnani-Str. 2-4, Kosten 5 Euro/ Stunde/Person. Offener Gesprächskreis jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr im Stephanus-Stift am Stadtgarten. Infos unter 0176 38393964, E-Mail info@ak-demenz.de

Pro Retina Selbsthilfegruppe für Menschen mit Netzhautdegeneration; Treffen jeden zweiten Freitag im Monat 14 Uhr, Information und Anmeldung 07243 20226 (Maria-Luise Wipfler).

Parteiveranstaltungen

Senioren-Union

Zur Mitgliederversammlung am 21. Januar um 18 Uhr im Pfarrzentrum Herz-Jesu laden wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst ein. Die offizielle Einladung mit Tagesordnung ist bereits schriftlich ergangen.

SPD

Neujahrsempfang der SPD Ettlingen Franz Müntefering (ehemals Bundesminister für Arbeit und Soziales und Vizekanzler) spricht zum Thema „Weniger – älter – bunter“ - der demographische Wandel in Deutschland am Samstag, 12. Januar, 13:30 Uhr Buhlsche Mühle (Werner von Siemens-Saal), Pforzheimer Str. 68 in Ettlingen. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich eingeladen.

Stammtisch FE- Für Ettlingen

Der nächste Stammtisch der unabhängigen Wählervereinigung FE-Für Ettlingen findet am Donnerstag, 10. Januar ab 19.30 Uhr in der Luisenstube in der Schöllbronner Straße in Ettlingen statt. Alle interessierten BürgerInnen sind willkommen, sich an den Diskussionen für Ettlingen zu beteiligen.